

WIRTSCHAFTLICHE

NACHRICHTEN



der Industrie- und Handelskammer Aachen

01

Januar 2014
www.aachen.ihk.de

Kopfsache:
Wie der Juniorenkreis
den Mitgliedern hilft

» Seite 12

Streitsache:
IHK warnt vor neuem
Hochschulgesetz

» Seite 38

Tatsache:
Vier Azubis zählen zu
den Bundesbesten

» Seite 50



UNSER THEMA:

Welt-Erfolg

Transporter TOP DEAL



Citan WORKER¹

ab 11.990€

mtl. ab 89€

zzgl. gesetzl. USt.

Vito WORKER²

ab 18.990€

mtl. ab 129€

zzgl. gesetzl. USt.

Sprinter WORKER³

ab 20.990€

mtl. ab 159€

zzgl. gesetzl. USt.

Frohes neues JA!!!!!!!!

Da kann man nicht Nein sagen: die Mercedes-Benz WORKER Modelle zu Top-Konditionen.

Gute Geschäfte beginnt man am besten mit einem guten Geschäft. Deswegen stellen wir Ihnen mit jedem unserer WORKER Modelle nicht nur einen verlässlichen, sondern auch günstigen Partner zur Seite. Mit attraktiven Preisen und Top Leasingraten stellen wir so vor allem eins sicher: dass Ihre Rechnung aufgeht.

Gebrauchtwagen- Inzahlungnahme- Bonus*

1.000,- €

*wird angerechnet beim Eintauch Ihres Gebrauchtfahrzeugs



Mercedes-Benz
Vans. Born to run

¹Citan WORKER 108 CDI kompakt / ²Vito WORKER 110 CDI kompakt / ³Sprinter WORKER 210 CDI Kastenwagen.

Kraftstoffverbrauch innerorts; außerorts; kombiniert (l/100 km): 5,4-5,2; 4,7-4,2; 5,0-4,6/10,1-9,1; 6,8-6,4; 8,0-7,4 / 10,6-8,9; 7,9-6,6; 8,9-7,4. CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 130-119/211-195/234-194. Effizienzklasse: D-A/D/D-A.

Kaufpreis ab Werk: 11.990€/18.990€/20.990€, Leasing-Sonderzahlung: 2.511,06€/3.972,74€/4.229,06€, monatliche Leasingrate: 89€/129€/159€, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km. Das Angebot richtet sich an gewerbliche Einzelabnehmer. Den Sprinter WORKER gibt es als Kastenwagen, Pritschenwagen und mit Doppelkabine. Leasingbeispiele der Mercedes-Benz Leasing GmbH, Siemensstraße 7, 70469 Stuttgart. Alle genannten Preise verstehen sich zzgl. gesetzl. Umsatzsteuer, sofern die Beträge umsatzsteuerpflichtig sind. Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart

Zwei Parlamente, zwei Konzepte – und viele Fragen für die Wirtschaft

Die neue Regierung nimmt in diesen Tagen ihre Arbeit auf. Alles deutet darauf hin, dass die Wirtschaft nicht viel zu erwarten hat, denn nie zuvor hat es im Bundestag weniger Abgeordnete mit wirtschaftlichem Hintergrund gegeben als jetzt. Fast noch wichtiger als die im Koalitionsvertrag festgelegten Positionen ist das, was nicht darin zu finden ist. So fehlt zum Beispiel die Absicht, die „Kalte Progression“ abzuschaffen. Wenn die Löhne erhöht werden, aber wenig beim Empfänger ankommt, freut sich der Finanzminister – weniger jedoch der Arbeitnehmer.



Dem neuen Vertrag fehlt ein Konzept, das den Föderalismus umbaut und den Gemeinden mehr finanziellen Spielraum verschafft. Zu vage sind auch die Pläne zum Erhalt der Infrastruktur. Unser Land lebt schon viel zu lange von der Substanz; Straße und

Schiene müssen dringend erneuert werden. Doch statt Geld in die Infrastruktur zu investieren und intelligente Anreizprogramme zu schaffen, die einen baulichen Erneuerungsaufschwung auslösen, beschenken sich die Koalitionspartner gegenseitig mit Rentenreformen, die am Ende die Kinder von heute zahlen müssen. Ob es gelingt, auf Steuer-

erhöhungen zu verzichten, wird sich spätestens beim nächsten Konjunkturéinbruch zeigen. Ein weitsichtiges Konzept zur Haushaltskonsolidierung: Fehlanzeige.

Auch die Wirtschaft unseres Kammerbezirks hat inzwischen ihr Parlament neu gewählt. Die neue Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Aachen ist jünger und weiblicher geworden – und das ist gut. Junge Unternehmerinnen und Unternehmer beleben mit neuen Ideen die Arbeit unserer Kammer. Wenn sich die gerade gewählte Vollversammlung in diesem Monat zum ersten Mal trifft, steht die Entwicklung eines Legislaturprogramms für die nächsten vier Jahre auf dem Plan. Um den Wirtschaftsstandort fit für die Zukunft zu machen, werden die Mitglieder anhand von Leitfragen die wichtigsten Themen in den Bereichen Standortbedingungen, Ausbildung, Innovation und Internationalität herausarbeiten und diese mit Forderungen an Politik, Verwaltung und die Unternehmerschaft versehen. Dieses Programm bildet die Grundlage für Gespräche, die wir auch in Zukunft intensiv mit der Politik unserer Region führen werden. Unser Ziel ist klar: Wir wollen unseren Wirtschaftsraum attraktiv gestalten, damit wir auch weiterhin Arbeit und Einkommen schaffen und mit Zuversicht in die Zukunft blicken können.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein erfolgreiches Jahr 2014.

Bert Wirtz,
Präsident der Industrie- und
Handelskammer Aachen

Weltblick

TITELTHEMA



Foto: © WavebreakmediaMicro – Fotolia.com

Zahlenspiele sind fast immer eine Momentaufnahme. Da macht auch die Statistik über die Exporte aus Nordrhein-Westfalen keine Ausnahme. Im vergangenen September etwa sind die Ausfuhren aus NRW um 1,9 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitpunkt gestiegen. Anders ausgedrückt: Die nordrhein-westfälische Wirtschaft exportierte im September 2013 Waren im Wert von rund 15,3 Milliarden Euro. Momentaufnahme hin oder her: Die Daten vom Statistischen Landesamt offenbaren, in welchem Maße sich Unternehmen aus NRW erfolgreich mit ihren Produkten und Dienstleistungen in den Weltmarkt einbringen. Zahlreiche Betriebe aus dem Kammerbezirk Aachen haben daran einen großen Anteil.

Von Unternehmen mit Fragen zum Export bis hin zu Betrieben, die ihre Geschäftschancen mit einem Firmensitz im Ausland wahrnehmen wollen: Die IHK Aachen hilft ihren Mitgliedern bei allen Aspekten zu den Märkten in der Ferne. Als besondere Beratungsschwerpunkte hat sich die Kammer die Länder Mexiko, Ungarn und Indonesien auf die Fahne geschrieben (Seite 18). Eine gute Nachricht haben unterdessen die Auslandshandelskammern auf Lager: Die Weltwirtschaft hat offenbar ihre Schwächephase überwunden und lässt die deutschen Exportbetriebe zuversichtlich ins neue Jahr starten (Seite 24). Selbst der Ausdruck „MIST“ gewinnt in diesen Zeiten eine positive Bedeutung – mit einem gewissen „Weltblick“, versteht sich (Seite 26)...

Eine aussichtsreiche Lektüre wünscht Ihnen

Mischa Wyboris

Die Wirtschaftlichen Nachrichten
im Internet:
www.aachen.ihk.de/wn



Foto: © kbuntu – Fotolia.com

KOMMENTAR

- 03** Zwei Parlamente, zwei Konzepte – und viele Fragen für die Wirtschaft

IHK AKTUELL

- 08** Die Zuversicht der Betriebe im Rheinland steigt
- 09** IHK veröffentlicht Weiterbildungsprogramm 2014
- 10** Neuer IHK-Atlas offenbart den Stand der Daseinsvorsorge
- 10** „PROFILE 2014“: 17 Unternehmen öffnen ihre Tore
- 11** „Gründerpreis NRW“ geht zweimal in die Region
- 11** Einstiger IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Drewes erhält den „Baesweiler Ehrenlöwen“

FORUM

- 12** Wie die Mitglieder vom Juniorenkreis profitieren
- 13** AC²-Wettbewerbe: Anmeldungen sind noch möglich

VERLAGS-
SONDERVERÖFFENTLICHUNG

- 14** Steuerliche und betriebswirtschaftliche Beratung

TITELTHEMA

- 18** Die Kammer bringt Licht ins Dunkel – als Experte für die Märkte in Mexiko, Ungarn und Indonesien
- 20** Skeptisch im Welt-Raum: Betriebe aus der Region Aachen engagieren sich mit mehr Bedacht
- 22** Dieser Standort spricht für sich: Der Kammerbezirk Aachen ist bei ausländischen Investoren gefragt
- 24** Weltwirtschaft überwindet Schwächephase: Das zeigt der AHK-Konjunkturbericht
- 26** So klein ist die Welt: Warum es sich lohnt, in MIST zu investieren
- 29** Eine euregionale Idee zeigt Flagge: Der Grenzfunktion Aachen-Eurode

INTERNATIONAL

- 30** kurz und bündig



Zukunftserwartung

Die Betriebe im Rheinland erwarten eine Belebung der Geschäfte und blicken so optimistisch in die kommenden Monate wie seit drei Jahren nicht mehr. Das hat die Konjunkturumfrage der IHKs im Rheinland ergeben, an der sich rund 2.300 Unternehmen aus den Bezirken der Kammern Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, Düsseldorf, Köln, Mittlerer Niederrhein und Wuppertal-Solingen-Remscheid beteiligt haben.

» Seite 8

Zukunftsaufgabe

Wo besteht künftig oder schon heute konkreter Handlungsbedarf zur Sicherung der Nahversorgung im ländlichen Raum? Das zeigt die IHK Aachen mit ihrem ersten Daseinsvorsorgeatlas am Beispiel des Lebensmittelhandels in den Gemeinden der Nordeifel. Auf 44 Seiten offenbart das Dokument mit Hilfe detaillierter Karten die Erreichbarkeit eines jeden Geschäftsstandorts vom nächsten Siedlungspunkt aus.

» Seite 10

Zukunftsmärkte

Jeder Unternehmer hat es selbst in der Hand, wo er seine Geschäftschancen am besten wahrnimmt. Die unter dem fragwürdigen Begriff „MIST“ zusammengefassten Staaten Mexiko, Indonesien, Südkorea und Türkei gelten als Zukunftsmärkte. Einige Betriebe aus der Region Aachen haben die Vorteile und die Herausforderungen jener Länder kennengelernt. Jetzt erklären sie, warum es sich lohnt, in MIST zu investieren.

» Seite 26

FORSCHUNG & TECHNOLOGIE

33 Hochschulspots

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

37 Drei Preise für eine Sache: Zukunftsinitiative verleiht den „Eifel-Award“ 2013

38 Innovation in Gefahr: IHK Aachen warnt vor der geplanten Novelle des Hochschulgesetzes

VERLAGS-SONDERVERÖFFENTLICHUNG

40 Unternehmenskommunikation & Kreativwirtschaft

FIRMENREPORT

46 Bauer & Kirch übernimmt ADAC-Großauftrag

46 Konzepta Immobilien GmbH baut Studentenwohnheim in Jülich

46 inside erhält den vierten „eLearning Award“ in Folge

46 Marx Automation GmbH schafft neuen Geschäftsbereich

47 Sparkasse Aachen erhält TÜV-Zertifikat zur Bildungsqualität

47 Neuer Eigentümer will Hotel Friedrichs auf Vier-Sterne-Niveau bringen

48 Lindt & Sprüngli bekommt Deutschen Marketing-Preis

48 Grüenthal-Gruppe verlängert Vertrag mit dem Vorsitzenden der Geschäftsführung

48 CINRAM GmbH präsentiert einen neuen Geschäftsführer

48 Novotel Aachen City stellt Gewinnerin des 14. „Accor Azubi Awards“

48 LANCOM Systems kooperiert mit Telekom-Tochter

49 Aker Wirth eröffnet neue Montagehalle und verkauft Tunnelbohrtechnologie

49 Ministerien ernennen die StreetScooter GmbH zum „Ort des Fortschritts“

BILDUNG

50 Vier Azubis aus der Region Aachen zählen zu den Besten in Deutschland

VERLAGS-SONDERVERÖFFENTLICHUNG

52 Arbeitssicherheit

SERVICE-BÖRSEN

53 Weiterbildungsveranstaltungen

54 Ergebnis der IHK-Vollversammlungswahl

57 Finanzstatut der IHK Aachen

66 Handelsregister

70 VORSCHAU

70 IMPRESSUM

01

Januar 2014
www.aachen.ihk.de

Mit großem Engagement: Der CSR-Preis der Bundesregierung geht in die zweite Runde

► Der CSR-Preis der Bundesregierung wird mit Unterstützung des DIHK im Jahr 2014 zum zweiten Mal verliehen. Mit der Auszeichnung werden Unternehmen geehrt, die ihre Geschäftstätigkeit sozial, ökologisch und ökonomisch verträglich gestalten. Im Vordergrund soll dabei das Gesamtkonzept, nicht eine einzelne Maßnahme stehen. Vom 6. Januar bis 22. Februar 2014 können sich Unternehmen wieder um den CSR-Preis bewerben, der in vier

Kategorien vergeben wird: kleine Unternehmen (einer bis 49 Mitarbeiter), mittlere Unternehmen (50 bis 499 Mitarbeiter), große Unternehmen (500 bis 4.999 Mitarbeiter) und größte Unternehmen (mehr als 5.000 Mitarbeiter). Daneben gibt es einen Sonderpreis der Jury für ein Kleinunternehmen mit einer überzeugenden CSR-Maßnahme.



www.csrpreis-bund.de



Foto: Gero Breiter

|| Worum es sich dreht: Die Bundesregierung lobt zum zweiten Mal den CSR-Preis aus.

Von Nutzung bis Diplomatie: UNESCO-Lehrstuhl an der RWTH zeigt Ausstellung „Wasserkoooperation“

► Wasser gehört zu den wichtigsten Ressourcen unseres Planeten. Die Vereinten Nationen hatten 2013 zum „Internationalen Jahr der Wasserkoooperationen“ ernannt. Die deutsche UNESCO-Kommission hat deshalb die Ausstellung „Wasserkoooperation 2013“ ins Leben gerufen, die Einblicke in Wasserdiplomatie und Was-

sernutzung, das Verhältnis von Wasser und Welterbe, das Menschenrecht auf Wasser und die Kulturgeschichte des Wassers gewährt. Die Ausstellung wurde bereits im Auswärtigen Amt in Berlin sowie bei der UNESCO in Paris gezeigt. In Aachen ist sie bei freiem Eintritt noch bis zum 17. Januar in der Fakultät für Bauingenieurwe-

sen an der Mies-van-der-Rohe Straße 1 von montags bis freitags zwischen 8 und 18 Uhr geöffnet. Präsentiert wird sie vom UNESCO-Lehrstuhl für Hydrologischen Wandel und Wasserressourcen-Management, der beim Lehr- und Forschungsgebiet Ingenieurhydrologie der RWTH Aachen angesiedelt ist.

Auch eine Art Verdienst-Bescheinigung: „Großer Preis des Mittelstands“ sucht zum 20. Mal Vorbilder

► Verdienstvolle kleine und mittelständische Unternehmen sowie wirtschaftsfreundliche Kommunen und Banken können bis zum 31. Januar für den 20. Wettbewerb um den „Großen Preis des Mittelstands“ nominiert werden. Der von der Leipziger Oskar-Patzelt-Stiftung ausgelobte und von der IHK unterstützte

bundesweite Wettbewerb soll zur öffentlichen Würdigung des Mittelstandes als Wirtschaftsfaktor beitragen, die Netzwerkbildung fördern und Erfolgsbeispiele aufzeigen. Die Juroren bewerten die nominierten Betriebe in fünf Wettbewerbskriterien: Gesamtentwicklung des Unternehmens, Schaffung und Sicherung von

Arbeits- und Ausbildungsplätzen, Innovation und Modernisierung, Engagement in der Region sowie Service und Kundennähe. Gefordert sind hervorragende Leistungen in allen fünf Kriterien.



www.mittelstandspreis.com

VALERES

Industriebau GmbH



Immobilie. Gerne erstellen wir Ihnen unverbindlich ein maßgeschneidertes Angebot. Rufen Sie uns an!

VALERES Industriebau auch in den Niederlanden, Frankreich, Luxemburg und Belgien

International 500.000 m² pro Jahr...

Das heißt für Sie: beste Preise und ein erfahrener Partner.

Kostenbewusstsein, garantierte Qualität und schnelle Umsetzung machen uns zum idealen Partner für den Bau Ihrer Gewerbe-

VALERES Industriebau GmbH
Karl-Carstens-Straße 11
52146 Würselen
Fon 02405-449 60
Fax 02405-938 23
info@valeres.de
www.valeres.de



Aufgedeckt: Der „Tatort“ vermittelt ein negatives Wirtschafts-Image

► Die Thematisierung von Wirtschaft im ARD-„Tatort“ ist tendenziell klischeehaft und stereotyp. Das ist das Ergebnis der Studie „Wirtschaftsbilder in der Fernsehunterhaltung“, die jetzt als Buch erschienen ist. Forscher des IFEM-Instituts und der „Hamburg Media School“ hatten unter anderem die beliebten „Tatort“-Krimis ausgewertet. Manager, Unternehmer und Freiberufler dürsten demnach im „Tatort“ nach Erfolg und Geltung. Dafür verletzen sie Recht und Menschenwürde. In der präsentierten Arbeitswelt herrschen Effizienz-

druck, emotionale Kälte und Angst. Je intensiver die Darstellung von Wirtschaft im Tatort ist, desto negativer ist ihr Rollenbild. Zwingende dramaturgische Gründe für die Überzeichnung gibt es nach Ansicht der Autoren nicht. Die Gründe der teilweise klischeehaften Darstellung von Wirtschaft vermuten die Forscher eher in einer Wirtschaftsferne der „Tatort“-Autoren. In einer entsprechenden Befragung hatten die Autoren angegeben, überwiegend keine eigene Erfahrung mit Wirtschaft, Managern und Unternehmern gesammelt zu haben.

Für saubere Luft: IHK und Stadt Aachen suchen Betriebe mit nachhaltigem Mobilitätskonzept

► Im Rahmen der „Aachener Initiative für saubere Luft“ werden Unternehmen aus dem Stadtgebiet Aachen gesucht, die sich mit einem vorzeigbaren Projekt für eine nachhaltige Mobilität in Aachen einsetzen. Die Luftgütepartnerschaft ist gemeinsam von Stadt Aachen, IHK Aachen, Handwerkskammer Aachen und dem Einzelhandels- und Dienstleistungsverband Aachen-Düren-Köln e.V. ins Leben gerufen worden, um einen Beitrag zur Verbesserung der Luftqualität zu leisten. Inzwischen haben sich mehrere Personen, Institutionen und Unternehmen angeschlossen und setzen sich damit für eine Verminderung der verkehrsbedingten Schadstoffe ein. Ein-

mal im Jahr zeichnen die IHK und die Stadt Aachen als Träger der Initiative besonders engagierte Unternehmen mit einer Urkunde aus. Bewerbungen können noch bis zum 24. Februar 2014 bei der Kammer eingereicht werden. Interessenten können das Kontaktformular auf der Internetseite der Kammer ausfüllen und es an IHK-Ansprechpartner Benjamin Haag senden.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 88802)

i **IHK-Ansprechpartner:**
Benjamin Haag
Tel.: 0241 4460-131
benjamin.haag@aachen.ihk.de

Ganz ohne Manege: Der „handmade circus“ kommt nach Aachen

► Der „handmade circus“ findet am 19. Januar von 11 bis 19 Uhr zum ersten Mal in Aachen statt. Rund 70 Aussteller bieten auf dem Design-Markt in der Aula Carolina ihre selbstgemachten Produkte an. Die alte Klosterkirche an der Pontstraße verwandelt sich zu diesem Anlass in einen Rummel für Designliebhaber, Individualisten und Modebegeisterte. Die Besucher des „handmade circus“ erwartet eine bunte Mischung aus den Bereichen Mode, Accessoires, Kunst, Grafik, Illustration, Schmuck, Papier, Kinder, Fotografie, Bücher, Shirts, Porzellan, Möbel und Food. Für jedes der angebotenen Produkte gilt: Hauptsache

selbstgemacht, ein wenig verrückt und fernab der Massenware. „Handmade“ ist ein wachsender Bereich, der nichts mit dem alten Image der Handarbeit zu tun hat. Es geht dabei viel mehr um junge Designer, die den Schritt in die Selbstständigkeit wagen. Die „Handmade“-Szene ermöglicht es den Kreativen, ihr Label und ihre Produkte auf verschiedenen Plattformen einer breiten Masse vorzustellen und professionell zu vermarkten. Mit diesem Vorhaben hatte sich der „handmade circus“ gegründet.

@ www.handmadecircus.de

Egal, in welchen harten Einsätzen sich Ihre Maschinen und Geräte gerade befinden,...

...mit bleibt der Lack länger schön und haltbar.

Direkt vom Hersteller

Grundierung und Decklack in einem Arbeitsgang
Der Lack wird weniger anfällig gegen harte Belastungen und Streusalz. Die Standzeiten für aufwendige Lackreparaturen reduzieren sich.

FARBENFABRIK seit 1949
DELLERS
Fragen Sie uns:
52457 Aldenhoven/Jülich
Auf der Komm 1 · Tel. 02464/99060
www.oellers-immex.de

Die Zuversicht im Rheinland steigt

Betriebe blicken optimistisch ins neue Jahr



II Aufwärtstrend: Die Wirtschaft im Rheinland ist zuversichtlicher als in den vergangenen drei Jahren.

Die Wirtschaft im Rheinland erwartet eine Belebung der Konjunktur. Das ist das Ergebnis der jüngsten Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern im Rheinland, an der rund 2.300 Unternehmen aus den Bezirken der Kammern Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, Düsseldorf, Köln, Mittlerer Niederrhein und Wuppertal-Solingen-Remscheid teilgenommen haben. Dabei blicken die Unternehmen so zuversichtlich in die kommenden Monate wie seit drei Jahren nicht mehr.

Dennoch bestünden auch Risiken für einen Aufschwung im neuen Jahr. Dazu zählen die IHKS zum einen internationale Begebenheiten wie die erst im letzten Moment abgewendete Staatspleite in den USA oder die derzeit sinkenden Wachstumsraten in den Schwellenländern. Zum anderen wirkten sich auch die länger laufenden Koalitionsgespräche in Berlin auf die Umfrageergebnisse aus, weil die Betriebe befürchteten, dass die Verhandlungen im ungünstigsten Fall zu mehr Belastungen für die Wirt-

schaft führen. Die Unternehmen reagierten auf diese Unwägbarkeiten mit verhaltenen Investitionsabsichten.

Die rheinischen Betriebe hätten zum Jahresbeginn 2013 noch vorsichtig optimistisch ins neue Jahr geblickt, sagt Ulf Reichardt, Hauptgeschäftsführer der IHK Köln: „Diese Voraussicht hat sich im Jahresverlauf als realistisch bewahrheitet“, fügt Reichardt hinzu: „Die Exportmärkte haben sich wenig dynamisch entwickelt, so dass vom Außenhandel bislang keine kräftigen Impulse ausgegangen sind.“

„Die Geschäftslage der rheinischen Unternehmen hat sich leicht verbessert und bleibt auf einem zufriedenstellenden Niveau. Vor allem der Einzelhandel und die Industrie haben sich verbessert.“

Michael F. Bayer,
Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen

Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen, sieht Anzeichen dafür, dass der Euro-Raum die konjunkturelle Talsohle durchschritten hat. Positiv sei, dass es – trotz dem unverminderten Konsolidierungsdruck – bislang keine neue Eskalation in den Euro-Krisenländern und auf den Finanzmärkten gegeben habe. Zudem hätten Japan und die US-Wirtschaft

im ersten Halbjahr Anzeichen eines gefestigten Aufschwungs offenbart. „Die Geschäftslage der rheinischen Unternehmen hat sich dementsprechend leicht verbessert und bleibt auf einem zufriedenstellenden Niveau“, sagt Bayer.

Der Anteil der „gut“-Meldungen erhöht sich im aktuellen Konjunkturbarometer geringfügig von 31 auf 33 Prozent, während der Anteil der „schlecht“-Meldungen konstant bei 15 Prozent geblieben ist. „Vor allem der Einzelhandel und die Industrie haben sich verbessert“, sagt Bayer. Die Großhändler berichten hingegen von schlechteren Geschäften: Der Lage-Indikator im Großhandel – als Saldo zwischen „gut“- und „schlecht“-Meldungen – ist von 16 auf acht Punkte zurückgegangen.

„Für das kommende Jahr sind die Erwartungen der Betriebe optimistischer als noch zu Beginn des Jahres“, sagt Bayer: 30 Prozent aller Unternehmen rechnen mit einer Verbesserung der Geschäftslage, lediglich 14 Prozent der Betriebe befürchten eine Verschlechterung.

Damit hat sich der Saldo der Erwartungen innerhalb von acht Monaten von drei auf 16 Punkte erhöht. Optimistischer waren die Unternehmen zuletzt zum Beginn des Jahres 2011. Hohe Wachstumsraten wie in der Zeit von 2006 bis 2008 und im Zuge des Aufholprozesses nach der Wirtschaftskrise in den Jahren 2010 und 2011 sind jedoch kaum wahrscheinlich.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 88726)

IHK veröffentlicht neues Weiterbildungsprogramm



Foto: IHK Aachen

|| Vielseitig: Das Weiterbildungsprogramm 2014 der IHK Aachen.

Druckfrisch und in neuer Gestalt ist das IHK-Weiterbildungsprogramm 2014 zum Jahresbeginn in der Kammer und im Internet erhältlich. Auf mehr als 100 Seiten bietet das Dokument einen Einblick in die breite Palette von Weiterbildungsseminaren und Lehrgängen. Neben den bewährten Veranstaltungen findet sich im neuen Programm auch eine kompakte Übersicht über die Dienstleistungen der Kammer in der Weiterbildung sowie eine Reihe neuer Weiterbildungsangebote, darunter auch kostenlose Workshops zum Thema Fachkräftesicherung. Die IHK ergänzt ihr Weiterbildungsprogramm im Laufe des Jahres. Interessenten können sich über den Newsletter der IHK Aachen (Rubriken Weiterbildung) unter der Internetadresse www.aachen.ihk.de/newsletter auf dem Laufenden halten.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 88980)

OLG Köln bestätigt Wöllenweber als Handelsrichter

Auf Vorschlag der IHK Aachen hat der Präsident des Oberlandesgerichts (OLG) Köln Jakob Wöllenweber in seinem Amt bestätigt. Wöllenweber bleibt damit für weitere fünf Jahre Handelsrichter.

DELHEID SOIRON HAMMER RECHTSANWÄLTE



21 RECHTSANWÄLTE · 20 FACHANWALTSCHAFTEN
7 LEHRAUFTRÄGE

Unser Kompetenz-Team Wirtschaftsrecht



Friedhelm Hammer
Fachanwalt für IT-Recht
Fachanwalt für Transport- und
Speditionsrecht



Dr. Johannes Delheid
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Lehrbeauftragter für Gesellschafts-
recht an der KatHO NRW



Carlo Soiron



Dr. Johannes Günter
Fachanwalt für Insolvenzrecht
Fachanwalt für Sozialrecht

Markus Friedland

Alexander Hammer, LL.M.

Prof. Dr. Bernhard Schreven
Wirtschaftsprüfer

Friedrichstraße 17-19 · 52070 Aachen
tel +49.(0)241.946 68-0 · www.delheid.de

LEX-EUREGIO
AACHEN · HASSELT · HEERLEN
LIEGE · MAASTRICHT

Neuer Atlas: IHK Aachen dokumentiert die Daseinsvorsorge in der Nordeifel

Die IHK Aachen hat ihren ersten Daseinsvorsorgeatlas herausgegeben. Das Dokument stellt auf 44 Seiten die aktuelle Versorgungssituation in den Gemeinden der Nordeifel am Beispiel des Lebensmittelhandels dar. Auf verschiedenen Karten bildet der Atlas die Erreichbarkeit eines jeden Geschäftsstandorts zum nächsten Siedlungspunkt in einem Radius von einem Kilometer ab.

„Der ländliche Raum muss als Lebens-, Wohn- und Wirtschaftsraum attraktiv bleiben“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer: „Bei zunehmendem Alter, steigenden Energiekosten und einem reduzierten ÖPNV-Angebot wird es immer wichtiger, die Stationen des täglichen Bedarfs fußläufig erreichen zu können.“

„Mit ihrer Studie will die IHK Aachen den Städten, Gemeinden, Wirtschaftsförderungsgesellschaften und Ortsvorstehern in der Nordeifel eine Entscheidungshilfe darüber geben, wo heute oder in Zukunft konkreter Handlungsbedarf zur Sicherung der Nahversorgung besteht. „Vor allem ländlich geprägte Räume haben mit dem demografischen Wandel zu kämpfen“, sagt Bayer: „Wo die Bevölkerungszahlen zurückgehen, sinken auch die Einnahmen. Gleichzeitig sollen die Städte und Gemeinden aber über hochwertige Daseinsvorsorgeeinrichtungen verfügen, um als Lebensraum attraktiv zu bleiben.“ Dorfläden, „rollende Supermärkte“ und weitere Projekte im Rahmen der Zukunftsinitiative Eifel seien erste Schritte zur Sicherung der Nahversorgung. Der



Daseinsvorsorge im
ländlichen Raum
EINE ZUKUNFTSAUFGABE

Foto: IHK Aachen

|| Karten-Werk: Ein neuer Atlas der IHK Aachen bildet die Erreichbarkeit der Lebensmittelgeschäfte in der Nordeifel ab.

erste Daseinsvorsorgeatlas der IHK Aachen ist im Internet als Download erhältlich.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 88901)

„PROFILE 2014“: 17 ausgewählte Unternehmen öffnen ihre Tore

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „PROFILE“ öffnen auch im Jahr 2014 wieder interessante Betriebe verschiedener Branchen ihre Tore zum Informations- und Erfahrungsaustausch. Unter dem Motto „Know-how vor Ort“ haben Fach- und Führungskräfte der Region die Gelegenheit, hinter die Kulissen von Unternehmen aus den Gebieten der Industrie- und Handelskammern Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, Düsseldorf, Köln, Mittlerer Niederrhein, Duisburg-Wesel-Kleve und Wup-

pertal-Solingen-Remscheid zu schauen. Die Aspekte der Fachvorträge sind so vielseitig wie die teilnehmenden Betriebe selbst. Die einzelnen Termine und Fachthemen sowie weitere Informationen zum Programm und zur Anmeldung sind auf der Internetseite der IHK Aachen zu finden.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 88838)

i **IHK-Ansprechpartner:**
Thomas Wendland
Tel.: 0241 4460-272
thomas.wendland@aachen.ihk.de



Foto: Industrie- und Handelskammern Rheinland/© JH-Photo - Fotolia.com

|| Eine ungewöhnliche Perspektive: Die garantiert das neue Programm der IHK-Veranstaltungsreihe „PROFILE“.



Profi - Leitern und Geräte aus Aluminium!

Werk Gemünd
Kölner Str. 19 - 21
53937 Schleiden
Tel. 02444 95800
contact@poeschco.de





Der „Gründerpreis NRW“ findet zweimal den Weg in die Region

Zwei junge Unternehmen aus dem Kammerbezirk Aachen sind mit dem „Gründerpreis NRW 2013“ ausgezeichnet worden. Die AMPHOS GmbH aus Herzogenrath erhielt als Erstplatzierte 5.000 Euro. Die Plätze zwei und drei belegten das Paderborner Kreativunternehmen IMAscore audio experience (2.000 Euro) und die Modellbau Theuerzeit GmbH aus Erkelenz (1.000 Euro). „Die Gewinner haben eindrucksvoll bewiesen, wie viel Potenzial für Kreativität, Innovation und Wachstum in der nordrhein-westfälischen Gründungslandschaft steckt“, sagte NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin bei der Preisverleihung mit dem NRW.Bank-Vorstandsvorsitzenden Dietmar P. Binkowska. „Wir wollen alles daran setzen, mehr Menschen für unternehmerisches Denken und Handeln zu sensibilisieren“, ergänzte der Minister, „denn das ist der Schlüssel für eine stärkere Wettbewerbsfähigkeit und mehr Arbeitsplätze.“ Binkowska betonte die Bedeutung innovativer junger Unternehmen für die Entwicklung der NRW-Wirtschaft: „In Nordrhein-Westfalen darf keine gute Idee an der Finanzierung scheitern.“

Eine Jury aus Wirtschafts- und Gründungsexperten hatte die drei Unternehmen aus ins-



Foto: IHK Aachen

|| Preis-Träger: Maïke Laumen-Theuerzeit (l.) sowie Dr. Claus Schnitzler und Dr. Torsten Mans (Mitte) zusammen mit NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin (2. v. l.), Iris Wilhelmi von der GründerRegion Aachen und Dietmar P. Binkowska von der NRW.Bank.

gesamt 49 Bewerbungen ausgewählt. Bewertet wurden neben dem unternehmerischen Erfolg und der Kreativität der Geschäftsidee auch die Unternehmensphilosophie und die Übernahme ökologischer oder gesellschaftlicher Verantwortung. Die AMPHOS GmbH ist von den drei RWTH-Doktoranden Dr. Claus Schnitzler, Dr. Torsten Mans und Dr. Jan Dol-

kemeyer gegründet worden, die ein innovatives Lasersystem fertigen. Die Modellbau Theuerzeit GmbH plant, konstruiert und fertigt Produktionsmodelle für den Maschinenbau. Geschäftsführerin Maïke Laumen-Theuerzeit hatte 2012 bereits den von der GründerRegion Aachen ausgelobten Unternehmerinnenpreis „VISIONplus“ erhalten.

„Entscheidende Impulse“: Einstiger IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Drewes erhält den „Baesweiler Ehrenlöwen“

Der ehemalige IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Drewes soll beim Neujahrsempfang der Stadt Baesweiler am 6. Januar mit dem „Baesweiler Ehrenlöwen 2014“ ausgezeichnet werden. In 36 Jahren bei der Industrie- und Handelskammer Aachen, davon 16 als ihr Hauptgeschäftsführer, habe sich Drewes große Verdienste um die Belange der gesamten Region erworben, heißt es in der Begründung. Drewes habe

entscheidende Impulse für die hiesige Wirtschaft gesetzt und den regionalen Strukturwandel erfolgreich vorangetrieben. Seit der Gründung des Technologie- und Service-Centers „its“ im Jahr 1989 habe Drewes die Stadt Baesweiler zudem über viele Jahre hinweg in der Gesellschafterversammlung begleitet. Die öffentliche Auszeichnung findet um 18 Uhr im Pädagogischen Zentrum des Gymnasiums Baesweiler statt.



Ansprechpartner Anzeigenberatung

Timo Abels, Tel.: 0241 5101-254, Fax: 0241 5101-253, wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Kopfsache

Wie die Mitglieder vom Juniorenkreis der IHK Aachen profitieren können

„Wenn man mich fragt, wie viele Umsätze ich über den Juniorenkreis erzielt habe, ist die Antwort: gar keine“, sagt Thomas Wiegand, Geschäftsführer der i2solutions GmbH in Stolberg und einer der drei Sprecher des Juniorenkreises der IHK Aachen. „Wenn man mich aber fragt, wie sehr ich vom Juniorenkreis profitiert habe, ist die Antwort: sehr stark!“ Das ist nur auf den ersten Blick ein Widerspruch. Schaut man sich das Netzwerk der Jungunternehmer genauer an, wird manches sehr viel klarer.

„Rein formal gesprochen, ist der Juniorenkreis ein Netzwerk von jungen Unternehmern und angehenden Führungskräften aus der Region Aachen“, erklärt Nils Jagnow, Geschäftsführer des Juniorenkreises. „Wir bieten den Mitgliedern und Gästen rund 15 Veranstaltungen im Jahr – dazu zählen Betriebsbesichtigungen und Weiterbildungsangebote, aber auch gesellige Treffen wie das gemeinsame Kochen zu Sankt Martin.“

„Im Juniorenkreis bildet sich schnell ein Netzwerk, in dem man Erfahrungen austauscht und Fragen stellen kann, auf die man selbst keine Antwort findet.“

*Petra Großmann,
Sprecherin des IHK-Juniorenkreises*

Der eigentliche Mehrwert gehe aber über das Programm hinaus. „Im Juniorenkreis bildet sich schnell ein Netzwerk, in dem man Erfahrungen austauscht und Fragen stellen kann, auf die man selbst keine Antwort findet“, sagt Petra Großmann, Geschäftsführerin der Avertio Relocation Service GmbH und Sprecherin des Juniorenkreises. „In vielen Fällen entwickeln sich daraus auch lebenslange Freundschaften.“

„Viele Unternehmer machen im Laufe ihres Lebens ähnliche Erfahrungen“, ergänzt Jürgen Winands von der Sparkasse Aachen, ebenfalls Sprecher des Juniorenkreises: „In Familienbe-



Foto: Andreas Steindl

|| Der Kreis im Quadrat: Petra Großmann, Jürgen Winands (2. v. l.), Thomas Wiegand (o. l.) und Leiter Nils Jagnow sind die Sprecher des IHK-Juniorenkreises.

trieben gibt es oft Schwierigkeiten bei der Übergabe der Firma von der ersten auf die zweite Generation. Fast überall kündigt sich irgendwann zum ersten Mal die Steuerprüfung an. Oder aber man hat Schwierigkeiten mit einzelnen Mitarbeitern. Da hilft es, wenn man jemanden kennt, der schon mal vergleichbare Erfahrungen gemacht hat und nützliche Hinweise geben kann.“

Renommierte Betriebe

In den mehr als 50 Jahren seines Bestehens waren zahlreiche namhafte Unternehmen im Juniorenkreis vertreten. Die Liste reicht von den renommierten Banken und Finanzdienstleistern in der Region (etwa die Sparkasse Aachen, Aachener Bank, Deutsche Bank, AachenMüchner) über produzierende Unter-

nehmen (wie Otto Junker, Neuman & Esser und 3win Maschinenbau) und Software-Entwickler (zum Beispiel SUMMIT IT Consult oder Ericsson) bis hin zu Speditionen (wie Hammer oder Berners). Gleichzeitig sind aber auch viele

„Es hilft, wenn man jemanden kennt, der schon mal vergleichbare Erfahrungen gemacht hat und nützliche Hinweise geben kann.“

*Jürgen Winands,
Sprecher des IHK-Juniorenkreises*

kleine und mittelständische Betriebe im Juniorenkreis vertreten. „Wir beschränken uns nicht auf einzelne Branchen oder Themen“, betont Jagnow. Dadurch seien die Erfahrungen der

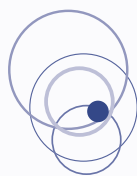
Teilnehmer vielfältiger und ermöglichten einen Blick aus einer anderen Perspektive. „Wenn ich als Softwareentwickler einen anderen Software-Entwickler zu einem Problem befrage, ist die Antwort oft schon programmiert“, sagt der Juniorenkreis-Geschäftsführer. „Frage ich aber einen Baustoffhändler, einen Marketingexperten oder einen Transportunternehmer, bekomme ich ein viel breiteres Spektrum an Antworten – und Lösungen.“

Auch nach dem Erreichen der Altersgrenze von 45 Jahren werde man nicht allein gelassen, sagt Jagnow: „Zum einen laden wir die einstigen Mitglieder auch nach dem Abschied aus dem Juniorenkreis zu ausgewählten Veranstaltungen ein, zum anderen können unsere Ehemaligen aber auch nahtlos dem Wirtschaftsclub Aachen beitreten. Da finden sich zahlreiche Wegbegleiter aus dem Juniorenkreis wieder.“ Und da schließt sich dann der Kreis.

INFO

Eine runde Sache: Der Juniorenkreis der IHK Aachen

Der Juniorenkreis der IHK Aachen ist ein Angebot an Geschäftsführer und Prokuristen von Unternehmen aus dem Kammerbezirk Aachen im Alter bis 45 Jahre. Angesprochen ist auch der Führungskräftenachwuchs in den Betrieben. Für die Teilnahme an den Veranstaltungen ist eine formlose Bestätigung erforderlich, dass die Person das Unternehmen im Juniorenkreis vertreten darf. Zum Zeitpunkt ihrer Aufnahme sollten die Neumitglieder nicht älter als 38 Jahre sein.



Juniorenkreis
der Industrie- und Handelskammer
Aachen



www.juniorenkreis.aachen.ihk.de



IHK-Ansprechpartner:
Nils Jagnow
Geschäftsführer des Juniorenkreises
Tel.: 0241 4460-234
nils.jagnow@aachen.ihk.de

Creditreform These Nr. 7

GESCHÄFT IST GESCHÄFT FÜR IHRE ANWÄLTE.*

CREDITREFORM. MIT SICHERHEIT MEHR WERT.

Nicht jedes Geschäft hält, was es verspricht. Das gilt insbesondere dann, wenn der wirtschaftlich Berechtigte nicht ermittelt ist oder gegen sonstige geldwäscherechtliche Auflagen verstoßen wird. Neben dem Verlust Ihrer Reputation drohen empfindliche Geld- oder sogar Freiheitsstrafen. Bevor Ihnen nur noch ein Anwalt helfen kann, sprechen Sie mit u

Creditreform

Creditreform Aachen
Tel. 0241 - 962450
www.creditreform.de

AC²-Wettbewerbe: Anmeldungen sind immer noch möglich

Die Geschäftsplanwettbewerbe „AC² – Gründung, Wachstum, Innovation“ sind zwar angefallen, Existenzgründungswillige und wachstumsorientierte Unternehmen können sich aber immer noch anmelden. Im Rahmen von „AC² – der Gründungswettbewerb“ erhalten Existenzgründer jeder Branche kostenfreie Unterstützung bei der Erstellung eines tragfähigen Geschäftsplans. Neben einem ehrenamtlichen Mentor kann bei speziellen Fragen auf die Expertise des AC²-Beraternetzwerkes zugegriffen werden. Mehrere Coaching-Abende zu den Themen Marketing (13. Januar), Finanzierung (11. Februar) und Organisation (17. Februar) bieten neben Fachvorträgen die Möglichkeit, mit anderen Gründern, Unternehmern und dem AC²-Beraternetzwerk ins Gespräch zu kommen.

Darüber hinaus findet vom 19. bis 25. Februar eine Themenwoche zur Finanzplanung statt.

AC²
GRÜNDUNG
WACHSTUM
INNOVATION

Grafik: GründerRegion Aachen

Bereits bestehende Unternehmen erhalten im Zuge von „AC² – die Wachstumsinitiative“ bis zu drei kostenfreie Beratertage zur Erarbeitung einer Wachstumsstrategie. Der Zugriff auf das Expertenwissen des AC²-Beraternetzwerkes sowie unternehmensspezifische Wachstumsabende zu den Themen Marktforschung (20. Januar),

Finanzierung (3. Februar), Personalführung (18. Februar) und Unternehmensnachfolge (1. April) bieten außerdem die Möglichkeit, regionale Netzwerke zu knüpfen. Die Teilnehmer der beiden Wettbewerbe profitieren außerdem von einer Abendveranstaltung zum Themenfeld Innovation (16. Januar). Die Wettbewerbe enden mit der Bekanntgabe der Preisträger am 12. Mai im Krönungssaal des Aachener Rathauses. Zu gewinnen gibt es 10.000 Euro, 7.500 Euro und 5.000 Euro für die drei Erstplatzierten im Gründungswettbewerb. Die Sieger der Wachstumsinitiative erhalten 5.000 Euro, 2.500 Euro und 1.000 Euro.



Information und Anmeldung:
GründerRegion Aachen
Tel.: 0241 4460-350
info@ac-quadrat.de



www.ac-quadrat.de

Wie wirken sich Neuerungen aus?

Darüber sollten Unternehmer
2014 mit ihrem Steuerberater sprechen

Das neue Jahr stellt Unternehmen wieder vor steuerliche Neuerungen und Herausforderungen. Dabei wird es vor allem immer wichtiger, geschäftliche und private Sachverhalte vor der Umsetzung auf steuerliche Relevanz hin zu prüfen. Deshalb sollten Unternehmer unter anderem zu folgenden Punkten möglichst bald mit ihrem Steuerberater sprechen.

Steuerliches Reisekostenrecht

Wie schon bis Ende 2013 können als Reisekosten Fahrtkosten, Übernachtungskosten, Verpflegungsmehraufwendungen und bestimmte

Reisenebenkosten steuerlich berücksichtigt werden. Die Änderungen ab 2014 betreffen vor allem die im Zusammenhang mit einer Dienstreise (Auswärtstätigkeit) anfallenden Fahrt- und Übernachtungskosten sowie Verpflegungsmehraufwendungen.

Folgende Sachverhalte im neuen Reisekostenrecht sind für das Gespräch mit Ihrem Steuerberater von erheblicher Bedeutung:

- Bestimmung der ersten Tätigkeitsstätte Ihrer Mitarbeiter: Dies hat Auswirkungen

auf die Erstattung von Fahrtkosten und die Besteuerung von Firmenwagen.

- Eventuelle Erhöhung der Verpflegungspauschalen, die zusätzliche Kosten für das Unternehmen zur Folge haben können.
- Neue Regelungen für die Bereitstellung von Mahlzeiten bei Auswärtstätigkeiten. Insoweit sollten Ihre hausinternen Regelungen zur Erfassung von Sachzuwendungen an Mitarbeiter überprüft werden.
- Umsetzung der 48-Monate-Frist für Übernachtungskosten.

Auch bei der doppelten Haushaltsführung ergeben sich 2014 Neuregelungen. Die Voraussetzungen für die Anerkennung einer doppelten Haushaltsführung wurden verschärft. Demnach können Übernachtungskosten bei einer doppelten Haushaltsführung nur noch bis 1.000 Euro monatlich steuerlich berücksichtigt werden.

Neue Rechnungsbestandteile und weitere Änderungen bei der Umsatzsteuer

Sprechen Sie mit Ihrem Steuerberater über die gesetzlichen Änderungen der Nachweispflichten bei innergemeinschaftlichen Lieferungen. Grundlage hierzu ist das Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen vom 16. Sep.



DR. LOTHMANN & PARTNER mbB

Steuerberatungsgesellschaft • Buchprüfungsgesellschaft

Dr. Werner Lothmann
Dipl.-Kfm., StB, vBP

- Vertretung vor Finanzgerichten
- vermögensverwaltende Personengesellschaften
- steuerorientierte Gestaltungen
- Besteuerung von Unternehmensgruppen
- Besteuerung der Heilberufe
- Erb- und Nachfolgeregelungen
- Internationales Steuerrecht
- Jahresabschlussprüfung

Rudolf Winkler
Dipl.-Kfm., StB, vBP

- Existenzgründungsberatung
- Jahresabschlussprüfung
- betriebswirtschaftliche Beratung
- Einkommensteuer
- gemeinnützige Organisationen
- Vereinsbesteuerung
- Betreuung von Betriebsprüfungen

Rolf Lothmann ¹⁾
Dipl.-Wirtsch.-Ing., StB

- Beratung mittelständischer Unternehmen und Unternehmensgruppen
- Umwandlungen
- steuerliche und wirtschaftliche Beratung zu Familienvermögen
- Vermögens- & Unternehmensnachfolge
- Erbschaftsteuer
- Testamentsvollstreckung
- Stiftungen
- gemeinnützige Einrichtungen

1) Mitglied Arbeitsgemeinschaft Testamentsvollstreckung und Vermögenssorge, Bonn (AGT e.V.)

Hans-Böckler-Sr. 4 • Obertor-Haus • 52349 Düren
Tel. 02421-28500 • www.lothmann-partner.de • info@lothmann-partner.de

STEUER (optimierungsunternehmensnachfolgealtersversorgungs
gehälterreisekosteninvestitionsabschreibungsfinanzbuchführungs
betriebsaufspaltungslohnbuchführungserbschaftsteuerlöhne
steuerstrafsachenbetriebsprüfungsgründungsfinanzrechnungs
kostenrechnungsjahresabschlussundvielvielmehr) **BERATERIN.**

Steuerberaterin Maren Rick-Sistermann | Diplom-Kauffrau (FH)
Am Rurufer 2 • 52349 Düren • 02421/9945307
info@rick-sistermann.de • www.rick-sistermann.de



STEUERBERATERIN IN DER EUREGIO.

tember 2013. Darin wird unter anderem zu den seit 1. Oktober 2013 geänderten Nachweispflichten für steuerfreie innergemeinschaftliche Lieferungen Stellung genommen. Wichtig zu wissen: Für bis zum 31. Dezember 2013 ausgeführte innergemeinschaftliche Lieferungen wurde es nicht beanstandet, wenn der buch- und belegmäßige Nachweis noch auf der Grundlage der bis zum 31. Dezember 2011 geltenden Rechtslage

geführt wurde. Besprechen Sie das Instrument der kaufmännischen Gutschrift mit Ihrem steuerlichen Berater, denn die Mehrwertsteuersystemrichtlinie verlangt seit dem 1. Januar 2013, dass in den Fällen der Ausstellung der Rechnung durch den Leistungsempfänger zwingend die Angabe „Gutschrift“ auf der Rechnung enthalten sein muss. Der deutsche Gesetzgeber hat diese Regelung erst jetzt umgesetzt.



Im Zugzwang? Bei der Abrechnung der Reisekosten gibt es in diesem Jahr einige Änderungen.



Streit um die kaufmännische „Gutschrift“

Sofern im Wege des Gutschriftverfahrens abgerechnet wird, ist die Angabe „Gutschrift“ in der Rechnung nun zwingender Rechnungsbestandteil und Voraussetzung für den Vorsteuerabzug. Das gilt für Rechnungen, die ab dem 30. Juni 2013 erstellt werden – also ab Verkündung des sogenannten Amtshilferichtlinienumsetzungsgesetzes. Es ist nun ein Streit darüber entbrannt, ob die kaufmännische „Gutschrift“ unter Umständen zu einem steuerlichen Risiko für den Empfänger wird. Unternehmen, die beispielsweise im Fall von Warenrückgaben nach Reklamation ihre bereits gestellten Rechnungen ändern und hierzu eine Abrechnung über den zu viel erhaltenen Betrag ausstellen, bezeichnen diese Abrechnung regelmäßig als „Gutschrift“. Dies könnte die Gefahr der Umsatzsteuerschuld in sich bergen.

Maren Rick-Sistermann,
Steuerberaterin, Düren

Wir begleiten Sie als unabhängiger und kompetenter Ratgeber bei allen steuerlichen und wirtschaftlichen Fragestellungen. Es ist unser Ziel, Ihre Interessen optimal zu vertreten und Ihren wirtschaftlichen Erfolg zu sichern und zu fördern.

Wegweisende Beratung:

- Steuerberatung
- Unternehmens- und Wirtschaftsberatung
- Buchhaltung und Lohnbuchführung
- Treuhandwesen



Schiffers & Kollegen

Schiffers & Kollegen
Steuerberatungsgesellschaft
mbH & Co. KG

Schurzelter Straße 27
52074 Aachen

Tel.: +49 (0) 241-4771-0
Fax: +49 (0) 241-4771-134

kanzlei@schiffers-collegen.de
www.schiffers-collegen.de

Anita Schiffers
Steuerberaterin
Veredigte Buchprüferin

Oliver Schneider
Steuerberater
Fachberater f. Int. SteuerR

Sven Pluymackers
Steuerberater
Fachberater f. Int. SteuerR

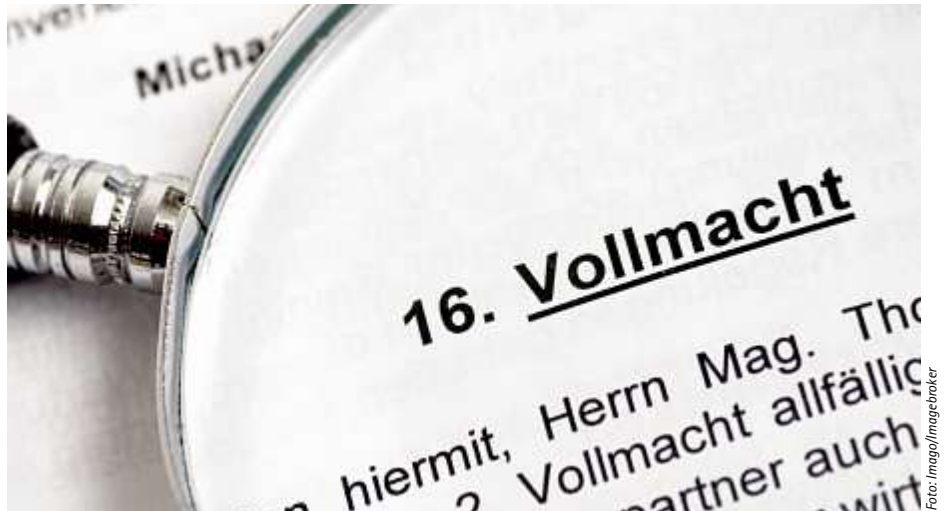
André Herwartz
Steuerberater

Finanzministerium veröffentlicht Vollmachtsformular

Das Bundesministerium der Finanzen hat ein standardisiertes Formular für die elektronische Übermittlung von Vollmachtsdaten veröffentlicht. Im Rahmen des Projekts „Vorausgefüllte Steuererklärung“ (VaSt) können Steuerberater damit über die Nutzung der Vollmachtsdatenbank (VDB) einen unkomplizierten Zugriff auf die bei der Finanzverwaltung gespeicherten Mandantendaten erhalten.

Einzelne Bereiche sind ausschließbar

Mit Hilfe des Formulars kann ein Steuerberater einmalig eine Vollmacht seines Mandanten in Papierform abfragen und diese in die VDB einpflegen. Das Vollmachtsformular geht zunächst von einer umfassenden Bevollmächtigung aus. Es bietet aber gleichwohl die Möglichkeit, bestimmte Bereiche explizit auszuschließen. Die vom Mandanten unter-



II Steuerberater können nun auf ein Formular zurückgreifen, das die elektronische Übermittlung von Vollmachtsdaten an das Finanzamt ermöglicht.

schriebene Papiervollmacht muss vom Steuerberater aufbewahrt werden. Eine Übermittlung der Papiervollmacht an die Finanzverwaltung muss in der Regel nicht erfolgen, da grundsätzlich für Angehörige der steuerberatenden Berufe weiterhin die Vollmachtsver-

mutung gilt. Der zeitgleiche Start von VaSt und VDB ermöglicht Steuerberatern einen effizienten Abruf von Mandantendaten, die bei der Finanzverwaltung gespeichert sind und die im Rahmen der Steuererklärung geprüft werden müssen. (Bdst)



IHR PARTNER FÜR RECHNUNGSWESEN UND CORPORATE FINANCE

- \ Abschlussprüfung und -erstellung
- \ Interne Revision
- \ Transaktionen
- \ Finanzierung & Restrukturierung
- \ Interim Management

Wir sind gerne für Sie da.
Sprechen Sie uns an.

Wettstein Schmidt GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Theaterstraße 63 – 65
52062 Aachen
T 02 41 / 47 57 17-0
E info@wettstein-schmidt.de
W www.wettstein-schmidt.de

Wirtschaftsprüfer \ Steuerberater \ CISA

Steuer-, Rechts- und Wirtschaftsberatung in einer Hand

Steuerkanzlei Bellart

Ärzte/Apotheken
Automobilhandel
Handelsunternehmen
IT- und Medien-Dienstleister
Produktionsgewerbe
Transport- und
Speditionsgewerbe

Rechtsanwaltskanzlei Siebenmorgen

Arbeitsrecht
Handels- u. Gesellschaftsrecht
Forderungsvollstreckung
Verkehrsrecht
Mietrecht
Familien- u. Scheidungsrecht

Sicherheit, Vertrauen und Nähe in jedem „Fall“

steuerkanzlei
BELLARTZ
anwaltskanzlei
SIEBENMORGEN



Tel.: 0 22 32/14 00 00
Fax: 0 22 32/1 40 00 14

www.steuerberater-bellartz.de
www.kanzlei-siebenmorgen.de

Am Rankewerk 7
50321 Brühl

SEPA-Nutzung in Deutschland liegt noch auf niedrigem Niveau

Zahlungen per SEPA (Single Euro Payments Area)-Verfahren werden in Deutschland weiterhin nur wenig vorgenommen. Im Oktober 2013 lag der Anteil der SEPA-Überweisungen bei nur 20,93 Prozent (gegenüber 13,93 Prozent im dritten Quartal 2013). Der Anteil der SEPA-Lastschriften lag bei exakt drei Prozent (gegenüber 0,68 Prozent im dritten Quartal 2013). Dabei drängt die Zeit, denn ab 1. Februar müssen die Zahlungen der Wirtschaftsunternehmen im SEPA-Format erfolgen. Die Deutsche Bundesbank erhebt die SEPA-Indikatoren künftig nicht mehr nur quartalsweise, sondern monatlich. Ab dem Stichtag 1. Februar 2014 dürfen Kreditinstitute gemäß EU-Verordnung inländische und europaweite Überweisungen und Lastschriften in Euro nur noch im SEPA-Format annehmen und ausführen.

25 Millionen Überweisungen pro Tag

Insgesamt müssen in Deutschland bis zum 1. Februar 2014 rund 25 Millionen arbeitstägliche Überweisungen im Wert von 227 Milliarden Euro umgestellt werden. Bei den gut 35 Millionen Lastschriften im Wert von rund 52 Milliarden Euro pro Arbeitstag geht es um die Umstellung aller Lastschriften, die nicht zum Elektronischen Lastschriftverfahren (ELV) des Handels gehören. ELV-Last-

schriften dürfen noch bis Februar 2016 auf der bisherigen Basis abgewickelt werden.

Übergangsfrist nur für Verbraucher

„Bis zum 1. Februar 2014 müssen Banken, Unternehmen, Vereine und öffentliche Kassen vollständig SEPA-fähig sein“, sagt Hartmut Koschik, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesministerium der Finanzen: „Das ist Gesetz. Für Verbraucherinnen und Verbraucher gibt es bis Februar 2016 eine Übergangsfrist, in der sie noch Kontonummer und Bankleitzahl bei ihrer Hausbank nutzen können.“ Wer sich nicht auf SEPA vorbereitet, riskiert eine Verzögerung in der Zahlungsbearbeitung, was zu kurzfris-

tigen Liquiditätsengpässen oder zu Kosten durch falsch beziehungsweise verspätet abgewinkelte Zahlungen führen kann. Das gilt nicht nur für diejenigen, die bei der SEPA-Umstellung „hinterherhinken“, sondern auch für deren Geschäftspartner, Beschäftigte oder Kunden.

Das SEPA-Lastschriftverfahren wurde so gestaltet, dass es dem bisherigen deutschen Lastschriftverfahren weitgehend entspricht. Das gilt etwa auch für das Recht, Buchungen wie bisher innerhalb von acht Wochen widersprechen zu können, wenn dabei etwas nicht stimmt.

bmf/bb

DR. JÖRIS - EHLEN UND PARTNER Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

• Dipl.-Kfm. Dr. Hans Jöris
Wirtschaftsprüfer - Steuerberater

• Dipl.-Kfm. Rudolf Ehlen
Wirtschaftsprüfer - Steuerberater

• Dipl.-Kfm. Arno Jöris
vereidigter Buchprüfer - Steuerberater

Ihr spezieller Ansprechpartner für die Prüfung und Beratung von

- Kommunen
- kommunalen Unternehmen
- Non - Profit - Organisationen

Westpromenade 10 · 52525 Heinsberg
Tel.: +49 (0) 2452-911912 · Fax: +49 (0) 2452-911950
wirtschaftspruefer@joeris-partner.de · www.joeris-partner.de



FIDAIX
Wirtschaftsprüfung. Steuerberatung.
Unternehmensoptimierung.

Weiterdenken heißt...
*...heute Antworten auf
Fragen von morgen finden.*

Wir bei FIDAIX sind Berater aus Leidenschaft. Deshalb leisten wir für unsere Klienten mehr als nur passgenaue steuerliche Betreuung und geben Hinweise für mehr Ertrag und effiziente Prozesse.

FIDAIX SCHULER & KOLLEGEN GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft • Steuerberatungsgesellschaft
Tel. +49 (0) 2408 92 57 50 • office@fidaix.de • www.fidaix.de

Unabhängiges Mitglied im
PrimeGlobal
Empfehlungsverbund

Die Kammer bringt

Als Expertin für Mexiko, Ungarn und Indonesien unter

Tomás Bordonaba weiß, warum sich ein wirtschaftliches Engagement in Mexiko lohnt. „Mit seiner freien Marktwirtschaft ist das Land – gemessen an Kaufkraftparität und Bruttoinlandsprodukt – die zwölftgrößte Volkswirtschaft der Welt“, sagt der General Manager von Grünenthal Mexico. Das Pharma-Unternehmen mit seiner Konzernzentrale in Aachen hat 1986 eine mexikanische Tochtergesellschaft gegründet und gehört damit zu den rund 130 Betrieben aus dem Kammerbezirk, die Geschäftsbeziehungen mit dem südamerikanischen Land pflegen. „Für unsere Investitionen in Mexiko konnten wir auf unsere interne Marktforschung zurückgreifen und unsere Erfahrungen und kulturellen Hintergründe aus der Region einbringen“, erzählt Bordonaba. Falls sein Unternehmen doch einmal Unterstützung benötigen sollte, weiß es, wo es sie findet: in der Abteilung International der IHK Aachen. „Die Beratung dort ist exzellent“, sagt Bordonaba. Mexiko gehört neben Ungarn und Indonesien zu den drei Schwerpunktländern der IHK Aachen.

Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen, die über einen Geschäftseinstieg in einem dieser Länder nachdenken, finden in der IHK Aachen die richtigen Ansprechpartner. „Wir beraten die

Betriebe über die Zielmärkte, vermitteln Kontakte zu Entscheidungsträgern und bieten Informations- und Netzwerkveranstaltungen an“, erklärt IHK-Geschäftsführer Frank Malis. Aber warum gerade Ungarn, Mexiko und Indonesien? „Die Schwerpunkte sind historisch gewachsen“, sagt Malis. Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs orientierten sich viele Betriebe Richtung Osteuropa – und die 16 Industrie- und Handelskammern in NRW hätten eine Spitzenkompetenz für einzelne osteuropäische Länder entwickelt. Die IHK Aachen entschied sich damals für Ungarn. „Die Nachfrage auf den europäischen Märkten ist nicht mehr so, wie sie einmal war“, erklärt Malis: „Deshalb ist das Interesse an neuen Wachstumsmärkten wie Indonesien und Mexiko deutlich gestiegen.“ Insgesamt decken die NRW-Kammern heute die wichtigsten Märkte der Welt ab. Davon profitieren auch die Unternehmen in der Region Aachen. „Wir können ihnen zu beinahe jedem Land auf der Welt einen Ansprechpartner in NRW vermitteln“, sagt Malis.

Rund 100 Mitgliedsunternehmen der IHK Aachen unterhalten bereits Geschäftsbeziehungen zu Indonesien. Für den größten Inselstaat der Welt sieht die Kammer große Zu-



INFO

Erfolgreicher Auftakt zum Indonesien-Schwerpunkt

Großen Zuspruch hat es für die erste gemeinsame Indonesien-Veranstaltung der IHKs Aachen und Bonn/Rhein-Sieg gegeben. Rund 60 Gäste informierten sich bei verschiedenen Vorträgen über die Zukunftschancen des größten Inselstaats der Welt. „Mit unseren Partnern wollen wir den Unternehmen in NRW Anregungen für neue Geschäftschancen geben und sie bestmöglich bei der Anbahnung von Geschäftskontakten unterstützen“, sagte Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK

Aachen. Die Schwerpunktaktivitäten seien eine gute Gelegenheit, die wirtschaftlichen Beziehungen zu festigen, betonte auch der indonesische Botschafter Dr. Eddy Pratomo. Die IHKs Aachen und Bonn/Rhein-Sieg wollen künftig regelmäßig Veranstaltungen zum Zukunftsmarkt Indonesien anbieten.



IHK-Ansprechpartner:
Armin Heider
Tel.: 0241 4460-129
armin.heider@aachen.ihk.de

kunftschancen. Gemeinsam mit der IHK Bonn/Rhein-Sieg hat sie Indonesien deshalb Anfang 2013 zum dritten Länderschwerpunkt erklärt. „Bis 2025 soll das Land, gemessen am Bruttoinlandsprodukt, zu den zehn größten Wirtschaftsnationen zählen“, sagt Malis. „Wenn 2015 die Grenzen im ASEAN-Raum wegfallen, lassen sich von Indonesien aus auch andere südostasiatische Märkte bedienen.“

Licht ins Dunkel

stützt die IHK Aachen auslandsinteressierte Unternehmen



Beleuchtet Geschäftschancen: Für den Markt in Mexiko ist die IHK Aachen ebenso Ansprechpartnerin wie für den in Ungarn und Indonesien.

len Presse konfrontiert und mussten auf Fragen beunruhigter Unternehmer reagieren. „Inzwischen hat sich die Lage deutlich stabilisiert“, sagt Masbach: „Und Mexiko wird bei Unternehmen immer beliebter.“ Die zweitgrößte Volkswirtschaft Lateinamerikas gehöre zur Freihandelszone NAFTA und habe ein Freihandelsabkommen mit 44 Ländern abgeschlossen – darunter mit den EU-Mitgliedsstaaten. „Besonders in den Bereichen Automotive, Maschinenbau und erneuerbare Energien bietet das Land große Potenziale“, sagt Masbach.

„Wir können Unternehmen aus unserer Region zu beinahe jedem Land auf der Welt einen Ansprechpartner in NRW vermitteln.“

Frank Malis,
Geschäftsführer der IHK Aachen

„Außerdem ist Mexiko der zweitgrößte Pharma-Markt in Lateinamerika und besetzt Platz 14 in der Welt“, sagt Bordonaba: „Aus Geschäftssicht ergab es Sinn, sich dort zu engagieren.“ Das Gesundheitssystem habe sich rasant modernisiert und verbessert. Auch sei eine wachsende Nachfrage für medizinische Behandlungen zu beobachten. Grüenthal verbinde eine längere Geschichte mit den lateinamerikanischen Ländern, erzählt Bordonaba: „In Peru haben wir zum Beispiel die erste Tochtergesellschaft außerhalb Europas gegründet.“ Wichtig sei es, sich dauernd zu informieren: „Die pharmazeutische Gesetzgebung in Mexiko ist komplex, und die Prozesse dauern lange“, weiß der General Manager. Darum rät er anderen Betrieben, die Interesse am mexikanischen Markt haben, „sich frühzeitig mit den dortigen Bedingungen und Neuerungen vertraut zu machen“ – zum Beispiel mit Hilfe des Teams der IHK Aachen.

Sarah Sillius

Den Länderschwerpunkt Ungarn betreut die IHK Aachen bereits seit Mitte der 1990er Jahre. 230 Betriebe aus dem Kammerbezirk sind dort aktiv. „Neue Gesetze, neue Steuern und die Rechtsunsicherheit in Ungarn verunsichern einige Unternehmer“, sagt Claudia Masbach aus der Abteilung International. „Aber die Unternehmen, die vor Ort sind, bleiben auch dort“, sagt sie: „Das hängt auch mit

den guten langjährigen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen Ungarn und Deutschland zusammen.“

Mit Image-Problemen hatte auch Mexiko zu kämpfen. Seit Beginn dieses IHK-Länderschwerpunkts vor rund sieben Jahren wurden Malis und seine Kollegen immer wieder mit Schreckensmeldungen aus der internationa-

Foto: © Anton Balazh – Fotolia.com

Skeptisch im Welt-Raum

Unternehmen aus dem Kammerbezirk engagieren sich zurückhaltender im Ausland als der Bundesdurchschnitt – zumindest laut der IHK-Umfrage „Going International“

Deutlicher lässt sich die Export-Orientierung eines Landes kaum darstellen: Von den international tätigen Unternehmen Deutschlands generiert jedes zehnte mehr als 80 Prozent seines Umsatzes im Ausland. Der mit Abstand größte Teil der Auslandsgeschäfte wird von nahezu 90 Prozent der Unternehmer durch das Exportgeschäft bestimmt, mit dem Import von Waren ist etwa jedes vierte Unternehmen befasst. Das sind nur zwei von zahlreichen Erkenntnissen der bundesweiten Umfrage „Going International“ des DIHKs in Zusammenarbeit mit den einzelnen Industrie- und Handelskammern.

Als wichtigster Exportmarkt gilt die Eurozone, innerhalb derer 90 Prozent aller Unternehmen ihre Auslandsgeschäfte tätigen. Im Kammerbezirk Aachen beträgt dieser Wert sogar knapp 97 Prozent, was auch durch die Grenzlage zu Belgien und den Niederlanden bedingt sein dürfte. Deutliche Differenzen im Auslandsengagement zwischen dem Bundesdurchschnitt und dem der Unternehmen im Kammerbezirk Aachen offenbaren sich für nahezu alle Regionen der Welt.

Zwei Prozent in Nordafrika

Während auf Bundesebene mehr als 42 Prozent der Betriebe beispielsweise in der Region Asien/Pazifik aktiv sind, geben dies im Kammerbezirk Aachen nur knapp 22 Prozent der Befragten an. In Nordafrika nehmen bundesweit rund zwölf Prozent ihre Geschäftschancen wahr, während nur knapp zwei Prozent der Unternehmen aus unserer Region dort tätig sind. Das unterdurchschnittliche Engagement der Betriebe des IHK-Bezirks Aachen in vielen Regionen der Welt kann viele Gründe haben. Augenscheinlich ist jedoch, dass die im Ausland aktiven Betriebe aus dem Kammerbezirk die aktuelle Wirtschaftslage und die Geschäftsaussichten in den entsprechenden Regionen weniger positiv bewerten als



|| Weltbewegend? Die Betriebe aus dem Kammerbezirk Aachen blicken laut aktueller Umfrage skeptischer auf die Auslandsmärkte als der Bundesdurchschnitt.

die Unternehmen im Bundesdurchschnitt. Die derzeitige Geschäftssituation in Osteuropa/Russland/GUS etwa bezeichnete kein einziges Unternehmen aus der Region Aachen als „gut“, wohingegen ein Viertel der betroffenen Betriebe auf Bundesebene die Situation mit „gut“ bewertet. Die dortigen Perspektiven schätzen nur 14 Prozent der lokalen Unternehmen als „besser werdend“ ein, auf Bundesebene sind es 32 Prozent.

Fokus liegt auf Eurozone

Ähnliche Relationen sind für weitere Weltmärkte zu beobachten, vor allem im Hinblick auf Südostasien und Nordafrika. Aus den Daten der Umfrage geht hervor, dass sich die Unternehmen des Kammerbezirks Aachen in überdurchschnittlich hohem Maße auf Länder der Eurozone fokussieren. Weiter entfernt liegende Länder werden eher mit Skepsis und

Zurückhaltung betrachtet – trotz der gerade in etlichen Schwellenländern bestehenden guten Geschäftschancen.

IHK-Außenwirtschaftsumfragen aus der Vergangenheit dokumentierten allerdings, dass zahlreiche Unternehmen der Aachener Region durchaus auch auf „exotischen“ Märkten aktiv sind. Um den Betrieben aus der Region Aachen das Potenzial ferner Drittländer – beispielsweise der mit „MIST“ abgekürzten Schwellenländer Mexiko, Indonesien, Südkorea, Türkei – zu verdeutlichen, bietet die IHK auch 2014 wieder zahlreiche Info-Veranstaltungen zu ausgewählten Märkten an. Darüber hinaus steht das Team „International“ für konkrete Anfragen zur Verfügung.

Trotz einer voranschreitenden Internationalisierung der Unternehmen stellte rund ein

Drittel der Befragten eine Zunahme von Handelshemmnissen bei ihren Exportgeschäften fest. Verstärkte Sicherheitsvorschriften und lokale Zertifizierungsanforderungen wurden von jeweils mehr als der Hälfte der Betroffenen als größte Barrieren im internationalen Geschäft genannt, knapp 20 Prozent sehen steigende Zölle als hinderlich für ihre Geschäfte. Diese Hindernisse

nannten die Befragten vor allem für Russland/Weißrussland/Ukraine (40 Prozent), China (31 Prozent) und Brasilien (21 Prozent). Der Abbau von Zöllen (61 Prozent) und die Anpassung/Anerkennung von Normen, Standards und Zertifizierungen (75 Prozent) sowie die Regelungsmöglichkeiten von Streitfällen (25 Prozent) gelten als wichtigste Faktoren, die am ehesten zu positiven wirtschaftlichen

Effekten führen können. Die IHK setzt sich unvermindert auf nationaler und über den DIHK auch auf internationaler Ebene für eine Angleichung der Wettbewerbsbedingungen ein.



IHK-Ansprechpartner:
Armin Heider
Tel.: 0241 4460-129
armin.heider@aachen.ihk.de

INFO

Gesetzliche Vorgaben: Die IHK Aachen informiert Unternehmen über Auslandsgeschäfte

Bei allen grenzüberschreitenden Geschäften sind gesetzliche Vorgaben des Heimat- und Ziellandes zu berücksichtigen. Die IHK informiert Unternehmer aus dem Kammerbezirk regelmäßig in verschiedenen kostenfreien Veranstaltungen, etwa zu Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht, zum elektronischen Ursprungszeugnis, zur Exportkontrolle oder zur Finanzierung und Förderung von Auslandsaktivitäten. Zudem bietet sie diverse Seminare und Lehrgänge an, etwa „Dokumente für den Export von A bis Z und die Praxis des Warenverkehrs im Bin-

nenmarkt“, „Transport- und Versicherungsprobleme im Export und deren Lösung“, „Verfahren des Exports und Imports für Waren und Dienstleistungen“, „Warenursprung und Präferenzen“ oder „Zollverfahren und deren Abwicklung bei der Ein- und Ausfuhr“. Mehr zu den nächsten geplanten Angeboten verrät der Veranstaltungskalender auf der IHK-Internetseite.



www.aachen.ihk.de/veranstaltungen_international



Jetzt persönlich beraten lassen

Kostenlos anrufen: 0800 11 33 55 2
(Mo–Fr 8–20 Uhr) oder anfordern auf
barclaycard-selbstaendige.de



Speziell für Selbständige und Freiberufler:
Günstiger Ratenkredit so einfach wie für Angestellte

- Flexibel mit kostenlosen Sondertilgungen
- Sofortentscheidung online oder telefonisch mit schneller Auszahlung
- Ohne Sicherheiten, nur ein Einkommensteuerbescheid genügt als Nachweis



Dieser Standort spricht für sich

Das Rheinland und der Kammerbezirk Aachen sind bei ausländischen Investoren gefragt

Für ausländische Unternehmen ist das Rheinland eine der attraktivsten Regionen Nordrhein-Westfalens. Das belegt eine aktuelle Studie der IHK-Initiative Rheinland (IIR). Die sechs Industrie- und Handelskammern im Rheinland – das sind die IHKs in Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, Düsseldorf, Köln, Wuppertal-Solingen-Remscheid und Mittlerer Niederrhein – verzeichnen gemeinsam 480.291 Mitgliedsunternehmen, von denen 46.924 ausländisch geprägt sind. „Damit ist jedes zehnte Unternehmen im Rheinland in ausländischem Besitz beziehungsweise Kapital-Besitz“, sagt Frank Malis, Geschäftsführer der IHK Aachen:

„Diese Betriebe sind eine Bereicherung für unsere Region, sie schaffen Arbeitsplätze und sorgen für Wohlstand.“

Niederlande und Belgien an der Spitze

Im Kammerbezirk Aachen gibt es 1.435 im Handelsregister (HR) eingetragene IHK-zugehörige Unternehmen, die sich in mehrheitlich ausländischem Besitz befinden. Die Nationalitätenliste wird von den Niederlanden (446) vor Belgien (409) und den USA (73) angeführt. Bei den 5.594 nicht-deutschen IHK-zugehörigen Kleingewerbetreibenden (KGT) rangiert die Türkei (940) knapp vor Polen (762). Es folgen die Niederlande (696), Griechenland (321) und Rumänien (299).

Betrieben (mehr als sieben Prozent). Bei den Einzelunternehmen und Kleingewerbetreibenden rangieren die Polen an der Spitze: 7.129 Menschen aus dem östlichen Nachbarland der Bundesrepublik haben einen Gewerbeschein erworben, das sind mehr als 19 Prozent aller ausländischen Einzelunternehmer. Es folgen die Türken mit 6.456 Betrieben (etwa 17,5 Prozent). Auf den Plätzen drei, vier und fünf stehen Italiener (2.497 Unternehmen oder fast sieben Prozent), Griechen (2.034 oder etwa 5,5 Prozent) und Rumänen (1.824, fast fünf Prozent).

Handel ist die Nummer eins

Der Blick auf die Branchenstruktur der ausländischen HR-Unternehmen zeigt: Der Handel ist die Nummer eins. Mit 3.312 Betrieben stehen Groß- und Einzelhandel sowie Handelsvermittlung in der Branchenwertung an erster Stelle. Es folgen sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (2.192) und das verarbeitende Gewerbe (1.067). Auch bei den Einzelunternehmern steht der Handel mit 8.859 Firmen an erster Stelle, gefolgt vom Baugewerbe (5.617) und der Gastronomie (5.291).

Für Malis ist das große Interesse ausländischer Unternehmen am Rheinland ebenso wie das am Kammerbezirk Aachen ein Beleg für die Stärken dieser Regionen: „Beide Standorte sind ideal für internationale Unternehmen. Die Infrastruktur mit einem dichten

Von den 46.924 ausländischen Unternehmen im gesamten Rheinland sind 10.197 ins Handelsregister eingetragen, die übrigen 36.727 sind Einzelunternehmen beziehungsweise Kleingewerbetreibende. Die Unternehmen oder das Unternehmenskapital stammen dabei aus mehr als 160 Staaten – von A wie Australien bis V wie Vietnam. Spitzenreiter bei den HR-Unternehmen sind die Niederländer: 2.021 der 10.197 ausländischen Firmen sind im Besitz unserer Euregio-Nachbarn – gleichbedeutend mit einer Quote von fast 20 Prozent. Es folgen Großbritannien mit 961 Unternehmen (mehr als neun Prozent), die Schweiz mit 870 (8,5 Prozent), die USA mit 824 (rund acht Prozent) und Belgien mit 751

INFO

RWTH International Academy soll ausländische Führungskräfte und hiesige Exportbetriebe vernetzen

Die RWTH International Academy gGmbH als offizielle Weiterbildungseinrichtung der RWTH Aachen und die auf internationale Geschäftsanbahnungen spezialisierte trAIDe GmbH aus Köln sind künftig die Organisatoren des Manager-Fortbildungsprogramms des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi). Beide Gesellschaften haben den Zuschlag zur Abwicklung des Programms „Fit for Partnership with Germany“ erhalten. Ziel des Außenwirtschaftsprojekts ist es, Führungskräfte aus Osteuropa, Asien und Nordafrika durch vierwöchige Bildungskurse in Deutschland auszubilden und dabei gezielt mit deutschen mittelständischen Exportbetrieben zusammenzubringen.



Tulip training

Lassen Sie sich vom niederländischen „Kaufen lassen statt verkaufen“ inspirieren und steigern Sie mit uns Ihre Ergebnisse!

Walter Peters

Tulip Training GmbH
Tel.: +49 (0) 24 63 99 66 055
info@tulip-training.de | www.tulip-training.de

Autobahn- und Schienennetz, hochkarätigen Forschungseinrichtungen sowie Häfen und Flughäfen ist hervorragend. Und Millionen von Kunden wohnen ganz in der Nähe."



Die Studie auf Englisch als Download:
www.rheinland.ihk.de



IHK-Ansprechpartnerin:
Claudia Masbach
Tel.: 0241 4460-296
claudia.masbach@aachen.ihk.de

INFO

Standort stärken: Das ist das Ziel der IHK-Initiative Rheinland

Die IHK-Initiative Rheinland (IIR) ist eine gemeinsame Aktion der sechs Kammern im Rheinland (Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, Düsseldorf, Köln, Wuppertal-Solingen-Remscheid und Mittlerer Niederrhein), bei der die Mitarbeit interessierter Unternehmen, anderer Wirtschaftsorganisationen und der Kommunen willkommen und notwendig ist. Die IIR will die Zusammenarbeit der Wirtschaft stärken und die Wirtschaftsregion Rheinland zu einem der attraktivsten Standorte Europas weiterentwickeln. Dabei tritt die Initiative durch gemeinsame Aktivitäten für eine bessere Positionierung des Rheinlands im Wettbewerb der Standorte ein.



Foto/Grafik: IHK-Initiative Rheinland

|| Wirtschaftsstandort mit vielen Sprachen: Von fast 47.000 ausländischen Betrieben stammen rund 7.000 Unternehmen aus dem Kammerbezirk Aachen.

Es geht aufwärts

Konjunkturbericht der Auslandshandelskammern zeigt: Weltwirtschaft überwindet Schwächephase



|| Hoch-Zeit: Vom weltweiten Konjunkturaufschwung profitiert auch die deutsche Exportwirtschaft.

Foto: © kammerat – Fotolia.com

Die weltweite Konjunkturkrise ist beendet – und damit auch die Durststrecke für die deutsche Exportwirtschaft. Das ist ein zentrales Ergebnis des Weltkonjunkturberichts der Auslandshandelskammern (AHK), den der DIHK vorgelegt hat. Demnach erreichten die deutschen Ausfuhren nach einer Erholung im vergangenen Jahr ein Wachstum von zwei Prozent; für 2014 prognostiziert der Bericht einen Exportanstieg um vier Prozent. In den Schwellenländern laufe das Geschäft sogar noch etwas besser. „Es fällt jedoch stärker ins Gewicht, dass sich die Absatzmärkte in Europa erholt haben“, sagt DIHK-Außenwirtschaftschef Dr. Volker Treier.

Allerdings reicht dieses Wachstum laut dem Bericht nicht aus, um den deutschen Weltmarktanteil zu halten. Der Welthandel legte im vergangenen Jahr um 3,8 Prozent zu; 2014 sollen es sechs Prozent sein. „Gleichwohl haben wir das Zeug, die USA in der Export-Weltmeisterschaft auf Platz drei zu verweisen“, sagt Treier. „Das verdanken wir auch dem wiedererstarkten Euro, denn dieser ‚Wettbewerb‘ wird in Dollar ausgetragen. Deutschland wird die Vize-Weltmeisterschaft auch 2014 halten können.“

Das Wachstum der Weltwirtschaft erreichte gemäß den DIHK-Berechnungen mit 2,8 Prozent im vergangenen Jahr den niedrigsten

Wert seit dem Krisenjahr 2009. „Zum einen kommen die europäischen Volkswirtschaften gerade erst aus dem Gröbsten heraus“, erklärt Treier, „zum anderen hat das hohe Expansions-tempo in den Schwellenmärkten zuletzt merklich nachgelassen. Gerade die BRIC-Nationen müssen ihre Wachstumsmodelle überdenken und Reformen anpacken. China steckt bereits mitten in einem Kurswechsel. Indien und Brasilien sind zumindest bemüht, ihre Standortbedingungen zu verbessern.“

Europa und die USA seien bereits einen Schritt weiter. In punkto Arbeitskosten (Europa), Privatisierungen und Energiekosten (USA) seien die Standorte attraktiver geworden. Europa

gebe der Weltwirtschaft im Jahr 2014 endlich wieder Impulse. Hinzu komme ein etwas höheres Wachstumstempo in den USA. Infolgedessen expandiere die Weltwirtschaft im neuen Jahr um 3,7 Prozent. „Die Schwellenländer tragen zu dieser Entwicklung allerdings weniger bei als gewohnt. Man kann fast von einer Renaissance der etablierten Industrieländer sprechen“, sagt Treier.

Die Top-Ten-Export-Rangliste Deutschlands bleibt laut dem Bericht der AHKs annähernd stabil. Im Rennen zwischen China und den USA um die Position des wichtigsten Absatzmarktes für deutsche Exporteure außerhalb der EU neige sich die Waage wieder deutlicher in Richtung USA. Impulse durch eine mögliche Freihandelszone mit den Vereinigten Staaten könnten deren Stellung zusätzlich festigen. Bereits 2015 dürften die USA zudem die Marke von 100 Milliarden Euro an Ausfuhrwert übersteigen – als zweites Land nach Frankreich. Spannend sei auch der Kampf um den Sprung in die Top Ten. „Wir rechnen damit, dass Russland schon 2014 die Nase vorn hat und Polen auf Platz elf verdrängt“, sagt Treier.

Neue Impulse erhält der Warenaustausch Deutschlands aus Ländern der vermeintlich

„zweiten Reihe“: Exporte nach Mexiko, Chile, Südkorea oder in die Türkei wachsen dem Bericht zufolge deutlich überdurchschnittlich. Doch auch die Ausfuhren auf dem „Heimatmarkt“ Europa stabilisieren sich wieder. Der DIHK erwartet für 2014 ein Exportwachstum von mehr als 2,5 Prozent in die EU. Dynamischste Zielregion für den Absatz von Waren „Made in Germany“ bleiben die ASEAN-Staaten. „In den Exportzahlen spiegelt sich nicht eins zu eins wider, wie optimistisch die Geschäftserwartungen der deutschen Unter-

nehmen im Ausland für das neue Jahr ausfallen“, betont Treier. Der Grund: „Viele dieser Unternehmen fertigen mittlerweile direkt in den Absatzmärkten – und kaufen mehr und mehr bei Zulieferern vor Ort. Auch wenn es sich dabei oft genauso um deutsche Produzenten

handelt, schlagen sich diese Aktivitäten nicht in der Exportstatistik Deutschlands nieder.“

Die Ergebnisse der Umfrage zeigen, wie hart der Wettbewerb auf den Weltmärkten ist. Um die Produktion hierzulande zu stärken, sind die Unternehmen auf gute Standortbedingungen angewiesen. „Deutschland kann nur europäischer Wachstumsmotor sein, wenn an der Wettbewerbsfähigkeit kontinuierlich gearbeitet wird“, sagt Treier und mahnt: „Aber das Gegen-

„Bei aller Richtigkeit der Bestrebungen für neue Freihandelsabkommen: Den Abbau von Handelshemmnissen dürfen EU-Kommission und Bundesregierung nicht aus den Augen verlieren. Sie kosten unsere Wirtschaft Milliarden.“

Dr. Volker Treier,
DIHK-Außenwirtschaftschef

LANDO

eurasiatransports.com



teil ist der Fall. Ob Steuerdebatte oder Energiekosten: Wir schwächen uns derzeit selbst.“

Sprichwörtlicher Bremsklotz beim internationalen Warenaustausch sind die vehement zunehmenden Handelshemmnisse – insbesondere in Schwellenländern. Zu solchen Barrieren zählen etwa neue Kennzeichnungspflichten für Maschinen, Vorschriften für den Versand von Waren in Russland, „Local Content“-Vorschriften in China und erschwerte Einfuhrverfahren für Textilien und Kleidung in Brasilien. „Bei aller Richtigkeit der Bestrebungen für neue Freihandelsabkommen“, sagt Treier: „Den Abbau von Handelshemmnissen dürfen EU-Kommission und Bundesregierung nicht aus den Augen verlieren. Sie kosten unsere Wirtschaft Milliarden.“

INFO

Exportkontrolle: Wirtschaftsbeteiligte sind zu Sanktionslistenprüfung verpflichtet

Nach dem Anschlag auf das World Trade Center im September 2001 und angesichts der Sicherheitslage in Afghanistan im Jahr 2011 sind umfangreiche „Sanktionslisten“ gegen terrorverdächtige Personen, Gruppen, Unternehmen und Einrichtungen erstellt worden. Die dort aufgeführten Personen und Organisationen sollen keinerlei Wirtschaftsmittel erhalten, mit denen sie

terroristische Vorhaben finanzieren können. Entsprechende Verordnungen verpflichten alle in der EU-Wirtschaft tätigen Personen und Organisationen, diese Sanktionen zu beachten. Eine Nichtbeachtung kann geahndet werden. Handelspartner, deren Mittelspersonen, zwischengeschaltete Unternehmen (zum Beispiel Speditionen) und involvierte Partner (zum Beispiel

Finanzinstitute) müssen daher auf eine mögliche Listung hin überprüft werden. Eine manuelle Abfrage erfolgt über die Internetseite des Justizportals des Bundes und der Länder. Bei einem höheren Aufkommen von Auslandsgeschäften und häufig wechselnden Kunden empfiehlt es sich, eine entsprechende Software im eigenen ERP-System zu implementieren.



www.finance-sanktionsliste.de/fisalis/jsp/index.jsf
www.ausfuhrkontrolle.info/ausfuhrkontrolle/de/embargos/terrorismus/index.html



IHK-Ansprechpartner:
Armin Heider
Tel.: 0241/4460-129
armin.heider@aachen.ihk.de

IHK-Ansprechpartnerin:
Claudia Masbach
Tel.: 0241/4460-296
claudia.masbach@aachen.ihk.de

IHK-Ansprechpartner:
Dr. Gunter Schaible
Tel.: 0241/4460-0
gunter.schaible@aachen.ihk.de

So klein ist die Welt

Mexiko, Indonesien, Südkorea und die Türkei gelten als Märkte der Zukunft – und viele Betriebe aus der Region Aachen wissen, warum



Foto: © kuntu – Fotolia.com

II Sie haben es in der Hand: Viele Unternehmer aus der Region Aachen nutzen Geschäftschancen im Ausland.

Der Begriff weckt in der deutschen Sprache nicht gerade positive Assoziationen. Und doch werden unter den sogenannten MIST-Staaten vier aufstrebende Wirtschaftsmärkte zusammengefasst. Das Kürzel „MIST“ steht für Mexiko, Indonesien, Südkorea, Türkei – allesamt Länder, denen Experten eine geringe Staatsverschuldung, hohe Exportraten und stabile Währungen nachsagen. Laut dem „Handelsblatt“ hat sich das Bruttoinlandsprodukt der vier Staaten in den vergangenen zehn Jahren mehr als verdoppelt. Jim O'Neill, Chef von Goldman Sachs Asset Management, hat die vier Länder sogar zu den Nachfolgern der sogenannten BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indi-

en, China) gekürt. Reine Vermarktungsstrategie oder bereits gelebte Realität? Die „Wirtschaftlichen Nachrichten“ haben sich umgehört, welche Rolle die MIST-Staaten für Unternehmen im Kammerbezirk spielen.

„M“ wie „Mexiko“

Mexiko, die zweitgrößte Volkswirtschaft Lateinamerikas mit rund 120 Millionen Einwohnern, gilt als wichtige Drehscheibe für den internationalen Handel. Zu den Wachstumsbranchen zählen vor allem „Automotive“, Luft und Raumfahrt, Bergbau, die Informations-, Kommunikations-, Automatisierungs- und Medizintechniken sowie erneuerbare Energien. Bislang sind rund 130 Mitglieds-

unternehmen aus dem Kammerbezirk in Mexiko tätig – unter ihnen auch die SOLITEM GmbH. Das Aachener Solartechnik-Unternehmen installierte 2011 die erste Anlage in Mexiko. „Seitdem boomt das Geschäft“, sagt Dr. Ahmet Lokurlu, Geschäftsführer der SOLITEM GmbH und CEO der SOLITEM Group. Immer mehr Industrieunternehmen, Hotels und Krankenhäuser in Mexiko und in der Türkei würden auf erneuerbare Energien setzen – und der Unternehmer weiß auch, warum: „Die beiden Länder haben sich wirtschaftlich gut entwickelt, die Rahmenbedingungen für unsere Branche sind ideal: Sonne, Energiepreise und ein grundsätzliches Interesse an alternativen Technologien.“ Doch es herrschen

nicht nur paradiesische Zustände in den Schwellenländern, meint Lokurlu. „Es sind keine einfachen Märkte: Die Menschen lassen sich schnell für eine Sache begeistern, handeln aber nicht langfristig und effektiv genug. Ohne gute Strategien und gute Mitarbeiter geht da nichts. Man muss ständig kämpfen.“ Aus Sicht von Lokurlu fehlt vielen Unternehmen zudem noch das eigene Know-how. „Viele wollen zwar progressiv entwickeln, aber möglichst wenig zahlen“, sagt Lokurlu, der sich mit seinen Anlagen deutlich von Lowtech-Produkten aus China abgrenzen will. Aber auch die drängen auf die neuen Auslandsmärkte. „In den Schwellenländern sind viele Unternehmen aus China unterwegs, die weitaus billigere, aber auch weniger effiziente Produkte anbieten“, bemängelt der Unternehmer: „Wir können nur punkten, wenn wir weiterhin innovative Ideen haben.“

„I“ wie „Indonesien“

Indonesien, der größte Inselstaat der Welt mit rund 250 Millionen Einwohnern, gilt als sehr konsumfreudig: Von 2007 bis 2012 haben sich die dortigen Pkw-Zulassungen verdoppelt, und auch der Verkauf von Mode- und Kosmetikartikeln sowie Produkten der Elektrotechnik steigt weiter. Diverse internationale Automobilkonzerne planen den Bau eigener Werke in Indonesien, und sogar IKEA will Mitte 2014 ein Möbelhaus in Jakarta eröffnen. Einer der rund 100 in Indonesien aktiven Betriebe aus dem Kam-

„Das sind keine einfachen Märkte. Ohne gute Strategien und gute Mitarbeiter geht da nichts. Man muss ständig kämpfen.“

*Dr. Ahmet Lokurlu,
Geschäftsführer der SOLITEM GmbH
und CEO der SOLITEM Group,
über Mexiko und die Türkei*

merbezirk Aachen ist die sera GmbH aus Heinsberg, ein Hersteller von Produkten für Aquarien, Gartenteiche und Terrarien. Nachdem das Unternehmen bei verschiedenen asiatischen Messen Kontakte zu Zierfisch-Großhändlern geknüpft hatte, ging es „nach mehreren Treffen und viel Geduld“ die ersten Geschäftsbeziehungen ein, erzählt José Cayado, Sales Manager bei der sera GmbH. „Indonesien ist ein Land voller Chancen und Herausforderungen, das viele interessante Möglichkeiten für Geschäft-

te bietet – wenn man sich auf die spezifischen Eigenheiten des Landes und der Wirtschaft einlassen will“, meint Cayado: „Geschäfte in Indonesien sind nichts für Menschen mit Ungeduld oder schwachen Nerven. Erfolge erzielt man dort nur langfristig und mit viel Ausdauer.“ Eine Einschätzung, die auch Walter Müllenbruck teilt. Er war in den 70er und 80er Jahren für die Deutz AG Industrieanlagenbau in Indonesien tätig. Ende der 90er kehrte er dem Inselstaat den Rücken – und machte sich wieder selbstständig. „Alte Seilschaften und Korruption haben bei Geschäften öfter eine Rolle gespielt“, sagt er. Dennoch hält auch er Indonesien für einen aufstrebenden Wirtschaftsmarkt, in dem eine neue Unternehmergeneration heranwächst: „Die jungen Menschen denken anders. In den nächsten Jahren könnte sich viel verändern.“

„S“ wie „Südkorea“

Südkorea, der sogenannte Tigerstaat mit rund 50 Millionen Einwohnern, bietet besonders der Technologiebranche große Chancen. Das Heimatland von Samsung, LG und Hyundai macht derzeit durch ein ungebremses Wachstum im Online-Shopping auf sich aufmerksam, das unter anderem auf die überdurchschnittlich hohe Nutzung und Verbreitung von Smartphones zurückzuführen ist. Der Anteil deutscher Unternehmen am wirtschaftlichen Erfolg Südkoreas ist bisher jedoch überschaubar: 2012 stammten drei Prozent der



Foto: Andreas Herrmann

|| Gewährt Einblicke: SOLITEM-Geschäftsführer Dr. Ahmet Lokurlu setzt auf gute Chancen in Mexiko und der Türkei, hat aber schon weitere Märkte im Blick.

INFO

Unternehmer treffen sich zum zweiten „Wirtschaftsgespräch Mexiko“

Beim zweiten „Wirtschaftsgespräch Mexiko“ in der IHK Aachen haben sich Unternehmer aus NRW über die Geschäftschancen des lateinamerikanischen Zukunftsmarktes informiert. „Mexiko hat sich in den vergangenen Jahren zu einem der attraktivsten Standorte der weltweiten Industrie entwickelt“, sagte IHK-Präsident Bert Wirtz. Besonders auffällig sei die Entwicklung im Bereich Automotive. „Deutschland ist für Mexiko der erste Handelspartner in der EU und belegt weltweit den fünften Platz“, betonte Ehrengast I. E. Patricia Espinosa Cantellano, Botschafterin der Vereinigten Mexikanischen Staaten in Deutschland. Detlev Moritz, Geschäftsführer der GEMO G. Moritz, berichtete vom Eintritt seines Unternehmens in den mexikanischen Markt: „Es ist enorm wichtig, ein gutes Netzwerk aufzubauen und zu pflegen.“

dortigen Importgüter aus Deutschland, ein Prozent der Exporte wurde nach Deutschland geliefert. Zwischen 1962 und 2011 kamen 32 Prozent der europäischen Direktinvestitionen aus den Niederlanden, aber nur 17 Prozent aus Deutschland. IHK-Geschäftsführer Frank Malis sieht hier noch mehr Möglichkeiten – auch für Betriebe im Kammerbezirk, von denen bislang etwa 150 in Südkorea aktiv sind: „Damit auch kleine und mittlere Unternehmen die Vorteile und Erleichterungen durch das 2011 geschlossene Freihandelsabkommen noch besser nutzen können, müssen allerdings die sogenannten nicht-tarifären Handelshemmnisse weiter abgebaut werden.“ Eine bundesweite

Umfrage der IHK-Organisation habe ergeben, dass die befragten Unternehmen kaum Erleichterungen spüren. Hier sollten die Handelspartner die im Abkommen definierten Ziele weiter umsetzen, fordert Malis: „Vor allem eine weitgehende Harmonisierung beziehungsweise eine gegenseitige Anerkennung von Normen und Standards ist absolut notwendig.“

„T“ wie „Türkei“

Durch ihre enorme wirtschaftliche Entwicklung und ihr hohes Wachstumspotenzial wird die Türkei mit ihren mehr als 70 Millionen Einwohnern zu einem wichtigen Absatzmarkt. Auch in der ersten Jahreshälfte 2013 hatte

das Land ein stärkeres Wachstum verzeichnet als erwartet. Als treibende Kräfte erweisen sich dabei der private Verbrauch sowie die staatlichen Investitionen, die real um mehr als 55 Prozent zugenommen haben. Mehr als 280 Unternehmen aus dem Kammerbezirk sind bereits am Bosphorus tätig, unter anderem die AYTEX Textil- und Vertriebs GmbH, ein Aachener Tochterunternehmen der türkisch-

stämmigen Holding AKKANAT. Geschäftsführer Ali Akkanat hatte die Holding und den dazugehörigen Betrieb in den 80er Jahren mit dem Ziel gegründet, die Menschen seiner Heimat Ost-Anatolien in Lohn und Brot zu bringen. Dass die Türkei einmal zu den sogenannten Boom-

Ländern zählen würde, war zu diesem Zeitpunkt noch nicht abzusehen.

„Der Lohnsektor hat sich dem europäischen Markt angepasst, und die Arbeitsbedingungen sind deutlich besser als in anderen asiatischen Ländern“, sagt Claudia Krüger, die seit 23 Jahren im Vertrieb beschäftigt ist: „Vor einigen Jahren waren noch viele Genehmigungen nötig, aber inzwischen gibt es sehr gute Zollabkommen zwischen der EU und der Türkei, und es existieren keine Handelshemmnisse mehr.“ Wie Lokurlu hält auch Krüger verlässliche Mitarbeiter vor Ort für unverzichtbar. „Unsere Lieferanten und Kontaktpersonen arbeiten seit vielen Jahren für uns, wir sind ein

„Ein Land voller Chancen und voller Herausforderungen, das viele interessante Möglichkeiten für Geschäfte bietet – wenn man sich auf die spezifischen Eigenheiten des Landes und der Wirtschaft einlassen will.“

*José Cayado,
Sales Manager der sera GmbH,
über Indonesien*

eingespieltes Team.“ Auch mit Blick auf die Zukunft ist sie zuversichtlich: „Unsere Geschäfte laufen gut, und in das Land wird weiterhin fleißig investiert.“

Während AYTEX der Türkei auch künftig treu bleiben will, hat Dr. Ahmet Lokurlu seinen Blick bereits auf neue Märkte geworfen. Südafrika, Chile und die arabischen Länder sind für ihn und seine Branche die Boom-Länder von morgen. Die MIST-Länder von heute werden dann vielleicht die neuen BRIC-Staaten von gestern sein.

Sarah Sillius

INFO

Betriebe können jetzt die Geschäftschancen Südkoreas entdecken

Welche Geschäftsmöglichkeiten sich für deutsche Unternehmen in Südkorea bieten und wie sich Herausforderungen meistern lassen, zeigt eine Veranstaltung im Mai 2014 in der IHK Aachen. Nähere Informationen werden rechtzeitig über den „Newsletter International“ kommuniziert und lassen sich im ersten Quartal 2014 dem IHK-Veranstaltungskalender entnehmen.



www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 81832)
[www.aachen.ihk.de/
veranstaltungen_international](http://www.aachen.ihk.de/veranstaltungen_international)



IHK-Ansprechpartner:
Armin Heider
Tel.: 0241 4460-129
armin.heider@aachen.ihk.de

INFO

IHK lädt Interessierte zur Unternehmerreise „Automotive“ und zum Zollforum USA/Mexiko ein

Die IHK informiert im Internet über weitere Veranstaltungen und Angebote, etwa die „Automotive“-Unternehmerreise nach Mexiko vom 1. bis 5. September 2014. Hintergrundwissen über die Märkte Mexikos und der USA vermittelt zudem eine gemeinsame Veranstaltung der IHKs Aachen und Düsseldorf am 25. März von 10 bis 16 Uhr in der Aachener Kammer. Die USA sind der wichtigste Handelspartner Deutschlands außerhalb der EU; Mexiko zählt zu den

bevorzugten Märkten Lateinamerikas und wird aufgrund der Vielzahl seiner Freihandelsabkommen oft als Brücke zu Nordamerika, Südamerika und Asien bezeichnet. Besondere zoll- und außenwirtschaftsrechtliche Rahmenbedingungen prägen den bilateralen Handel mit beiden Ländern. So ist der Zollverkehr mit den USA im Zuge verstärkter Sicherheitsmaßnahmen der US-Behörden deutlich komplexer geworden. Auch das US-(Re-)Exportkontrollrecht

gewinnt für deutsche Unternehmen an Bedeutung. Besonderheiten ergeben sich außerdem bei der zollrechtlichen Abwicklung in Mexiko.



www.aachen.ihk.de
(Dok.-Nr.: 75796; Dok.-Nr.: 88718)



IHK-Ansprechpartnerin:
Claudia Masbach
Tel.: 0241 4460-296
claudia.masbach@aachen.ihk.de

Eine euregionale Idee zeigt Flagge

Wie Unternehmen vom Grenzfunkpunkt Aachen-Eurode profitieren können



Foto: Andreas Hermann

■ Mit Grenz-Wert: Der Infopunkt Aachen-Eurode hat sich die Hilfestellung für Arbeitnehmer und Arbeitgeber auf die Fahnen geschrieben, die grenzüberschreitend arbeiten wollen.

Die Euregio Maas-Rhein bietet im Bereich der wirtschaftlichen Entwicklung eine Fülle von Chancen. „Noch wird das vorhandene Arbeitspotenzial aber nicht ausreichend genutzt, und immer mehr Regionen sind oder werden mit einer überalternden und schrumpfenden Bevölkerung konfrontiert“, sagt IHK-Außenwirtschaftsexpertin Claudia Masbach. Insbesondere auf dem Gebiet der sozialen Sicherung könne es immer wieder zu Schwierigkeiten und Mobilitätshindernissen kommen. Dem soll der im Jahr 2012 eingerichtete „Grenzfunkpunkt“ Aachen-Eurode entgegenwirken.

Der Einsatz und der Erhalt eigener Arbeitskräfte sowie das Anwerben von auswärtigen Arbeitskräften erhielten immer größere Bedeutung, um die Lebensqualität in den Grenzregionen auch künftig gewährleisten zu können, sagt Masbach. „Es ist sehr wichtig,

Bürger und Unternehmen über die vielen Möglichkeiten und Chancen, die Europa und die Euregio bietet, zu informieren und zu beraten“, sagt die IHK-Mitarbeiterin.

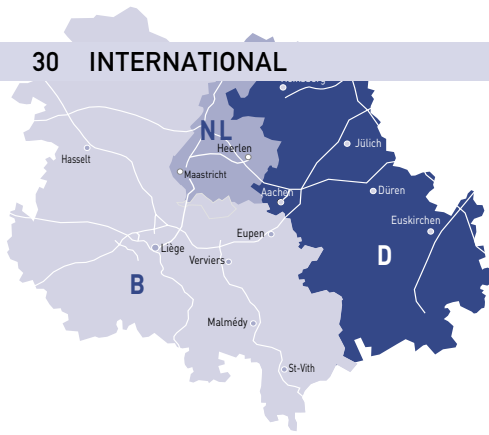
Das ist die Idee des Grenzfunkpunkts Aachen-Eurode – eine Organisation, die von zwei Standorten aus operiert: Einer befindet sich am Katschhof in Aachen, der andere im Eurode-Park in Kerkade/Herzogenrath. Die Einrichtung ist eine Anlaufstelle für Arbeitnehmer und Arbeitgeber, die grenzüberschreitend arbeiten oder das geplant haben.

Unter anderem hilft der Grenzfunkpunkt dabei, Fragen zu steuerrechtlichen und sozialversicherungstechnischen Themen zu beantworten. Dabei arbeitet die Einrichtung auch mit Organisationen wie dem Finanzamt oder dem Büro für belgische und deutsche Angelegenheiten zusammen. Auf der Homepage des

Grenzfunkpunkts befinden sich zahlreiche Links und Broschüren. Außerdem besteht die Möglichkeit, direkte Anfragen zu stellen oder einen kostenlosen und persönlichen Beratungstermin mit einem Experten zu vereinbaren. Zum weiteren Angebot zählen auch Fachseminare und ähnliche Info-Veranstaltungen zu aktuellen Themen in der Euregio.

Gründungsmitglieder des Grenzfunkpunkts Aachen-Eurode sind die Provinz Limburg, die REGIO Aachen e.V., die Stadt Aachen, die Städteregion Aachen, die Städteregion Parkstad-Limburg, die Gemeinde Vaals, der Eurode Zweckverband, die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens, die Gemeinde Gulpen-Wittem sowie die Industrie- und Handelskammer Aachen und die Kamer van Koophandel Limburg.

@ grenzfunkpunkt.de



kurz & bündig

NACHRICHTEN AUS DER EUREGIO

500-Kilometer-Gigathlon: Die Euregio bekommt ein neues Sportereignis mit fünf Disziplinen

Messe für erschwingliche Kunst gastiert in Maastricht

► Vom 2. bis 6. April und damit anderthalb Wochen nach der TEFAF, der bedeutendsten Kunstmesse der Welt, öffnet mit der „AAF“ („Affordable Art Fair“) eine Messe für erschwingliche Kunst in der denkmalgeschützten „Zimmerfabrik“ in Maastricht ihre Tore. Erfunden wurde die Messe 1996 vom Londoner Galeristen Will Ramsay. Bis heute gibt es zwölf internationale Ableger – und die wichtigste Spielregel lautet überall: Sämtliche Kunstangebote kosten zwischen 100 und 5.000 Euro. Von dem Konzept sollen junge Künstler sowie Kunstliebhaber mit kleinem Geldbeutel profitieren.



|| Mit viel Disziplin: So sieht die geplante Route des Gigathlon in der Euregio aus.

Flughafen Lüttich–Bierset steht Passagierverlust bevor

► Die Fluggesellschaft Jetairfly streicht ab Sommer 2014 ihre regelmäßigen Flüge ab Lüttich nach Tel Aviv und will sie nach Brüssel verlegen. Dadurch steht dem Lütticher Flughafen ein jährlicher Verlust von rund 40.000 Passagieren bevor – das entspricht zehn Prozent der dort bislang verzeichneten jährlichen Fluggäste. Dies könne auch die neue Fluglinie Air Korsika, die ab dem kommenden Frühjahr Flüge auf die französische Mittelmeerinsel ab Lüttich anbieten will, nicht kompensieren, heißt es.

► Zwei Tage, fünf Sportarten und 500 Kilometer: Vom 15. bis 17. August soll sich das niederländische Landgraaf mitsamt den Nachbarn aus der Euregio in ein sportliches Zentrum mit einem völlig neuen Konzept verwandeln. Beim „Gigathlon, The Netherlands Euregio 2014“ gilt es, mittels Mountainbike, Rennrad, Inlinern sowie den Disziplinen Schwimmen und Laufen, auf zwei Tage verteilt insgesamt rund 500 Kilometer und 6.350 Höhenmeter zurückzulegen. Dabei sollen die Teilnehmer den Eschweiler Blausteinsee durch-

schwimmen, die Voreifel und das Hohe Venn per Mountainbike und Rennrad durchfahren, den Indoor-Schnee der SnowWorld in Landgraaf bewältigen und die Nato-Air-Base zum Inlinern nutzen. Das Zentrum der Veranstaltung, die vor 15 Jahren ihren Anfang in der Schweiz nahm, liegt in Landgraaf auf dem großen Freizeitgelände Megaland, unter anderem Austragungsort des „Pink Pop“-Festivals. Die Anmeldung ist über das Internet möglich.

@ www.gigathlon.com

Parken in Lüttich wird teurer

► Die Stadt Lüttich hat die Parkgebühren angehoben. Für eine Stunde sind jetzt 1,50 Euro fällig, für eine halbe Stunde 20 Cent. Im euregionalen Vergleich sind die Gebühren weiterhin günstig. Sie waren zuletzt im Jahr 2010 erhöht worden.

Limburger Provinzregierung übernimmt historische Dampfeisenbahn

► Am Ende war der Kostendruck für die Dampfeisenbahngesellschaft ZLSM wohl zu hoch. Jetzt hat das Limburger Provinzparlament beschlossen, Eigentümer der ZLSM zu werden, die im vergangenen Jahr ihr 25-jähriges Bestehen feierte. Dazu gehören auch die Gleisstrecken und die entsprechenden Gebäude. Für Wartung und Pflege will das Parlament in den kommenden Jahren 3,5 Millionen Euro bereitstellen. Die Städte entlang der touristischen Route – Valkenburg, Simpelveld, Kerkrade und Gulpen-Wittem – steuern zusammen 1,5 Millionen Euro bei. Die ZLSM hat im Gegenzug ein Konzept ausgearbeitet, um mehr Einnahmen und Besucher zu generieren.

„EuregioBusiness“: Erste Ausgabe ist erschienen

► Die erste Ausgabe des grenzüberschreitenden Wirtschaftsmagazins „EuregioBusiness“ ist erschienen. Das Magazin, das deutschen und niederländischen Unternehmern helfen will, grenzüberschreitende Marktchancen zu nutzen, wurde während des 4. Deutsch-Niederländischen Wirtschaftsforums in Mönchengladbach vorgestellt. Initiator und Chefredakteur Hennie Derks überreichte das erste Exemplar an den niederländischen Generalkonsul Henk Voskamp. Die nächste Ausgabe soll im Frühjahr 2014 erscheinen. Das zweisprachige Magazin wird viermal jährlich herausgegeben und kostenlos an deutsche sowie niederländische Unternehmen und Einrichtungen der Bereiche Bildung, Agrofood, Logis-



II Premiere: Initiator und Chefredakteur Hennie Derks (l.) überreicht dem niederländischen Generalkonsul Henk Voskamp (r.) das erste Exemplar von „EuregioBusiness“.

tik, Hightech und Industrie verteilt. Darüber hinaus ist „EuregioBusiness“ auch als E-Paper erhältlich.



www.euregiobusiness.eu

Thermalbadstadt Spa will Weltkulturerbe werden

► Der Stadtrat der belgischen Stadt Spa will sich mit anderen europäischen Thermalbadstädten um eine Anerkennung als Unesco-Weltkulturerbe bewerben. Die Wallonische Region unterstützt die Bewerbung um das Projekt, das von der deutschen Stadt Wiesbaden verwaltet wird. Uneinigkeit besteht noch über die Anzahl der teilnehmenden europäischen Städte. Projektleiter Tschien hofft auf 16, andere plädieren für eine Reduzierung auf acht Thermalstandorte. 2016 ist mit einer Entscheidung der Unesco zu rechnen.

Smartphone-Zulieferer Admesy gewinnt Limburger Innovationspreis

► Das Ittervoorter Unternehmen Admesy hat den Limburger Small Business Innovationspreis gewonnen. Die Auszeichnung im Heerleener Theater wurde live im Fernsehen gezeigt. Admesy entwickelt und produziert Hightech-Ausrüstung für die Farb- und Lichtmessung in industriellen Prozessen. Den Hauptmarkt bildet die asiatische Display-Industrie mit der Herstellung von Bildschirmen für Smartphones. Das Unternehmen wurde 2006 von der niederländischen Investitionsbank LIOF als externer Gesellschaft gestartet. LIOF hält derzeit einen Anteil von mehr als 41 Prozent an Admesy BV.

Region Aachen gewinnt NRW-Wettbewerb Radschnellwege

► Die geplante grenzüberschreitende Fahrradstrecke von Heerlen, Kerkrade und Herzogenrath nach Aachen ist Gewinner im NRW-Landeswettbewerb Radschnellwege. Der von der Parkstad Limburg, der Städteregion Aachen und der Stadt Herzogenrath mit der Stadt Aachen gemeinsam entwickelte Radschnellweg soll in der Innenstadt vom Grabenring über die Rüttscher Straße und dem ehemaligen Damm der Bahnlinie Aachen-Düsseldorf bis Richterich verlaufen. Über Kohlscheid und Herzogenrath wird die Route an den Grenzübergang Locht-Heerlen angebunden. Wichtige Knotenpunkte wie der Bereich Campus Melaten und das Uniklinikum Aachen werden auf dem Radschnellweg komfortabel angebunden. Das Gesamtprojekt hat einer ersten Schätzung zufolge auf deutscher Seite ein Volumen von rund 15 Millionen Euro, wovon 80 Prozent durch das Land Nordrhein-Westfalen gefördert werden.



Foto: Endemann Photography

II Ausgezeichnet: Verkehrsminister Michael Groschek (r.) überreicht dem städteregionalen Baudezernenten Uwe Zink im Beisein von Christine Fuchs, Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft Fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, die Siegerurkunde für den Radschnellweg.



Wir PLANEN und BAUEN für Sie Industrie- & Gewerbebauten.



- kostenlose Beratung
- wirtschaftliche Konzepte
- individuelle Planung
- schlüsselfertige Ausführung

Internet
www.gronau-bau.de

„Euro Carex“-Projekt: Der Weg ist frei

► Die Regierung der Wallonischen Region hat einer Nutzungsplanänderung zur Schaffung eines Hochgeschwindigkeitsbahnhofs für den Frachtbereich direkt neben der Start- und Landebahn des Lütticher Flughafens zugestimmt. Wie die belgische Nachrichtenagentur Belga berichtet, soll das „Euro Carex“-Projekt bis 2017 verwirklicht werden. Auf dem Bahnhof werde dann über Nacht Frachtgut mit Hochgeschwindigkeitszügen zu den Flughäfen von Lyon, Paris, London und Amsterdam befördert. Die Projektkosten sollen bei 20 Millionen Euro liegen.

DG ist ab sofort neuer Gesellschafter der regio iT

► Die Deutschsprachige Gemeinschaft (DG) Belgiens ist neuer Gesellschafter der regio iT gesellschaft für informationstechnologie mbh mit Sitz in Aachen. Laut einem Bericht der Aachener Zeitung beteiligt sich die DG mit rund 175.000 Euro an dem kommunalen IT-Dienstleister. Das entspricht einem Prozent. Mehrheitsgesellschafter mit knapp 61 Prozent ist die Stadt Aachen mit ihrem Eigenbetrieb EVA, aus dem die regio iT hervorgegangen ist. Die DG ist seit 2005 Kunde der regio iT.

Eupen ist Spitzenreiter in der Leerstandsbilanz

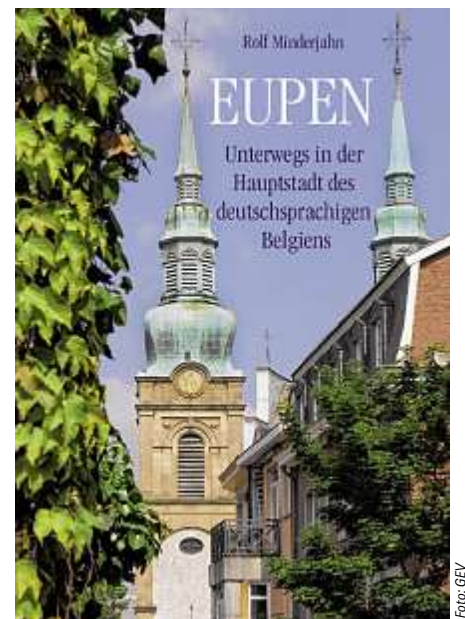
► Die Stadt Eupen steht in der Bilanz leerstehender Geschäftsflächen in der gesamten Wallonie an der Spitze. Das berichtet die Zeitung „La Meuse“. Fast jede dritte Geschäftsfläche der Eupener Innenstadt ist laut der alljährlichen Studie der Mittelstandsvereinigung AMCV ungenutzt. Nur Herstal in der Provinz Lüttich erzielt derzeit ein vergleichbar schlechtes Ergebnis. In anderen Städten der Wallonie sieht es hingegen besser aus: Die Stadtzentren von St. Vith, Malmedy und Spa entwickeln sich positiv. Lüttich ist dynamisches Oberzentrum, und Verviers landet im wallonischen Mittelfeld.

Papierloses Parken kommt nach Maastricht

► Die Stadtverwaltung von Maastricht plant die Einrichtung des „papierlosen Parkens“ zum 1. Januar 2015. Ab diesem Stichtag sollen Autofahrer an städtischen Parkautomaten ihr Kfz-Kennzeichen eingeben. Kontrolleure könnten dann per Scanner die entrichtete Gebühr abfragen – und auch, ob für das Parken überhaupt gezahlt wurde.

Nach 800 Jahren kommt der erste Reiseführer für Eupen auf den Markt

► Im Jahr der 800-jährigen Erwähnung Eupens erscheint im Grenz-Echo-Verlag der erste Reiseführer über die Stadt, die einerseits Hauptstadt der Deutschsprachigen Gemeinschaft (DG) Belgiens ist und andererseits mit nur knapp 20.000 Einwohnern neben Lüttich und Aachen oft aus dem Blick gerät. Der Reisejournalist Rolf Minderjahn, vorrangig im Raum Niederlande, Belgien und Frankreich tätig, hatte bereits vor einigen Jahren den ersten deutschsprachigen Reiseführer zu Lüttich verfasst. Auch das Werk zu „Eupen“ ist in der „Unterwegs in“-Reihe erschienen. Der Autor gibt dabei Einblicke in Eupen und die DG, die Geschichte als ehemalige Tuchmacherstadt, die Unterschiede zwischen Oberstadt und Unterstadt, die Sehenswürdigkeiten, das „Tor zum Hohen Venn“ und seine Wanderrouten sowie die obligatorischen Tipps zu Kulinarischem, Einkaufen und Freizeit.



II Späte Ehrung: Nach 800 Jahren bekommt die Stadt Eupen ihren ersten Reiseführer.

Ryanair schließt Basis auf dem Maastricht Aachen Airport

► Die irische Fluglinie Ryanair muss ihre erst vor einem Jahr eröffnete Basis am Maastricht Aachen Airport (MAA) wieder schließen. Das berichtet die Aachener Zeitung. Die am MAA stationierte Boeing-Maschine werde aufgrund einer derzeit zu geringen Flugzeugkapazität des Unternehmens abgezogen, heißt es. Den Standort sollen auch die rund 50 Ryanair-Mitarbeiter wechseln, die mit der Basis verbunden sind, berichtet die Zeitung. Damit entfallen bei Ryanair die vom MAA aus angesteuerten Ziele Mailand, London-Stansted, Venedig und Dublin.

Studenten erteilen der Universität Maastricht Bestnoten

► Die Universität Maastricht ist laut einer Umfrage bei Studenten sehr beliebt. Die Bachelor-Studiengänge „Europäische Studien“, „Finanzwirtschaft“ und die „European Law School“ erhielten aufgrund ihrer Lehrinhalte und ihres Praxisbezugs Bestnoten. Maastricht gehört auch wegen seiner von den meisten Studenten eingehaltenen Mindeststudienzeit zu den Spitzenreitern in den Niederlanden.

Drei Nachwuchsforscher vom FZ Jülich bekommen eine große Starthilfe

► Drei Nachwuchswissenschaftler am Forschungszentrum (FZ) Jülich sind für das Helmholtz-Postdoktorandenprogramm ausgewählt worden. Bis zu drei Jahre lang werden sie mit jeweils 300.000 Euro gefördert, um sich in ihrem Fachbereich zu etablieren und weitere wissen-

schaftliche Kompetenzen aufzubauen. Insgesamt hatten sich 119 Nachwuchsforscher für das Helmholtz-Postgraduiertenprogramm beworben. Die 18 Helmholtz-Institute reichten daraufhin 66 Bewerbungen ein, 20 von ihnen wurden ausgewählt.

Das RWTH-Institut für Angewandte Mikrobiologie nimmt den Betrieb auf

► Das RWTH-Institut für Angewandte Mikrobiologie hat nach zwei Jahren Renovierungszeit den Betrieb aufgenommen. Dank einer Investitionssumme von rund fünf Millionen Euro durch das Land NRW und die RWTH Aachen stehen der Einrichtung 1.500 Quadratmeter Büro- und Laborflächen im Sammelbau Chemie/Biologie am Worringer Weg für Forschung und Lehre zur Verfügung. Forschungsarbeiten der 38 Mitarbeiter und drei Professoren finden bereits in enger Kooperation mit dem RWTH-Exzellenzcluster „Tailor-made Fuels from Biomass“ und dem neu gegründeten „Bioeconomy Science Center – BioSC statt, einem geförderten Forschungsverbund der RWTH, der Universitäten Düsseldorf und Bonn sowie dem Forschungszentrum Jülich.



|| Und... Cut! RWTH-Rektor Ernst Schmachtenberg (vorne links) eröffnet das RWTH-Institut für Angewandte Mikrobiologie.

Foto: RWTH Aachen/Andreas Schmitter

Maschinenbaustudium: RWTH und FH Aachen wollen die Qualität ihrer Lehre verbessern

► Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) berät gemeinsam mit der RWTH und der FH Aachen, wie sich die Studienqualität und die Kooperation ihrer Maschinenbaustudiengänge weiterentwickeln lässt. In den kommenden Monaten soll in Aachen zunächst Ursachenforschung dazu betrieben werden, warum Studenten ihr Maschinenbaustudium abbrechen. Experten des Verbands sollen mit Lehrenden und Studenten den Status quo an beiden Hochschulen analysieren und anhand der vom VDMA entwickelten Maschinenbau-Toolbox Empfehlungen für Verbesserungen geben und deren Umsetzung bewerten. Damit soll die Standortkompetenz im Maschinenbau gewahrt und ausgebaut werden.



Ansprechpartner für redaktionelle Beiträge

IHK Aachen, Mischa Wyboris, Tel.: 0241 4460-232, Fax: 0241 4460-148, mischa.wyboris@aachen.ihk.de

...die bessere Alternative!

Kamps

Bürotechnik

**Ihr autorisierter
(Service-)Partner für**

SHARP

OKI

brother

GRUNDIG

...und weitere

• **Beratung**
• **Vertrieb**
• **Service**

- Kopiersysteme
- Multifunktionsgeräte
- Drucker und Fax
- Diktiergeräte und Zubehör
- Verbrauchsmaterial
- Bürobedarf
- Meisterwerkstatt mit Reparaturservice
- PC- und Netzwerkservice
- Frankier- und Kuvertiermaschinen



Fax: (0 24 03) 88 97-59
info@bt-kamps.de
www.bt-kamps.de

Nagelschmiedstr. 41-45 · Eschweiler · Tel.: (0 24 03) 88 97-58

ZERTIFIZIERUNG

Aufbau und Pflege von Managementsystemen
z.B.
ISO 9001

QMA
QM-BERATUNG
Karl-Heinz Menten

- Qualitätsmanagement
- Umweltmanagement
- Energiemanagement
- Arbeitssicherheit
- Fördermittelbeschaffung

QM-Beratung
Karl-Heinz Menten
An Gut Forensberg 39
52134 Herzogenrath

Tel.: 0 24 07 - 1 81 91
Fax: 0 24 07 - 91 61 19
info@qm-beratung-menten.de
www.qm-beratung-menten.de

Jülicher Forscher nutzen virtuelle Realität für bessere Wetter- und Hochwasserprognosen

► Eine Forschergruppe mit Jülicher Beteiligung will mittels virtueller Realität die Prozesse rund um Wasser- und Energieflüsse zwischen Grundwasserbereich, Landoberfläche und Atmosphäre besser verstehen können und mit diesem Wissen Vorhersagen für Wetter und Hochwasser optimieren. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert die Gruppe in den kommenden drei Jahren mit rund 2,1 Millionen Euro. Die Gruppe besteht aus Boden- und Geophysikern, Hydrogeologen und Meteorologen, Umweltphysikern und Strömungsmechanikern verschiedener Universitäten.

Wissenschaftler simulieren den Druck in 750 Kilometern Tiefe

► Jülicher Wissenschaftler wollen in einer Ultrahochdruckpresse Bedingungen nachstellen, wie sie etwa 750 Kilometer tief unter der Erde herrschen. Die Laborexperimente sollen Prozesse bei extrem hohem Druck und entsprechenden Temperaturen beleuchten und das Verhalten von Elementen wie Thorium, Uran und Plutonium klären. Die 10,6 Tonnen schwere Kolbenpresse wurde jetzt im Forschungszentrum Jülich angeliefert und per Kran in die Labore des Instituts für Energie- und Klimatechnik gehievt.

Motorsegler der FH Aachen erforscht den Himalaya

► Es ist das erste Mal, dass der Himalaya von einem Segelflugzeug überflogen wird. Mit der Stemme S10 VTX, Motorsegler der FH Aachen, sollen Messungen über dem Himalaya-Gebirge vorgenommen werden, die Erkenntnisse für den Luftverkehr und die Bergrettung liefern können.

Über die Messtechnik hinaus ist der Motorsegler mit hochauflösenden Kameras ausgestattet, die ein 3-D-Modell vom Himalaya-Gebirge erstellen sollen. Es dient dazu, die Gletscherschmelze zu beobachten und die Bergrettung zu verbessern.



II Auf nach ganz oben: Dieser FH-Motorsegler soll vom Dach der Welt Erkenntnisse über die Gletscherschmelze liefern und die Bergrettung verbessern.

Foto: FH Aachen

„IceMole“: Studentenprojekt wird zum internationalen Vorhaben

► Bei eisigen Temperaturen läuft das „IceMole“-Gefährt zur Höchstform auf. Die Einschmelzsonde, die von Ingenieuren und Studenten am Fachbereich Luft- und Raumfahrttechnik der FH Aachen seit 2009 entwickelt wird, soll Gletscher, Polarregionen und irgendwann auch Eis im Weltall untersuchen – etwa die Pole des Mars oder der Saturnmond Enceladus. Derzeit schmilzt sich der „IceMole“ durch die Antarktis. Die neuartige Technologie des Gefährts ermöglicht es, ihn beliebig durch Eisregionen zu steuern, dort Proben zu entnehmen und vor Ort zu analysieren. Die Technologie ist so vielversprechend, dass sie mittlerweile vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) gefördert und im Rahmen des Verbundvorhabens „EnEx“ (Enceladus Explorer) weiterentwickelt wird. In diesem Jahr soll der „IceMole“ eine saubere Wasserprobe eines unterirdischen Gletschersees entnehmen, der unter dem Taylor-Gletscher in der Antarktis liegt. „Sein Ökosystem ist seit vielen tausend Jahren von unserer Atmosphäre abgeschnitten, es ist daher unbekannt, wie sich das Leben dort entwickelt hat“, sagt Professor Dr. Bernd Dachwald, Leiter des Fachbereichs für Luft- und Raumfahrttechnik an der FH Aachen. Zur Vorbereitung auf dieses Vorhaben befindet sich der „IceMole“ derzeit in Begleitung von Dachwald und einigen Ingenieuren auf dem Canada-Gletscher in der Antarktis. „Wir wollen zeigen, dass unsere Sonde sehr sauber ist und die fragilen mikrobiellen Ökosysteme hier nicht mit fremden Mikroben verseucht“, erklärt Dachwald. Der aktuelle Feldversuch soll zeigen, dass der „IceMole“ und sein Navigationssystem auch im kalten antarktischen Eis zuverlässig arbeiten kann.

Entwickler diskutieren an der FH Aachen über die Apps der Zukunft

► Ob iPhone, Android oder Windows Phone: Dezeit ist unklar, welche Smartphones und Betriebssysteme sich auf Dauer am Markt behaupten. Für IT-Unternehmen, die Applikationen für Smartphones programmieren, entsteht dadurch die strategische Frage, für welche Plattformen diese Programme umgesetzt werden sollen und ob sich durch eine Multiplattform-entwicklung Kosten sparen lassen. 60 Entwickler regionaler Software-Unternehmen haben deshalb an der FH Aachen mit Experten der Fachhochschule über das Thema „Multiplattform-Entwicklung für mobile Anwendungen“ diskutiert. Dazu hatten der eBusiness-Lotse Aachen sowie die IHK Aachen. Professor Dr. Thomas Ritz vom „mobile media and communication lab“ der FH gewährte dabei einen Einblick in die Forschungs- und Entwicklungsprojekte seines Labors, die sich nicht nur mit der Entwicklung von Apps, sondern auch mit Konzepten für die Verknüpfung von klassischem Einzelhandel und Internet („Blended Shopping“) oder Mobilitätslösungen beschäftigen.



RWTH-Professoren erhalten größten deutschen Forschungspreis

► Der Hauptausschuss der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) hat die Preisträger im Rahmen des Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Programms bekanntgegeben. Zwei Professoren der RWTH Aachen gehören dazu: Dr. Leif Kobbelt, Universitätsprofessor für Computergrafik und Multimedia, und Dr. Rainer Waser, Universitätsprofessor für Werkstoffe der Elektrotechnik, erhalten für ihre Forschungen jeweils 2,5 Millionen Euro. Kobbelt ist bundesweit und international renommiert in Sachen Computergrafik. Im Sommer wurde er bereits mit dem „ERC Advanced Grant“ des Europäischen Forschungsrates ausgezeichnet, der mit mehr als zwei Millionen Euro

dotiert ist. Zu seinen Themenschwerpunkten gehören 3D-Anwendungen, Interaktive Visualisierung sowie „Mobile Multimedia“-Anwendungen. Die Ergebnisse des Lehrstuhls für Computergrafik werden im industriellen Kontext, bei Planungsprozessen, in der Touristik und im Spielbereich genutzt. Waser ist in der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnologie der RWTH Aachen beheimatet und ist Gründer des „Electronic Materials Research Lab“ (EMRL). Seine Lehre deckt die Grundlagen elektronischer Materialien und Bauelemente sowie deren Einsatz in der Informations-, Kommunikations- und Energietechnik sowie in der Sensorik ab.

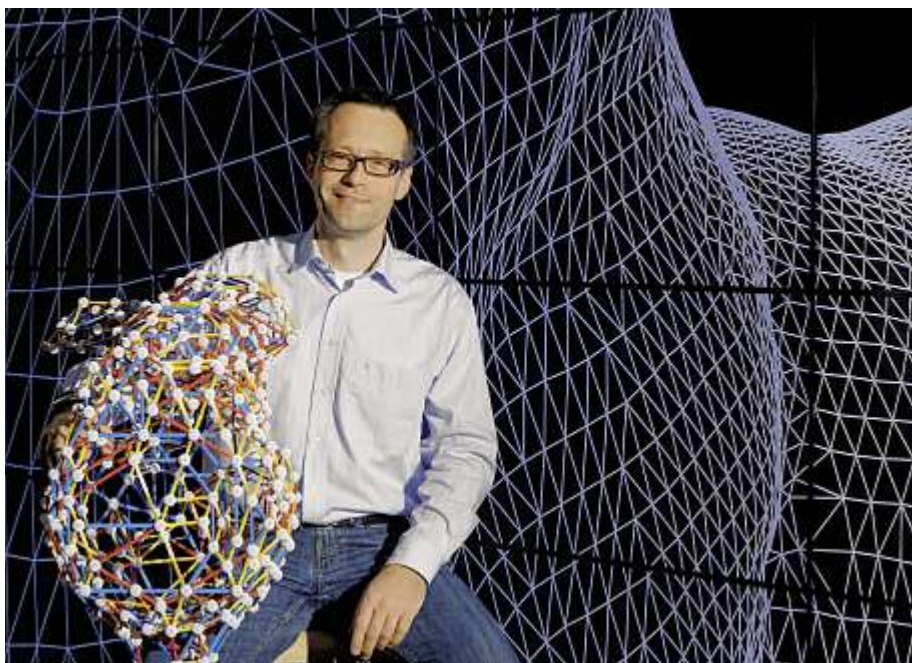


Foto: RWTH/P. Wierand

► Fürs Dreidimensionale: Informatiker Professor Dr. Leif Kobbelt gilt als Experte im Bereich der Computergrafik.

Neues Speicherkonzept soll JUQUEEN noch fitter machen

► Die Lösung komplexer Simulationsaufgaben hängt zunehmend von der Fähigkeit ab, große Datenmengen verwalten und speichern zu können. Auf diesen Aspekt zielt ein neues Speicherkonzept ab, das Jülicher Experten mit IBM im gemeinsam betriebenen „Exascale Innovation Center“ entwickelt haben. Auf der weltweit größten Supercomputing-Konferenz, der SC13 in Denver, stellten die Partner eine erste Installation dieses „Blue Gene Active Storage“ am „Jülich Supercomputing Centre“ vor. Das BGAS-System soll Europas schnellsten Superrechner JUQUEEN noch besser für datenintensive Anwendungen – insbesondere aus der Hirnforschung – zugänglich machen.

FIR veranstaltet die 5. Aachener Informationsmanagement-Tagung

► In den neuen Räumen des Cluster Logistik auf dem „RWTH Aachen Campus“ veranstaltet das Forschungsinstitut für Rationalisierung (FIR) im Februar die 5. Aachener Informationsmanagement-Tagung. Die Tagung soll beleuchten, welchen Beitrag effizientes und effektives Informationsmanagement zum Unternehmenserfolg leisten kann. Referenten von Deutsche Post DHL, Lufthansa Technik Logistik Services, REWE Group und Robert Bosch GmbH wollen zu diesem Thema Vorträge halten.



www.im-tagung.de

Für herausragende Leistungen: Vier Absolventen der RWTH Aachen erhalten den [Otto-Junker-Preis 2013](#)

► Die Diplom-Ingenieurin Julia Verena Pöplau und die Master-Absolventen Christoph von der Heide, Thorben Grosse und Sven Schumann von der RWTH Aachen haben den Otto-Junker-Preis 2013 für ihre herausragenden Studienleistungen verliehen bekommen. Nach der Ausbildung zum Industrieelektroniker studierte Thorben Grosse aus Düsseldorf an der FH Aachen, gründete eine eigene Firma und erlangte dann den Master of Science an der RWTH Aachen. In seiner Abschlussarbeit beschäftigte er sich mit dem Entwurf und der Berechnung eines Herzunterstützungssystems. Sven Schumann aus Magdeburg entwickelte unter Leitung von Professor Dr. Armin Schnettler vom RWTH-Institut für Hochspannungstechnik einen „effizienten Algorithmus zur Betriebsführung von Niederspannungsnetzen unter Nutzung lokaler Flexibilitäten“. Christoph von der Heide aus Vechta beschäftigte sich unter Leitung von Professor Dr. Herbert Pfeifer vom RWTH-Institut für Industrieofenbau und Wärmetechnik im Hüttenwesen in seiner Abschlussarbeit mit dem Thema „Modellierung des Bandverhaltens in einem Schwebebandofen“. Julia Verena Pöplau aus Aachen hat sich in ihrer Abschlussarbeit unter Leitung von Professor Dr. Wolfgang Bleck vom RWTH-Institut für Eisenhüttenkunde mit der Frage auseinandergesetzt, ob niedriglegierter Stahl eine Kosten-



II Ausgezeichnet: Otto-Junker-Stiftungsvorstand Ambros Schindler (hinten v. l.),
Stiftungsbeiratsvorsitzender Wolfgang Bleck und RWTH-Rektor Professor Ernst
Schmachtenberg überreichen Sven Schumann (vorne v. l.), Thorben Grosse, Julia
Verena Pöplau und Christoph von der Heide die Otto-Junker-Preise 2013.

ersparnis mit sich bringt. Die Otto-Junker-Stiftung wurde 1970 vom Gründer des gleichnamigen Unternehmens in Lammersdorf ins Leben gerufen.

Wo hochproduktive Zellen erkennbar werden: Helmholtz-Gemeinschaft fördert **Jülicher FZ-Ausgründung**

► Mikroorganismen sind die „Arbeitstiere“ der weißen Biotechnologie. Sie produzieren medizinische Wirkstoffe, Nahrungsmittel und chemische Wertstoffe. Es gilt: Je produktiver die Mikroorganismen, desto effektiver der gesamte industrielle Prozess. Um die Besten

unter ihnen schnell zu finden, haben Jülicher Forscher ein Verfahren entwickelt, mit dem hochproduktive Zellen zum Leuchten gebracht werden und so unter Millionen anderen erkennbar sind. Mit der Ausgründung „SenseUp Biotechnology“ wollen sie

diese Technologie nun zur Marktreife bringen. Das Vorhaben wird von der Helmholtz-Gemeinschaft im Rahmen des Förderinstruments „Helmholtz Enterprise“ gemeinsam mit dem Forschungszentrum Jülich mit insgesamt 260.000 Euro unterstützt.

**Nur selbstbewusste Kinder
können sich wehren.**

Gewaltverbrechen an Kindern sind eine erschreckende Realität. So wird z. B. jedes zweite Sexualverbrechen an einem Kind begangen. Das Sicher-Stark-Team besteht aus Pädagogen, Psychologen, Kinder-Therapeuten und ehemaligen Polizisten. Es schützt seit vielen Jahren durch prophylaktische Maßnahmen Grundschulkinder erfolgreich vor Gewaltverbrechen und Missbrauch. Um unsere enge Zusammenarbeit mit den Grundschulen fortführen zu können, sind diese auf Spenden angewiesen, mit denen sie die Sicher-Stark-Veranstaltungen finanzieren. Weitere Informationen im Internet unter: www.sicher-stark-team.de

Sicher-Stark-Stiftung e. V. | Hofpfad 11 | 53879 Euskirchen | www.sicher-stark-team.de

* Wir bitten um Verständnis, dass aus verwaltungstechnischen Gründen Spendenquittungen erst ab einer Spende von 100,- Euro erstellt werden können. Spenden aus Rheinland-Pfalz nehmen wir nicht entgegen.



Helfen Sie mit Ihrer Spende,
die wir an die Grundschulen
weiterleiten, Kinder sicher
und stark zu machen!*

Spendenkonto:
Sparda-Bank West
Konto 100 426 18 79
BLZ 370 605 90

Drei Preise für eine Sache

Die Zukunftsinitiative Eifel verleiht den „Eifel-Award 2013“ an Betriebe, die sich um die Ausbildung verdient machen

Die Eifel ist Heimat vieler erfolgreicher Unternehmen. Damit das auch in Zukunft so bleibt, haben sich zahlreiche Landkreise, Kommunen und Organisationen aus dem rheinland-pfälzischen, dem nordrhein-westfälischen und dem belgischen Teil der Eifel zur „Zukunftsinitiative Eifel“ (ZIE) zusammengeschlossen. Als von den Kammern unterstützte starke Stimme der Region vergibt der Zusammenschluss einmal im Jahr den „Eifel-Award“. Die 2013er Auflage des Preises erhielten die Unternehmen Weiss-Druck aus Monschau, Bitburger und die Faymonville AG aus dem belgischen Büllingen.

Eines haben die drei ausgezeichneten Betriebe gemeinsam: Sie engagieren sich allesamt in besonderem Maße und weit über den eigenen Bedarf hinaus für den beruflichen Nachwuchs in der Eifel und den Ardennen und tragen dazu bei, dem in vielen Branchen bereits spürbaren Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Im Gerolsteiner Lokscheunen nahmen Vertreter der Bitburger-Braugruppe GmbH, der Faymonville AG und der Weiss-Druck GmbH & Co. KG den erstmals im Jahr 2009 verliehenen Preis entgegen. Bei der fünften Auflage der Auszeichnung stand die berufliche Zukunft der jungen Generation im Mittelpunkt, denn „die Gewinnung und Sicherung von Fachkräften ist für die Zukunft aller Eifeler Firmen von existenzieller Bedeutung“, sagte ZIE-Präsident Helmut Etschenberg. Die Preisträger seien stellvertretend für die hohen Qualitätsansprüche vieler mittelständischer Betriebe in der Eifel ausgezeichnet worden.

Dass man sich auch aus kleinen Anfängen zu einem „Global Player“ entwickeln kann, zeigt ein Blick in die Firmengeschichte der Faymonville AG: Vor 100 Jahren als kleiner Schmiede-



|| Gemeinsamkeiten von Monschau über Büllingen bis Bitburg: Die Preisträger des „Eifel-Award 2013“ mit ZIE-Präsident Helmut Etschenberg (2. v. r.) und IHK-Geschäftsführer Fritz Rötting (4. v. l.).

„Die Gewinnung und Sicherung von Fachkräften ist für die Zukunft aller Eifeler Firmen von existenzieller Bedeutung.“

*Helmut Etschenberg,
Präsident der Zukunftsinitiative Eifel*

betrieb gegründet, stellt das Unternehmen heute an drei Standorten in Belgien, Luxemburg und Polen Spezial-Auflieger für Sattelzugmaschinen her. Besondere Erwähnung fand das Engagement der Bitburger Brauerei beim Regionalwettbewerb von „Jugend forscht“, der seit 1971 am Firmensstandort in Bitburg ausgetragen wird. Rund 4.500 Jugendliche aus der Region haben seitdem eigene Ideen und Forschungsprojekte entwickelt und zum Erfolg geführt.

Kooperation mit den Hochschulen

Die Zusammenarbeit mit den Hochschulen im Eifel-Umland ist auch für das Monschauer Unternehmen Weiss-Druck von großer Bedeutung: In den insgesamt rund 30 Betrieben der Firmengruppe Weiss hat innovative Technik einen besonderen Stellenwert. Aktuell wer-

den bei Weiss 27 Azubis in acht verschiedenen technischen und kaufmännischen Berufen ausgebildet. Firmenchef Georg Weiss sei der „dynamische Motor, der für die Innovationsfreudigkeit des Unternehmens, aber auch für die kulturelle und soziale Verantwortung“ stehe, sagte Laudator Etschenberg.

„Talente-Pool“

Als besonderes Beispiel für das soziale Engagement des Druckereibetriebs bezeichnete er den „Talente-Pool“, aus dem auch ungelernte Kräfte eine Chance bekommen, ihre Stärken zu zeigen. Besondere Weiterbildungsangebote werden den Mitarbeitern zudem im Rahmen der „Weiss-Akademie“ unterbreitet. „Außerdem ist der zur Weiss-Gruppe zählende Wochenspiegel seit Gründung der Zukunftsinitiative Eifel ein verlässlicher Partner für uns“, sagte Etschenberg, „wenn es darum geht, die Wirtschaftsstruktur des Eifel-Ardennen-Raums nachhaltig zu stärken.“

Innovationen in Gefahr

Die geplante Hochschulgesetzesnovelle bedroht laut Angaben der NRW-Wirtschaft Tausende von Arbeitsplätzen



Foto: © Gernot Krautberger – Fotolia.com

II Finanzspritze im Visier: Mit dem neuen Gesetz müssten Hochschulen ihre Drittmittel künftig offenlegen, was viele innovative Gemeinschaftsprojekte von Forschung und Unternehmen in NRW gefährden könnte.

Die geplante Hochschulgesetzesnovelle gefährdet nach Ansicht von IHK NRW, der Landesvereinigung der Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen, den Forschungs- und Industriestandort NRW in seiner Leistungsfähigkeit. „Besonders die geplante Vorschrift zu Veröffentlichungen bei Drittmitteln und Forschungsvorhaben bedroht die Innovationsfähigkeit der Wirtschaft massiv“, sagt Paul Bauwens-Adenauer, Präsident der IHK NRW. Nordrhein-Westfalen sei bekannt für eine der dichtesten Forschungslandschaften in ganz Europa. „Wir können unsere Spitzenposition nur

dann halten, wenn die Vertraulichkeit bei Forschungs- und Entwicklungsprojekten zwischen Wirtschaft und Wissenschaft gewahrt wird“, meint Bauwens-Adenauer.

Für Forschungsprojekte haben die NRW-Hochschulen im Jahr 2010 von externen Geldgebern 931 Millionen Euro eingeworben, was eine Steigerung um 326 Millionen Euro seit Inkrafttreten des Hochschulfreiheitsgesetzes im Jahr 2006 bedeutet. „Die Hochschulfreiheit bereitet den Boden für eine erfolgreiche Zusammenarbeit der Wirtschaft mit den Hochschulen“, sagt Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer

der IHK Aachen und industriepolitischer Sprecher von IHK NRW: „Sie steigert die Wettbewerbsfähigkeit, schafft und sichert Arbeitsplätze in unserem Land.“ Wenn anstelle von Freiheit nun wieder Rechtsverordnungen, Rahmenvorgaben und Verträge treten würden, könne das fatale Folgen haben.

„Allein an der RWTH Aachen würden durch die Veröffentlichung von Auftraggebern und Inhalten von Forschungsprojekten Hunderte Arbeitsplätze gefährdet“, mahnt Professor Ernst Schmachtenberg, Rektor der RWTH Aachen. „Die geplante allumfassende, detaillierte

Offenlegung jeglicher Drittmittelforschung bedroht ersten Schätzungen zufolge Tausende von Arbeitsplätzen in NRW“, bekräftigt Professor Ursula Gather, Vorsitzende der Landesrektorenkonferenz (LRK) der Universitäten in NRW. Laut LRK-Berechnungen sind durch die zusätzlichen Gelder rund 4.500 Arbeitsplätze entstanden. Stellvertretend für viele Vorhaben in der Spitzenforschung an Hochschulen in NRW zeigen drei Kooperationsprojekte aus industriellen Kernbranchen – die Automobil-, die Stahl- und die Textilindustrie –, wie wichtig Vertraulichkeit für die Innovationsfähigkeit ist.

„Die Fortschritte der vergangenen Jahre, zum Beispiel bei der Exzellenzinitiative oder der Bewältigung der doppelten Abiturjahrgänge, setzt die Landesregierung mit der neuen Gesetzgebung leichtfertig aufs Spiel.“

Michael F. Bayer,
Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen

würde er seine Verhandlungsposition gegenüber den Lieferanten erheblich schwächen.

Beispiel zwei: Nur durch die Unterzeichnung eines Vertraulichkeitsabkommens konnte im internationalen Wettbewerb ein Projekt von einem bedeutenden asiatischen Stahlhersteller eingeworben werden, in dem produktionstechnische Probleme bei der Herstellung neuer Stahlsorten erforscht werden. Bei einer durch gesetzliche Vorschriften erzwungenen Offenlegung der Themen im Vorfeld hätte sich das besagte Projekt gar nicht erst in die Tat umsetzen lassen.

Beispiel eins: Ein Hochschulinstitut entwickelt im Auftrag eines Fahrzeugherstellers Algorithmen für die Diagnostik von Batterien. Parallel dazu gibt es innerhalb des Fahrzeugherstellers einen Wettbewerb zwischen den Eigenentwicklungen, hervorgegangen durch Forschungskoperationen, und gleichen Komponenten, die bei Zulieferern eingekauft werden. Der Fahrzeughersteller will sich von seinen Zulieferern folglich nicht „in die Karten schauen lassen“ und nichts tun, wodurch offensichtlich werden könnte, woran er selbst gerade forscht. Dadurch

Beispiel drei: Eine Hochschule aus NRW hatte Beratung bei der Weiterentwicklung der Spinn-technologie geleistet. Der Kooperationspartner war ein in diesem Sektor führender internationaler Konzern. Aus dem Projekt mit einem Volumen von 190.000 Euro sind Patente hervorgegangen, die die entsprechende Hochschule erfolgreich verwertet, sowie ein großes Folgeprojekt, das kurz vor dem Abschluss steht. Nach Aussagen der Beteiligten konnte sich diese Kooperation nur aufgrund von Vertrauensschutz und Geheimhaltung entwickeln.



Durch die Hochschulgesetzesnovelle seien nicht nur Projekte wie diese in Gefahr, meint Bayer. Weitere Risiken sieht er im Bestreben der Landesregierung, die Kompetenzen der Hochschulräte zu beschneiden und durch Rahmenvorgaben den Einfluss der Ministerialbürokratie auszubauen. Laut Bayer und Bauwens-Adenauer ist das Hochschulzukunftsgesetz „ein deutlicher Rückschritt“, weil es statt auf Autonomie und Wissenschaftsfreiheit auf staatliche Lenkung und Regelungsdichte setze. „Die Fortschritte der vergangenen Jahre“, sagt Bayer, „zum Beispiel bei der Exzellenzinitiative oder der Bewältigung der doppelten Abiturjahrgänge, setzt die Landesregierung mit der neuen Gesetzgebung leichtfertig aufs Spiel.“

Nach dem Engagement der IHK Aachen: Prüfung des geltenden Insolvenzanfechtungsrechts ist im Koalitionsvertrag enthalten

Die IHK Aachen hat sich mit Erfolg dafür eingesetzt, dass der Passus zur Prüfung des geltenden Insolvenzanfechtungsrechts im Entwurf des neuen Koalitionsvertrages auf Bundesebene enthalten bleibt. Hiernach verpflichten sich die Koalitionspartner, das geltende Insolvenzanfechtungsrecht unter anderem im Interesse der Planungssicherheit des Geschäftsverkehrs auf den Prüfstand zu stellen. Nach derzeit geltender Rechtslage muss ein Gläubiger damit rechnen, dass Zahlungen an ihn angefochten werden, wenn über das Vermögen seines Schuldners inner-

halb der nächsten zehn Jahre nach der Zahlung das Insolvenzverfahren eröffnet wird. Dieses Risiko besteht vor allem dann, wenn etwa Ratenzahlungsvereinbarungen mit dem Schuldner getroffen werden. Die Voraussetzungen, unter denen eine solche Anfechtung möglich ist, werden von den Gerichten teilweise unterschiedlich beurteilt. Dies führt zu einer großen Unsicherheit bei den Unternehmen. Die IHK-Organisation und verschiedene Verbände fordern daher, die gesetzlichen Kriterien so zu fassen, dass Unternehmen künftig rechtssicher Absprachen, zum Beispiel

über Ratenzahlungsvereinbarungen oder zur Zwischenfinanzierung, treffen können. Die gemeinsame Forderung hatte es zunächst in den Entwurf des Koalitionsvertrags geschafft, war dann aber kurzzeitig doch gestrichen worden. Gemeinsame Bemühungen von Bert Wirtz, Präsident der IHK Aachen, Heinz Schmidt, Präsident der IHK Mittlerer Niederrhein, und Michael Hölker, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbands Deutscher Baustoff-Fachhandel e.V., bewirkten schließlich, dass der insbesondere für den Handel wichtige Punkt wieder aufgenommen wurde.

„Marke“ Marienkäfer

Was Unternehmen von seinem Erscheinungsbild lernen können

Warum bezeichnen viele Menschen fast alle Käfer als Ungeziefer, den Marienkäfer aber als Glücksbringer? Was hat er einem Kartoffelkäfer oder einem Mistkäfer voraus? Ganz einfach: einen schönen Namen und ein einzigartiges, harmonisches und wiedererkennbares Erscheinungsbild, das Vertrauen stiftet. Lässt sich diese Erfolgskonstellation auch auf Marken übertragen?

Auffallen unter Tausenden

Ein durchschnittlicher Bürger wird jeden Tag mit rund 3.000 Marketingbotschaften bombardiert, und auf den gesättigten Märkten kommen täglich neue, fast identische Produkte und Dienstleistungen hinzu, die von 62 Prozent der Konsumenten als austauschbar erlebt werden. Um sich als Unternehmen differenzieren zu können, muss man den Mechanismus verstehen,



Foto: imago/blickwinkel

II „Marke“ mit hohem Wiedererkennungswert: Der Marienkäfer.

den ein Käufer in der Informationsüberladung anwendet: Er vereinfacht, er filtert aus und verlässt sich auf seinen Instinkt und seine Sinne.

Ich sehe, also kaufe ich

Der Marienkäfer verschafft sich nur mit seinem Aussehen einen „Wettbewerbsvorteil“, denn der Sehsinn ist derjenige mit dem höchsten Beeinflussungspotenzial. Was wir sehen, wirkt unbewusst auf unseren visuellen Kortex, es beeinflusst uns beim Kauf noch mehr als rationales Nachdenken. Ein klares Corporate Design ist heute daher fast die einzige Möglichkeit, sich wirksam von anderen Marken zu differenzieren. Denn wenn die Alleinstellung auf der Produktebene schwierig wird, muss man sich auf der sinnhaften, emotionalen Ebene abheben. Auf einer Ebene, die bis zu 80 Prozent die Kaufentscheidungen beeinflusst.

Die Macht der Konsistenz

Schon geringe Abweichungen können auf einer unbewussten Wahrnehmungsebene das Vertrauen schmälern. Daher muss das Erscheinungsbild immer und überall absolut einheitlich gestaltet sein. Man spricht von Konsistenz. Um diese sicherzustellen, entwickeln Designspezialisten visuelle Gestaltungsvorgaben, sogenannte Corporate Design Guidelines, die Kreativdienstleister, Schilderbauer oder Drucker exakt einhalten. Dennoch besitzen 42 Prozent der Unternehmen, im B2B-Bereich sogar fast 60 Prozent, kein Design-Leitbild.

Ins Netz gegangen

Sprechen wir einmal nicht von Insekten, sondern vom „World Wide Web“: Seitdem fast jeder Mensch ein Smartphone besitzt, hat sich auch für das Corporate Design viel verändert. Ein Logo muss auch auf kleinsten Displays oder in Online-Bannern darstellbar sein. Farben sollten am Monitor genau



wortsuchtext | Kommunikations- und Werbeagentur
Elberfelder Straße 10 | 52349 Düren
02421 / 22 344 7-0 | info@wortsuchtext.de
www.wortsuchtext.de | facebook.com/wortsuchtext



wortsuchtext

EATIVWIRTSCHAFT

so aussehen wie gedruckt, also in Rot, Grün, Blau (RGB) definiert sein. Noch komplizierter wird es bei der Hausschrift. Einerseits möchte man überall die eigene, individuelle Schrift verwenden, doch die Seitenbesucher haben nur Standardschriften installiert. Als Grafik kann man die Schrift aber auch nicht hinterlegen, denn dann kann Google den Text nicht erkennen, und man rutscht in den Suchergebnissen nach unten. Vor dem Hintergrund, dass bereits 71 Prozent aller Smartphone-Nutzer Produkte mobil recherchieren, ist das ein entscheidender Wettbewerbsnachteil.

Keine Schrift wie jede andere

Wenn man also im Internet keine Schrift wie jede andere verwenden möchte, bleiben nur zwei Möglichkeiten: Entweder Sie verwenden fertige, kommerzielle Schriftarten mit Web-Font-Lizenz, die Geld kosten und auf eine bestimmte Besucheranzahl und festgelegte Server beschränkt sind, oder Sie lassen sich eine Hausschrift designen, die Ihnen dann ganz allein gehört, die ohne zusätzliche Lizenzkosten unbegrenzt in allen Medien



genutzt werden kann und die auch auf Smartphones und Tablets immer korrekt dargestellt wird. So wird auch Ihr Unternehmen zu einem Markenkäfer: wiedererkennbar und unverwechselbar.

*Guntram Bauer,
BAUER:BUCHHOLZ
kommunikation.design.projekte*

Formgebend: Das Design ist ein starker Wettbewerbsfaktor

Design ist überall. Ob funktional oder dekorativ: Entscheidend für seinen Erfolg ist der Mehrwert, den es seinen Nutzern bietet. Das haben in der Vergangenheit viele Unternehmen erkannt, doch die strategische Bedeutung von Design als „Schlüssel“ zum Menschen ist großen Teilen der Wirtschaft noch nicht bewusst. Hier setzt die Arbeit des Rats für Formgebung an, der als unabhängige, international agierende Institution die Wirtschaft seit 60 Jahren in allen Design-Fragen unterstützt. Jedes Design entsteht im Kontext gesellschaftlicher, technologischer oder wirtschaftlicher Veränderungen. Auch wenn es für eine konkrete Aufgabe entsteht, verfolgt es nicht zuletzt auch immer den Gedanken des Allgemeingültigen. Geschieht dies, dann wird Design zur Innovation, zum Motor für Trends. Seit Jahrzehnten beobachtet und analysiert der Rat für Formgebung als übergeordnetes Kompetenzzentrum die aktuellen Design-Trends und wie sie entstehen. So wächst beispielsweise das Bedürfnis nach individueller Mobilität weltweit.

Das stellt auch eine enorme Herausforderung für die Design-Welt dar. „Der Alltag der Menschen hat sich gewandelt, und damit hat sich auch der Sozialraum sukzessive verändert“, sagt Andrej Kupetz, Hauptgeschäftsführer des Rats für Formgebung: „Die Menschen sind heute, ob beruflich oder privat, viel unterwegs. Bei dieser Art eines modernen Nomadentums werden ganz andere Anforderungen an Produkte und ihre Design-Sprache gestellt, als das früher noch der Fall war.“ Deutlich werde, dass Mobilität ein wirtschaftliches Grundbedürfnis offenbare. Dieses unterliege auch einem globalen Gefüge und werde sich daher künftig weiterhin wandeln und wachsen. Der Anspruch an gute Produkte ist deshalb der Folgende: Design-Erzeugnisse müssen in einer modernen Welt „mitwandern“, ergo eine mobile Funktionalität aufweisen. Beispielhaft zeigen das modulare Möbellsungen, die auf eine ganz unkomplizierte Art und Weise auf- und abgebaut werden können und damit mit ihrem Besitzer umherziehen. (RfF)

HEUTE beantworten,
was Ihre Kunden **MORGEN** von Ihnen wissen
wollen und über Sie sagen werden.

impetus .PR
Agentur für Corporate Communications

Ganzheitlich geplante Kommunikation überlässt Ihre Unternehmens- und Produktbotschaften nicht dem Zufall.

Als strategische Konzeptioner erarbeiten wir den Kern Ihrer Unternehmensidentität und übersetzen Kompetenzen in nutzbringende Aussagen.

Konzept, Beratung, Text, Kreation, Fachpressearbeit, Bewegtbild, neue Medien – gesteuert und realisiert aus einer Hand. Wir sind Ihr Generalunternehmer mit fundierter Expertise und ausgewiesenen Spezialagenturen unter Rahmenvertrag für die gesamte Bandbreite zukunftsorientierter Kommunikation.

Eine Aufgabe für erfahrene Profis.

Überzeugen Sie sich von unseren Referenzen. Erleben Sie, wie wir Ihre Kommunikation erfolgreich machen.

impetus.PR · Agentur für Corporate Communications GmbH · Charlottenburger Allee 27-29
52068 Aachen · Telefon: 02 41 / 1 89 25-10 · www.impetus-pr.de



Der Schlüssel zum Erfolg: Wie die Substanz der Marke sichtbar wird

Eine aktuelle McKinsey-Studie belegt: Reputation ist bares Geld wert. 42 Prozent der Top-Einkäufer verstehen eine starke Marke als sicheren Schutz gegen Fehlentscheidungen. Folgerichtig bestätigen 96 Prozent der im Bereich „Business to Business“ (B2B) tätigen Unternehmen die Relevanz der Marke. Zwischen diesem theoretischen Wissen und der gelebten Praxis klafft jedoch oft eine riesige Lücke. Nur 62 Prozent der Unternehmen haben nach eigenen Worten eine strategische Positionierung.

Verwechslung mit Folgen

Bei genauem Hinsehen entpuppt sich diese zudem sehr häufig als grobe Verwechslung von Markenführung mit Vermarktung. Die Bedeutung der Marke wird auf das Logo und eine Handvoll von den eigenen Technikern getexteten Broschüren oder Website-Texten reduziert. Strategisches Marketing und ganzheitliche Unternehmenskommunikation brauchen aber eine eindeutige, von allen Bereichen getragene und sorgfältig im Abgleich mit Kundenerwartung und Wettbewerbsausagen erarbeitete Positionierung. Schließlich geht es hier um das Bild, das in den Köpfen der Zielgruppen entstehen soll – und nicht zuletzt um seine Bedeutung, die es dort entwickeln soll.

Nur Individualität und Relevanz schaffen die notwendige Klasse, um in der Masse aufzufallen. Das Pochen auf Qualität „made in Germany“, auf die eigene System- und Lösungskompetenz oder Technologieführerschaft reicht dafür nicht mehr aus. Heute müssen Unternehmen stets das entscheidende „Warum?“ beantworten, das den Mehrwert im Vergleich zum Wettbewerbsangebot ausmacht. Der konkret nachvollziehbare Nutzen für den Anwender – vor allem Effizienz und Investitionssicherheit – ist der Schlüssel zum Erfolg. Erst durch den Perspektivenwechsel in der Ansprache wird der Technologieführer auch zum richtungsweisenden Kommunikationsführer. Mit einer Kommunikation, die inhaltlich, formal und zeitlich ebenso exakt wie durchgängig auf die Ereignisse am Markt und die Bedürfnisse der Kunden abgestimmt ist. Strategisch geplant und gesteuert, nicht nur operativ von Quartal zu Quartal getrieben.

80 Prozent der Erstinformation im Bereich B2B erfolgt heute über das Internet. Dort sucht der Kunde, was ihn interessiert. Die gefundenen Fakten zum Unternehmensangebot sind aber nur die vielzitierte Spitze des Eisbergs. Sie gilt es mit den für ihn relevanten Informationen und Nutzensaussagen zu festigen, die in unge-

ahnter Dimension unter der Wasseroberfläche verborgen sind. Das ist die kaufentscheidende Substanz der Marke, die die notwendigen Begründungen für die Investition des Kunden liefert. Erfolgsentscheidend ist deshalb, dass Unternehmensstrategie und -kommunikation miteinander verknüpft sind.

Zwei Hauptkanäle bespielen

Zeitgemäße Unternehmenskommunikation muss folglich zwei Hauptkanäle bespielen: Image und PR sowie Vertrieb und Service. Das erfordert vernetztes Planen und Denken sowie eine integrierte Umsetzungskompetenz. Das dafür notwendige Know-how geht weit über reine Grafik oder unfallfreie Texterstellung hinaus. Gefragt sind Partner, die Technologieverständnis und Marktkenntnis mit Trendgespür und Wissen um kommunikative Wirkungsmechanismen in einer Hand verbinden. So wird die Unternehmenskommunikation zum Sparringspartner, der technische Möglichkeiten und Veränderungen im Hinblick auf ihre Relevanz für die Marktsprache aufzeigt, daraus konkreten Handlungsbedarf ableitet und zielgerichtet umsetzt.

*Ursula Herrling-Tusch,
Geschäftsführende Gesellschafterin
impetus.PR*



giftGRÜN
DIGITALAGENTUR

WILLKOMMEN IM MOBILEN WEB!

Mehr als die Hälfte Ihrer Kunden besucht Ihre Internetseite mit einem Smartphone oder Tablet. Wir optimieren sie dafür!

GIFTGRÜN GMBH DIGITALAGENTUR · AUGUSTASTRASSE 78 · 52070 AACHEN · TEL.: (0241) 990 980 0 · WWW.GIFTGRUEN.COM

„Responsive Design“: Sind Sie bereit für das mobile Internet?

„Wer nicht im Internet vertreten ist, den gibt es nicht.“ Diese Aussage mag radikal klingen, doch gerade im Zeitalter von Smartphone und Tablet sind Internetseiten die erste Anlaufstelle für Informationen über Unternehmen, Organisationen und Bildungseinrichtungen. Mit einem ansprechenden Design, aktuellen und leicht auffindbaren Informationen sollen sie Lust auf mehr machen.

Das Aachener Einhard-Gymnasium etwa hat diese Entwicklung beim Relaunch seines Internetauftritts berücksichtigt. „Viele unserer Schüler laufen mit dem Smartphone über den Pausenhof, aber auch immer mehr Eltern tauchen zum Beispiel mit dem iPad bei der Klassenversammlung auf. Deswegen muss unsere neue Homepage auch auf diesen Geräten optimal bedienbar sein“, sagt Schulleiter Oliver Frühwein.

Tatsächlich lag die Anzahl mobiler Zugriffe auf Internetseiten allgemein im vergangenen Jahr bei mehr als 50 Prozent – Tendenz steigend. Dennoch sind viele Internetauftritte ungenügend auf die neue Zielgruppe vorbereitet. Endlose Ladezeiten, eine zu kleine Darstellung und unhandliche Bedienung veralteter Seiten machen das Surfen mit dem Tablet oder Smartphone oft zu einem Geduldsspiel. Um das zu vermeiden, wurde die neue Internetseite des Einhard-Gymnasiums mit einem „Responsive Design“ („reagierendes Design“) ausgestattet. Es reagiert auf die Bildschirmgröße des Endgeräts. Internetseiten werden damit, beispielsweise auf einem Smartphone, nicht verkleinert dargestellt. Stattdessen werden die einzelnen Seitenelemente, basierend auf einem Raster, neben- und untereinander verschoben. So wird die Seite an die Bildschirmgröße angepasst.

Möglich machen das gängige Frameworks wie etwa Twitter Bootstrap, die auf den Seitenbeschreibungssprachen HTML5 und CSS3 basieren und von allen aktuellen Browsern unterstützt werden. Generell unterscheidet sich der Umstellungsaufwand für eine Internetseite von Fall zu Fall. Einige lassen sich mit geringem Aufwand umrüsten. Ist das System zu alt, lohnt sich eine komplette Überarbeitung. Eine gründliche Planung und die Entwicklung einer mobilen Strategie sind Voraussetzung für einen reibungslosen Ablauf. So muss technisch im Voraus festgelegt werden, welches Framework der Internetseite für die Responsive-Darstellung zugrunde gelegt wird. Inhaltlich ist nicht jede Information für mobile Nutzer relevant.

*Patrick Heinker, Geschäftsführer
der Aachener Digitalagentur
giftGRÜN GmbH*



„BUSINESS AS USUAL“ IST IHNEN ZU WENIG UND SIE WISSEN, DASS „MEHR DRIN“ SEIN KÖNNTE?

mecca unterstützt und begleitet Sie beim Aufbau mehrwertstiftender Ansprachen in der B2B Kommunikation. Wir leisten strategische Beratung, entwickeln Dialogmöglichkeiten, fördern den Brückenschlag, und liefern die erforderlichen Medien.



guter Rat, schöne Lösungen, Frieden im Kopf

mecca.de

Kommunikation ist Einstellungssache

Sie beginnt mit dem internen Dialog

Kampagnen, PR, Anzeigen, Social Media, Messeauftritte... Begriffe, die in den Sinn kommen, wenn es darum geht, Kommunikation zu betreiben. „Wir brauchen mehr Kunden, mehr Sichtbarkeit, mehr Fans!“, heißt es oft. Dabei ist es unerheblich, ob es sich um börsennotierte Unternehmen, um Produktmarken oder um einen lokalen Anbieter jeglicher Dienstleistung handelt.

Zunächst eine wichtige Differenzierung: Kommunikation ist nicht Werbung. Denn: Werbung ist „Frontalbeschallung“, die Aufmerksamkeit erzeugt – Kommunikation ist Dialog. Was nutzen Kampagnen, Anzeigen und alle anderen Bemühungen, um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, wenn der Interessent bei einer Reklamation nur auf ruppige oder ausweichende Reaktionen stößt? Warum bunt, laut und schick für eine Internetseite werben, wenn dort die Kontaktdaten des Anbieters einzig im Impressum zu finden sind?

Kreative Kommunikation beginnt beim „Ich“

Kommunikation hat mit Empathie und Selbstreflexion zu tun. Wer versteht, was andere bewegt und was sie benötigen, macht es ihnen leicht. Der Weg dorthin hat

nichts mit Magie zu tun. Es reicht die Frage, die sich jeder selbst stellen kann: Was macht mich glücklich? Was vermittelt mir das Gefühl, dass ich willkommen bin und dass ich ernst genommen werde? Privat als Gastgeber sind wir bemüht, es unseren Gästen so bequem wie möglich zu machen. Unternehmen und Marken sind ebenfalls Gastgeber. Warum sollten hier andere Regeln gelten?

Kommunikation hat mit Geschichten zu tun – wahre Geschichten über Erfolge und Misserfolge, über Stolz und Mühen. Doch Vorsicht: keine Märchen! Einfache, ehrliche, authentische Geschichten sind gefragt. Die Sorte, die man sich erzählt, wenn man unter Freunden ist. Sollte man Kunden und Interessenten nicht die Wertschätzung eines Freundes entgegenbringen? Freunde erzählen eine gute Geschichte gerne weiter – und übernehmen damit einen Teil der Kommunikation.

Kommunikation hat auch mit Reduktion von Komplexität zu tun. Der Angesprochene soll sich schließlich für etwas entscheiden beziehungsweise in Aktion treten. Das tun Menschen aber nur dann, wenn es deutliche Hinweise gibt. Verheißungsvolle Versprechen mögen unsere Aufmerksamkeit kurzfristig reizen, aber dann? Sorgen wir doch besser

dafür, dass sich jeder die Argumente, die für eine Marke, ein Produkt oder eine Leistung sprechen, nicht mühevoll zusammensuchen muss. Denn: Wie viel Mühe ist jemand wirklich bereit zu investieren? Simple, nachvollziehbare Botschaften haben es da einfacher, auch wirklich anzukommen.

Kommunikation nach innen ist ein guter erster Schritt. Je mehr Mitarbeiter „verstehen“, desto einfacher wird es, sich nach außen verständlich zu machen. Und umso einfacher wird es auch, mit „einer Stimme“ zu kommunizieren.

Kommunikation hat letztlich mit Bereitschaft zu tun. Bereitschaft, zu erkennen, dass der Kommunikationserfolg vom Kommunizierenden selbst abhängig ist und nicht allein in den Werkzeugen und Kanälen zu suchen ist. Kommunikation ist gelebte Kultur. Sie ist eine Frage der Einstellung. So kann etwa eine neue Internetseite die eigene Kultur nicht ändern, doch die eigene Kultur sollte die neue Website formen – und alle weiteren Medien. Ehrlich und authentisch. Die „Likes“ auf Facebook kommen dann fast schon von allein.

*Nikos Geropanagiotis,
Geschäftsführer
mecca neue medien GmbH & Co KG*



**Möchten auch Sie
mit Ihrem Markenauftritt punkten?**

BAUER:BUCHHOLZ
kommunikation.design.projekte

Können Sie! Denn wir haben Vieles vom Marienkäfer gelernt. Unsere Königsdisziplin ist es, das tierische Erfolgsrezept aus Sympathie, Wiedererkennbarkeit und Eigenständigkeit auf Marken zu übertragen.

Daher schaffen wir individuelle Erscheinungsbilder und einzigartige Unternehmenspositionierungen, entwickeln und formulieren Leitbilder und Werte, definieren die Mission und Vision von Unternehmen, beraten bei der Profilierung von Dienstleistungen, erarbeiten Kommunikationskonzepte, betreuen gesamte Markenauftritte und sichern die Umsetzung in allen Medien und Erscheinungsformen. Dürfen wir auch Ihnen helfen, zu neuen Ufern zu fliegen?

Wie sich Marken im digitalen Zeitalter behaupten können

Unternehmen und Produkte differenzieren sich über Marken. Dabei gilt gerade in Zeiten von Internet, Tablet, Twitter und Facebook: Je schärfer das Markenprofil, je prägnanter das Markengesicht, je attraktiver, relevanter und glaubwürdiger das Markenversprechen, desto höher ist die Aufmerksamkeit der Kunden und Interessenten.

Schärfen Sie Ihr Markenprofil!

Ein prägnantes Markenprofil entsteht immer durch Konkretisierung – im Extremfall durch Ausgrenzung, obwohl man doch lieber für jeden das Richtige wäre. Überprüfen Sie deshalb kontinuierlich: Welches Image vermittelt Ihre Marke? Kann sie so ihren Beitrag dazu leisten, die unternehmerischen Ziele der nächsten Jahre zu erreichen? Oder muss das Profil geschärft werden, damit Ihre Marke für Ihre Kunden und Interessenten noch attraktiver wird? Um eine starke Marke erfolgreich zu steuern, muss man eine klare Fokussierung finden und diese konsequent verfolgen.

Den Kern der Leistung sichtbar machen

Im digitalen Zeitalter hat die visuelle Kommunikation stark zugenommen. Die Herausforderung für die Gestaltung: Sie muss dem Markenprofil in der wachsenden Bilderflut ein prägnantes, attraktives und unverwechselbares Gesicht geben. Das funktioniert immer dann, wenn eine kreative differenzierende Idee unmittelbar aus dem Nutzen der unternehmerischen Leistung abgeleitet ist. Gestaltung darf niemals Selbstzweck oder auf kurzfristige Effekthascherei ausgerichtet sein, sondern sie muss sich logisch in der Prozesskette von Strategie, Positionierung, Konzept, Idee und Kommunikation entwickeln. Dann trägt die Idee auch weit genug und hält den wechselnden Anforderungen des kommunikativen Alltags stand.

SOPTIM: Eine starke kreative Idee

Wie man mit einem ausgefallenen Design große Aufmerksamkeit erzielt, in der Kreation neue Akzente setzt und zugleich die Identifikation der Marke sichert, zeigt das Beispiel der Aachener SOPTIM AG. 2013 hat

der IT-Dienstleister seine etablierten Softwaresysteme für die Energiewirtschaft in eine neue Produktarchitektur überführt, die SOPTIM ENERGY SUITE. Zur Markteinführung im Vorfeld der wichtigsten Branchenmesse „E-world“ setzte das Unternehmen auf ein sehr ungewöhnliches Anzeigenkonzept, das sich für die Kommunikation auf weiteren Print und Online-Kanälen leicht adaptieren lässt. Die witzig-sympathischen Schuhmotive im unverkennbaren Gestaltungsraster der SOPTIM AG fanden in der Zielgruppe eine messbar hohe Aufmerksamkeit: Die Besucherzahlen des Unternehmens auf der „E-world“ stiegen gegenüber 2012 um 26 Prozent. Auch die Präsentations- und Vertriebstermine bei Interessenten und Bestandskunden nahmen zu, und die „Page Impressions“ auf www.soptim.de zogen an.

Mit technischen Themen emotional ansprechen

Markenkommunikation ist in Zeiten digitalisierter Inhalte emotionaler geworden. B2B-Kunden sind Menschen! Sie reagieren auf andere Reize als jugendliche Konsumenten, aber sie sprechen auf solche Reize an – auf die richtige Botschaft, das richtige Bild, die richtige Verpackung. Dabei gilt: In virtuellen Zeiten bieten Printmedien wie Mailings ein besonders attraktives Erlebnispotenzial.

Mayfran: Eins-zu-Eins-Kommunikation mit hohem Erlebnisfaktor

Ein anschauliches Beispiel liefert eine Kampagne des Anlagenbauers Mayfran International. Zur Produkteinführung des Mayfran Compact Filters (MCF), einer mobilen Anlage für die Reinigung von Kühlschmierstoffen unter anderem in der Automobilindustrie, entschied sich das Unternehmen, in einem sehr sorgfältigen Recherche- und Auswahlwahlprozess relevante Zielpersonen, Bestandskunden und Interessenten zu identifizieren. 155 Entscheider erhielten nach telefonischer Vorankündigung ihr persönliches Informationspaket. Für ein einzigartiges haptisches Erlebnis sorgte ein individuell gegossener USB-Stick in Form der neuen Filteranlage. Durch die gezielte Eins-zu-Eins-Kommunikation und den individuel-

len Erlebnischarakter ist die Antwortquote des Mailings mit rund acht Prozent sehr hoch gewesen.

Markenführung zwischen Konstanz und Erneuerung

Die Marke liegt immer im Spannungsfeld zwischen Konstanz und Modifikation. Sie folgt veränderten Markt- und Wettbewerbssituationen und antizipiert die strategischen Unternehmensziele von morgen. Ihre differenzierende Kraft gewinnt die Marke, indem sie den Kern der Leistungen von Unternehmen und Produkten sichtbar macht. Im digitalen Zeitalter muss eine erfolgreiche Markenführung dynamisch bleiben, dabei die Identität wahren und die Attraktivität für die Kunden kontinuierlich steigern: Das ist die Herausforderung.

Marken kommunizieren: Die richtigen Kanäle richtig nutzen

Social Media: Must-have oder No-Go? Soziale Netzwerke sind beim Ausbau des Bekanntheitsgrades und bei der Suche nach qualifizierten Mitarbeitern schon heute eine relevante Komponente. Aber nicht vergessen: Ressourcen bereitstellen, denn in sozialen Netzwerken muss zeitnah geantwortet werden. Online-Newsletter sind bei Lesern beliebt – vorausgesetzt, sie enthalten die richtigen Informationen. Analysieren Sie mit der richtigen Newsletter-Software, was genau Ihre Adressaten lesen. So können Sie Ihre Inhalte von Ausgabe zu Ausgabe optimieren. Analysieren Sie außerdem im Vorfeld, welche potenziellen Nutzer Ihrer Internetseite welche Inhalte wie aufbereitet erwarten. Ob in Wort, Bild, Film oder Animation: Was zählt, sind zielgruppenspezifische Angebote. Bei der klassischen Werbung gewinnen Printprodukte die Herzen der Adressaten: „08/15“ wandert in den Papierkorb oder wird überblättert. Aber gerade weil so viel lieblos kreiert und produziert wird, haben Sie mit durchdachter klassischer Werbung, ob Anzeige oder Direktmailing, gute Chancen auf hohe Aufmerksamkeit.

Ria Bosserhoff, Inhaberin der Wibo Agentur für Unternehmenskommunikation



Foto: BCT Deutschland GmbH

„Werden Informationen zum richtigen Zeitpunkt gebündelt verfügbar gemacht, entsteht Wissen – für Unternehmen ein wesentlicher Wettbewerbsfaktor. Diese Aufgabe verbindet uns als internationaler Spezialist für Softwarelösungen im ‚Dokumenten- und Enterprise Information Management‘ seit 30 Jahren mit den ‚Wirtschaftlichen Nachrichten‘: Auch sie sorgen für Wissenstransfer in der Euregio Maas-Rhein und sind damit über die Landesgrenzen hinweg von Bedeutung.“

Eva Bischoff,
Geschäftsführerin
BCT Deutschland GmbH

In Sachen „Wassertechnik“: Marx Automation GmbH schafft neuen Geschäftsbereich

► **Düren.** Das Technologieunternehmen Marx Automation GmbH hat seine Geschäftsbereiche „Automation“ und „Personaldienstleistung“ um den Bereich „Wassertechnik“ erweitert. Nach intensiver Forschungs- und Entwicklungsarbeit verfüge der Betrieb jetzt über eine neue Wasserdesinfektionstechnologie, teilt das Unternehmen mit. Mit dieser Technologie produziere der Betrieb ein risikoarmes und umweltfreundliches Desinfektionsmittel zur Beseitigung von Biofilmen, Legionellen, Bakterien und Viren in Trink- und Tränkwasser sowie Prozess- und Kühlwasser. Über den neuen Geschäftsbereich will das Unternehmen Kunden aus der verarbeitenden Industrie, Land- und Agrarwirtschaft, Lebensmittel- und Getränkeindustrie, Krankenhäusern, Altenheimen, Arztpraxen, Hotels sowie öffentlichen und kommunalen Einrichtungen ansprechen. Die Marx Automation GmbH zählt derzeit mehr als 100 Beschäftigte.

Bauer+Kirch GmbH übernimmt ADAC-Großauftrag

► **Aachen.** Die Bauer+Kirch GmbH hat den ADAC von ihrer Bibliothekssoftware „NOS:4“ überzeugt. Nach einer mehrjährigen Ausschreibungsphase entschied sich Europas größter Automobilclub dazu, die Prozesse in seiner Münchener Zentralbibliothek künftig mit der Bibliothekssoftware des Aachener IT-Unternehmens zu steuern. Der aktuelle Bibliotheksbestand umfasst rund 100.000 Bücher, Buchbände und Zeitschriften sowie Sammlungsbestände im Umfang von 5.000 Karten, 1.200 Kunstexponaten, 500 Pokalen und Plaketten, 500 Plakaten und Bildern sowie mehreren Tausend ADAC-Archivalien, Fotos und Schriften. Die Software NOS war vor einem Vierteljahrhundert das Produkt gewesen, mit dem die Geschäftsführer Andreas Bauer und Stefan Kirch 1988 als studentisches Unternehmen in die Selbstständigkeit gestartet waren. Heute beschäftigt der IT-Betrieb 37 Mitarbeiter, die an zwei Standorten in der Aachener Region Software-Applikationen, Online-Anwendungen und mobile Apps entwickeln.

Konzepta Immobilien GmbH baut Studentenwohnheim in Jülich

► **Langerwehe/Jülich.** Die Konzepta Immobilien GmbH, eine Tochtergesellschaft der Sparkasse Düren, hat ein Studentenwohnheim in Jülich errichtet. Aus dem zunächst schwierig zu vermarktenden Grundstück in der Innenstadt sei eine interessante Verwertungsmaßnahme entstanden, erklärt das Unternehmen aus Langerwehe. Nach dem Abriss der alten Gebäude und erfolgloser Investorensuche für das bebaubare Grundstück entschloss sich die Konzepta nach Gesprächen mit der Fachhochschule Aachen und Jülich, ein Studentenwohnheim zu errichten. Hierzu wurde eigens eine Objektgesellschaft in Jülich gegründet und unter Förderung mit Landesmitteln ein viergeschossiges Appartementhaus geplant.



Foto: Konzepta Immobilien GmbH

|| Haus gemacht: Konzepta hat 30 Appartements für Studenten in Jülichs Innenstadt errichtet.

inside erhält vierten „eLearning Award“ in Folge

► **Aachen.** Laut Bekanntmachung des „eLearning Journal“ wird die inside-Unternehmensgruppe mit dem „eLearning Award“ 2014 ausgezeichnet. Das Aachener Unternehmen erhält den Preis zum vierten Mal in Folge und in diesem Jahr für die erfolgreiche Umsetzung barrierefreier interaktiver Lernskripte für die Allianz Deutschland AG. Zielgruppe des prämierten Projekts waren Allianz-Mitarbeiter mit Beeinträchtigungen der Augen und Ohren. Die größte Herausforderung habe darin gelegen, für die Beeinträchtigungen von Blindheit, Gehörlosigkeit, Schwerhörigkeit und Taubblindheit jeweils inhaltlich identische alternative Darstellungsformen zu entwickeln, die den gleichen Lernerfolg gewährleisten, sagte inside-Geschäftsführer Dr. Patrick Blum.

Sparkasse Aachen erhält TÜV-Zertifikat zur Bildungsqualität



Foto: Andreas Schmitter

■ Mit dem TÜV-Zertifikat zur Bildungsqualität: Hubert Herpers (Vorstandsvorsitzender Sparkasse Aachen) (v. l.), Markus Breuer (Direktor Personal Sparkasse Aachen), Markus Wolff (Ausbildungsleiter Sparkasse Aachen) und Klaus Stracke (TÜV SÜD).

► **Aachen.** Als erstes Kreditinstitut in Deutschland hat die Sparkasse Aachen ein TÜV-Zertifikat zur Bildungsqualität nach der Internationalen Norm ISO 29990 erhalten. Als größter kreditwirtschaftlicher Ausbildungsbetrieb in der Städteregion Aachen bildet die Sparkasse derzeit 172 Berufsstarter zur Bankkauffrau beziehungsweise zum Bankkaufmann aus. Erklärtes Ziel sei es, möglichst allen Absolventen nach der zweieinhalbjährigen Ausbildung eine unbefristete Arbeitsstelle anzubieten. Grundlage für die positive Bewertung war eine 300 Seiten starke Broschüre, in der die

Sparkasse die wesentlichen Aspekte bezüglich der Personalauswahl, der Ausbildungsorganisation und der individuellen Förderaktivitäten zusammengestellt hatte. Zudem hatten sich die hauptberuflichen Ausbilder in einem intensiven Dialog den kritischen Fragen der TÜV-Prüfer gestellt. Als besonders herausragend bewerteten die Prüfer die individuelle Betreuung und Förderung der Auszubildenden durch die Sparkasse Aachen. Das erteilte Zertifikat ist für drei Jahre gültig, wobei der TÜV SÜD einmal im Jahr die Einhaltung der maßgeblichen Kriterien überprüfen will.

EW Erfrischungswerk UG gewinnt Innovationspreis mit „Spiruli“

► **Selfkant.** Die EW Erfrischungswerk UG hat den Innovationspreis 2013 der Veganen Gesellschaft Deutschland gewonnen. Ernährungstherapeut Olaf Barken und seine Partnerin Claudia Tillmann erhielten die Auszeichnung für das Algen-Fruchtgetränk „Spiruli“. Barken vertreibt die Kreation in Deutschland, Schweiz und Liechtenstein. In Kürze soll das Getränk auch in Österreich, Tschechien und Italien auf den Markt kommen.

Neuer Eigentümer will Hotel Friedrichs auf Vier-Sterne-Niveau bringen

► **Schleiden.** Das Hotel Friedrichs ist aus der Insolvenz heraus von einem neuen Eigentümer übernommen worden. Manfred Krautz, bisheriger Inhaber des Hotel-Restaurants „Zur ewigen Lampe“ in Nideggen, will das Haus in Schleiden-Gemünd nach Angaben des Kölner Stadtanzeigers im Februar wiedereröffnen. Nach der grundlegenden Renovierung soll sich das 40-Betten-Haus auf Vier-Sterne-Niveau befinden.

Laser- und Wasserstrahl schneiden

für Werbe-/Messebau und Industrie
Edelstahl, Aluminium, Messing, Stahl, Plexiglas, Holz, Verbundwerkstoffe, Techn. Kunststoffe, Schäume, Glas, Marmor, Granit u.v.m.

prosign
PRÄZISIONSSCHNEIDEN

prosign GmbH & Co. KG Fon 0 24 05 / 41 38 80
Honigmannstraße 7 Fax 0 24 05 / 41 38 88
D - 52146 Würselen info@prosign.com

► 25-jährige Jubiläen

- Flower-Power Seidenblumen-Import GmbH, Roetgen
- Europaverkehre Hammer & Co. GmbH Internationale Spedition, Aachen
- Dinko Malencia „Restaurant Croatia“, Heinsberg
- Rolf Krieger, Simmerath
- Werner Pohl Verwaltungs-GmbH, Düren
- Johannes Peter Ramächers Finanzberatung, Selfkant
- Hans Arno Schiffrers, Zülpich
- Supermarkt Anneliese Heck Inh. Sturmius Schwirtz, Nideggen
- ASW Schwarzer GmbH, Stolberg
- Jakob Simons, Heinsberg
- Wolfgang Stein SURFACE, Hückelhoven
- SYSTO Gesellschaft für EDV-Beratung mbH, Heimbach
- Hans Dieter Josef Vorstedt, Übach-Palenberg
- WSP GmbH, Aachen

Für „unternehmerischen Mut“: Lindt & Sprüngli bekommt den Deutschen Marketing-Preis

► **Aachen/Düsseldorf.** Die Lindt & Sprüngli Deutschland GmbH hat in Düsseldorf den Deutschen Marketing-Preis des Deutschen Marketing-Verbands erhalten. Laut einem Bericht der Aachener Zeitung hob die Jury „die konsequent marktorientierte Unternehmensführung“ des Preisträgers hervor. Lob gab es außerdem für den „unter-

nehmerischen Mut“, jenseits der Dachmarke neue Wege im Marketing zu beschreiten: „Mit der neu eingeführten, innovativen Submarke ‚Lindt Hello‘ hat sich das Unternehmen erfolgreich verjüngt und neue strategische Zielgruppen erobert“, zitiert die Zeitung den Sprecher der Jury.

Weiteres Wachstum geplant: Die Grünenthal-Gruppe verlängert ihren Vertrag mit dem Vorsitzenden der Geschäftsführung

► **Aachen.** Der Beirat der Grünenthal-Gruppe hat den Vertrag mit dem Vorsitzenden der Geschäftsführung vorzeitig verlängert. Professor Dr. Eric-Paul Pâques bleibt damit für drei weitere Jahre „Chief Executive Officer“ (CEO) des internationalen Pharmaunternehmens. In dieser Funktion soll er unter anderem weiterhin für die Beschleunigung internen und externen Wachstums sorgen und neue Geschäftsfelder erschließen. Neben Aktivitäten zur Erweiterung des Produktportfolios hatte Grünenthal zuletzt den Aktionären eines Pharma-Unternehmens in Lateinamerika ein Übernahmeangebot unterbreitet. Pâques hatte die Führung des



|| Für drei weitere Jahre im Amt bestätigt: Professor Dr. Eric-Paul Pâques bleibt CEO von Grünenthal.

Konzerns mit Hauptsitz in Aachen im Mai 2013 übernommen.

LANCOM Systems kooperiert mit Telekom-Tochter T-Systems

► **Würselen.** Die LANCOM Systems GmbH arbeitet künftig mit der Telekom-Tochter T-Systems zusammen. Im Zuge der Vereinbarung soll das Würselener Unternehmen die Infrastrukturbasis für eine Reihe von strategischen Sicherheitsprodukten im neuen Geschäftsbereich „Cybersecurity“ von T-Systems liefern. Mit „Clean Pipe“ als erstem Produkt seien die in Deutschland entwickelten und gefertigten LANCOM-Router erstmals integraler Bestandteil eines Standardlösungsangebots der Deutschen Telekom, teilt der Betrieb aus Würselen mit. Die Cloud-basierte Sicherheitskomplettlösung für mittelständische Unternehmen basiere auf deutschen Komponenten, die den hier gültigen Regeln für Datenschutz und Datensicherheit unterlägen. Vermarktungsstart sei die CeBIT 2014.

CINRAM: Neuer Geschäftsführer soll Restrukturierung fortsetzen

► **Alsdorf.** Die CINRAM GmbH hat einen neuen Geschäftsführer. Bereits im vergangenen Dezember hatte Dieter Lubberich den Geschäftsführerposten übernommen, wie das Unternehmen mit Sitz in Alsdorf jetzt mitteilte. Der bisherige Leiter der Distribution und stellvertretende Geschäftsführer folgt damit auf Klaus Schramm, der auf eigenen Wunsch das Unternehmen zum Ende des Jahres 2013 verlassen hat. Lubberich war seit 1991 bei CINRAM tätig und leitete dort seit 2008 den Bereich Logistik. Der 49-Jährige soll den seit Anfang des Jahres laufenden Restrukturierungsprozess fortsetzen. Ziel sei es, auf der Basis eines bis Ende 2016 laufenden Sanierungstarifvertrages den Standort Alsdorf zu sichern, heißt es in einer Mitteilung. Schramm hatte aus persönlichen Gründen seinen Posten zur Verfügung gestellt und war Ende Dezember aus dem Unternehmen ausgeschieden. Er war vor viereinhalb Jahren nach Alsdorf gekommen, wo er erst für die Finanzen zuständig war und im Sommer 2010 die Geschäftsführung übernahm. CINRAMs Executive Vice President, Neil Ballantine, dankte Klaus Schramm für seinen geleisteten Einsatz.

Novotel Aachen City stellt Gewinnerin des 14. „Accor Azubi Awards“

► **Aachen/Nürnberg.** Das Novotel Aachen City hat in der Kategorie „Hotelfach“ die Siegerin des „Accor Azubi Awards“ 2013 hervorgebracht. Die Auszubildende Larissa Völl und ihre Ausbilderin Sabrina Standfuß wurden in Nürnberg bei der 14. Auflage des bundesweiten Wettbewerbs mit dem ersten Platz ausgezeichnet. Mit ihrem Sieg kann sich Völl, die während ihrer Ausbildung bereits einen Frankreich-Austausch über die IHK Aachen absolviert hatte, einen weiteren Traum erfüllen: Sie darf ein Jahr in einem Accor-Hotel im Ausland arbeiten. Neben den Auszubildenden wurden auch deren Ausbildungsbetriebe geehrt.

SpanSet GmbH & Co. KG bekommt neuen Exportleiter

► **Übach-Palenberg.** Die SpanSet GmbH & Co. KG hat Ingo Burbach zum neuen Exportleiter ernannt. Das Unternehmen mit Sitz in Übach-Palenberg und Vertriebsaktivitäten sowie eigenen Fertigungsstätten in Europa, Asien, Australien sowie Nord- und Südamerika bereite sich mit dem 39-jährigen Industriekaufmann und Betriebswirt verstärkt auf die Zunahme des internationalen Projektgeschäfts in den Bereichen Hebeteknik, Ladungssicherung und Höhensicherung vor. Für den Konzern mit schwedischen Wurzeln und Schweizer Zentrale spiele SpanSet Deutschland eine besondere Rolle, weil von dort aus das internationale Geschäft betreut wird. Bei einem Exportanteil von mehr als 40 Prozent entfalle ein relevanter Anteil des in Deutschland generierten Umsatzes auf das Auslandsgeschäft, teilt das Unternehmen mit.

Aker Wirth eröffnet eine neue Montagehalle und verkauft seine Tunnelbohrtechnologie

► **Erkelenz.** Ein Jahr nach dem ersten Spatenstich hat die Aker Wirth GmbH ihre neue Montagehalle in Betrieb genommen. Ihr Bau gilt als bislang größte Einzelinvestition in der Geschichte der Tochtergesellschaft von Aker Solutions (AS), einem weltweit führenden Partner der Öl- und Gasindustrie. Mit der neuen 3.750 Quadratmeter großen Halle habe Aker Wirth modernste Arbeitsbedingungen geschaffen und biete seinen Mitarbeitern ein hohes Maß an Arbeitssicherheit, teilt das Unternehmen mit. Der Bau entspreche außerdem den aktuellen Umweltschutzanforderungen. In dem rund 21 Meter hohen Gebäude sollen künftig Produkte für die Öl- und Gasindustrie montiert und getestet werden. Unterdessen hat Aker Wirth seine Tunnel- und Schachtbohrtechnologie an die China Railroad Tunneling Equipment Company Co. Ltd. (CRTE) verkauft. Die Vereinbarung sei Bestandteil des Vorhabens, Vermögenswerte auszugliedern, die nicht zur betrieblichen „Offshore-Services-Strategie“ passen, teilte das Erkelenzer Unternehmen mit. Neben der Technologie er-



Foto: Aker Wirth GmbH

|| Schlüssel-Erlebnis: Josef Viethen (Geschäftsführer Architekturbüro Viethen) (v. l.), Einar Brønlund (CEO Aker Wirth), Peter Jansen (Bürgermeister der Stadt Erkelenz) und Holger Hensing (Leiter Geschäftsbereich Nord-rhein-Westfalen der Freyler Industriebau GmbH) eröffnen die bislang größte Einzelinvestition in der Geschichte von Aker Wirth.

warb das chinesische Unternehmen das Recht, den Markennamen „Wirth“ für entsprechende Tunnel- und Schachtbohrprodukte zu verwen-

den. Die Fertigung in Erkelenz gehöre weiterhin zum Geschäftsbereich „Drilling Technologies“ des Mutterkonzerns Aker Solutions.

Weltweit größte Illustrationsdruckmaschine: Modernisierung bei Kraft-Schlötels schafft neue Arbeitsplätze

► **Wassenberg.** Die zur WKS Druckholding GmbH gehörende Druckerei Kraft-Schlötels hat die eigenen Angaben zufolge weltweit größte Maschine für Illustrationsdruck, rund 50 Meter lang und fast 17 Meter hoch, in Betrieb genommen. Laut einem Bericht der Geilenkirchener Zeitung hatte das Unternehmen rund 25 Millionen Euro in die Anlage

investiert, die 1.000 DIN-A4-Seiten in einer Sekunde drucken können soll. Dem Artikel zufolge sind mit der Modernisierung auch 25 neue Arbeitsplätze in Wassenberg verbunden. Der 1974 in Wassenberg gegründete Betrieb gehört seit 2009 zur WKS Druckholding, die 2011 von der Vibro-Gruppe übernommen wurde.

Zwei Ministerien zeichnen die StreetScooter GmbH als einen „Ort des Fortschritts“ aus

► **Aachen.** NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze und NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin haben die StreetScooter GmbH als „Ort des Fortschritts“ ausgezeichnet. Das Unternehmen hatte ein rein elektronisches Nutzfahrzeug als Kleintransporter entwickelt. Die ersten 50 Fahrzeuge sind bereits im Testeinsatz. Mit einer neuen Batterietechnologie haben sie eine Reichweite von rund 80 Kilometern und sind vorrangig für den Stadtverkehr gedacht. Die Deutsche Post testet die E-Mobile derzeit bei der Auslieferung in Aachen. Hinter der StreetScooter GmbH steht ein Konsortium aus mehr als 80 mittelständischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen. „Für die Zukunft unseres Standorts ist es essenziell, auch die Produktion von Elektromobilen in Nordrhein-Westfalen anzusiedeln“, sagte Duin: „Gerade hier in Aachen sind wir dabei mit dem StreetScooter und dem vor kurzem gestarteten Zentrum Elektromobilproduktion (ZEP) auf einem sehr guten Weg.“ Als „Orte des Fortschritts“ zeichnen das Wissenschafts- und das Wirtschaftsministerium Forschungseinrichtungen und Unternehmen aus, denen es in hervorragender Weise gelungen ist, im Rahmen



Foto: StreetScooter GmbH

|| Guter Scooter: Die StreetScooter GmbH gilt laut NRW-Wissenschafts- und NRW-Wirtschaftsministerium offiziell als „Ort des Fortschritts“.

ihrer Projekte ökonomische, ökologische, soziale und kulturelle Aspekte zu berücksichtigen und einen Lösungsbeitrag zu gesellschaftlichen Herausforderungen zu liefern.

Vier gewinnt

Zwei weibliche und zwei männliche Azubis aus dem IHK-Bezirk Aachen zählen zu den Besten in Deutschland



Foto: Jens Schicke

II Großer Auftritt in Berlin: IHK-Geschäftsführer Heinz Gehlen (v. l.) gratuliert den vier Bundesbesten aus dem Kammerbezirk Aachen – Alexander Oepen, Samira Martin, Svea Kiesel und Robert Königs.

D IHK-Präsident Eric Schweitzer und EU-Kommissar Günther Oettinger haben in Berlin die deutschlandweit erfolgreichsten Auszubildenden aus 217 IHK-Berufen geehrt. Vier der 224 Bundesbesten kommen aus dem Bezirk der Industrie- und Handelskammer Aachen. Die zweitbeste Gesamtpunktzahl erzielte dabei Alexander Oepen, der seine Ausbildung in Monschau absolviert hat. Er ist einer von bundesweit sechs 100-Punkte-Kandidaten.

„Die im doppelten Sinn ausgezeichneten Azubis haben sich unter mehr als 330.000 Teilnehmern der IHK-Abschlussprüfungen durchgesetzt. Sie haben die besten Chancen auf einen erfolgreichen Start ins Berufsleben“, sagt Heinz Gehlen, Geschäftsführer der IHK Aachen. DIHK-Präsident Schweitzer bedankte sich bei Ausbildungsbetrieben, Eltern und Berufsschullehrern für ihr Engagement und warnte vor dem anhaltenden Trend zum Studium: „Jahrelang haben wir unter dem Druck

der OECD alles dafür getan, unsere Akademikerquote zu erhöhen. Jetzt platzen unsere Hörsäle aus allen Nähten, während Unternehmen überall im Land händeringend um Azubis werben. Die Innovationskraft und die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands sind in hohem Maße von unserer dualen Ausbildung abhängig.“

Viele IHK-Ausbildungen hätten mit ihrer Praxisnähe einen entscheidenden Vorteil und



könnten mit Hochschulausbildungen anderer Länder ohne weiteres mithalten, betonte Schweitzer. Eine breite Palette von Berufen böten Karrierechancen für Hauptschüler, Realschüler und Abiturienten. Hohe Akademikerquoten seien noch kein Garant für eine florierende Wirtschaft und eine niedrige

Jugendarbeitslosigkeit, wie das Beispiel der südeuropäischen Krisenländer zeige.

Das Bundesland mit den meisten Spitzen-Azubis (50) war Nordrhein-Westfalen, gefolgt von Bayern mit 36 und Baden-Württemberg mit 26. Unter den Preisträgern befinden sich

92 Frauen und 132 Männer. Rund 1.000 Gäste nahmen an der von Entertainerin Barbara Schöneberger moderierten Feier teil – neben den Eltern der Besten auch Vertreter der Ausbildungsbetriebe, Berufsschullehrer, Bundestagsabgeordnete sowie Präsidenten und Hauptgeschäftsführer der IHKs.

INFO

16 Auszubildende aus dem Kammerbezirk Aachen gehören zu den besten in Nordrhein-Westfalen

Bereits Ende November wurden die 218 besten Auszubildenden aus NRW in Lemgo ausgezeichnet. 16 von ihnen und damit rund sieben Prozent kommen aus der Region Aachen. Im Einzelnen sind das: Jan Andres, Elektroniker für Geräte und Systeme (Lehrstuhl und Institut für Nachrichtentechnik der RWTH Aachen); Christopher Duttke, Drucker – Fachrichtung: Tiefdruck (SIG Combibloc GmbH, Linnich); Thomas Esser, Informations- und Telekommunikationssystem-Elektroniker (CWIT GmbH, Merzenich); Dominik Herff, Kaufmann für Tourismus und Freizeit (Kur- und Badegesellschaft mbH, Aachen); Svea Kiesel, Fachkraft für Straßen- und Verkehrstechnik (Kreis Euskirchen, Euskirchen); Robert Königs, Verpackungsmittelmechaniker (SIG Combibloc GmbH, Linnich); Kevin Kortz, Mediengestalter Digital und Print – Fachrichtung: Gestaltung und Technik (Aug. Heinrigs Druck + Verpackung GmbH, Aachen); Linda Lange, Modeschneiderin (Grenzlandtheater Aachen der StädteRegion Aachen Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Aachen); Samira Martin, Fachkraft für Süßwarentechnik – Fachrichtung: Konfekt (Chocoladefabriken Lindt & Sprüngli GmbH, Aachen); Mike Muckenheim, Fachkraft für Süßwarentechnik – Fachrichtung: Konfekt (Chocoladefabriken Lindt & Sprüngli GmbH, Aachen); Alexander Oepen, Kaufmann im Einzelhandel (real- SB -Warenhaus GmbH, Monschau); Raphael Roeling, Fachinformatiker – Fachrichtung: Anwendungsentwicklung (SOPTIM AG, Aachen); Alexej Seibel, Verpackungsmittelmechaniker (Gissler & Pass GmbH, Jülich); Sebastian Spelz, Fluggerätmechaniker – Fach-



Foto: IHK Lippe zu Detmold

|| Stern-Stunde: IHK-Geschäftsführer Heinz Gehlen (r.) freut sich mit den landesbesten Azubis aus dem Kammerbezirk Aachen und Ausbildungsberater Martin Raithel von der IHK Lippe (l.).

richtung: Instandhaltungstechnik (Westflug Aachen Luftfahrtgesellschaft GmbH & Co KG, Würselen); Nicole Temminghoff, Mathematisch-technische Softwareentwicklerin (Rechen-

und Kommunikationszentrum der RWTH Aachen); André Wirtz, Verfahrensmechaniker Glastechnik (SAINT-GOBAIN SEKURIT Deutschland GmbH & Co. KG, Stolberg).



Weiterbildung von Beschäftigten – Mehr gewinnen durch Qualifizierung. Wir helfen Ihnen dabei!

Die Agentur für Arbeit Aachen-Düren unterstützt qualifizierte und geringqualifizierte Arbeitnehmer bei der beruflichen Weiterbildung. Zum Beispiel bei Qualifizierungen zu einem anerkannten Berufsabschluss durch:

- Übernahme der Weiterbildungskosten und
- Zuschüssen für Arbeitgeber zum Arbeitsentgelt

Profitieren Sie als Arbeitgeber von der Förderung: Tel.: 0800 4 5555 20*

www.arbeitsagentur.de

* Der Anruf ist für Sie gebührenfrei



Bundesagentur für Arbeit

ARBEITSSICHERHEIT

Bei vielen Beschäftigten ist körperlich harte Arbeit immer noch aktuell



Viele Beschäftigte haben noch ihre Last mit der Last. Das zeigt die Erwerbstätigenbefragung 2012 der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) und des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB), deren Ergebnisse jetzt veröffentlicht worden sind. Unter dem Titel „Hart im Nehmen?“ fasst das Dokument Fakten rund um die harte körperliche Arbeit in Deutschland zusammen. Zugleich gibt es auch Informationen, wie gute Arbeitsgestaltung und Verhaltensregeln gesundheitlichen Beschwerden durch körperliche Arbeit entgegenwirken.

Körperliche Belastungen bei der Arbeit gehören für viele Erwerbstätige zum Arbeitsalltag. So gibt mehr als jeder Zweite an, häufig im Stehen zu arbeiten. Das ist für mehr als jeden vierten Betroffenen belastend. Auch wenn nur etwa jeder Fünfte häufig schwere Lasten hebt oder trägt, fühlt sich mehr als die Hälfte der Befragten davon belastet. Diese Form körperlicher Arbeit kommt besonders häufig im Baugewerbe, bei der Müllentsorgung, aber auch in der Pflege vor. Das Faktenblatt nennt auch Zahlen zu Arbeit mit den Händen, unter Zwangshaltung sowie bei Erschütterungen und Schwingungen.

Nur geringe Änderungen zu 2006

Insgesamt zeigt sich, dass körperliche Arbeit in der Wissensgesellschaft nicht ausgestorben ist. Im Vergleich zur Erwerbstätigenbefragung von 2006 lassen sich nur geringfügige Veränderungen feststellen. Während die Be-



Foto: imagechroma.org

|| Aber sicher: Gehörschutz und Schutzbrille gehören zur persönlichen Sicherheitsausrüstung.

lastungen durch Stehen, Heben und Tragen schwerer Lasten und Erschütterungen leicht zurückgingen, stieg die Belastung durch Zwangshaltungen leicht an. Zwar sind Männer in Vollzeit am ehesten harter Arbeit ausgesetzt, im Teilzeitbereich berichten jedoch Frauen häufiger über körperlich belastende Arbeitsbedingungen.

Das Dokument zeigt, dass es ein großes Präventionspotenzial im Bereich körperlicher Belastungen gibt. Entlastung kann eine gesundheitsförderliche Arbeitsgestaltung beispielsweise durch den Einsatz von ergonomischen Arbeitsmitteln, Trage- und Transporthilfen oder schwingungs isolierten Maschinen bringen. Die Beschäftigten können sich etwa durch rückenschonende Hebe- und Tragetechniken, gezielte Ausgleichsbewegungen, aber auch durch Pausen entlasten. Dazu weisen die Unterlagen auf verschiedene BAuA-Broschüren zum Thema hin.

Das Dokument „Hart im Nehmen? – Körperlich harte Arbeit nach wie vor aktuell“ steht als PDF auf der Internetseite der BAuA unter www.baua.de/arbeitsbedingungen im Bereich „BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012“ zum Download bereit. Der Link www.baua.de/dok/3056884 führt direkt zum Dokument.

20.000 Erwerbstätige befragt

Bei der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012 handelt es sich um eine repräsentative Erhebung unter 20.000 Erwerbstätigen in Deutschland. Durch sie werden differenzierte Informationen über ausgeübte Tätigkeiten, berufliche Anforderungen, Arbeitsbedingungen und -belastungen, den Bildungsverlauf der Erwerbstätigen sowie über die Verwertung beruflicher Qualifikationen gewonnen.

Forschung für Arbeit und Gesundheit

Sichere und gesunde Arbeitsbedingungen stehen für sozialen Fortschritt und eine wettbewerbsfähige Wirtschaft. Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) forscht und entwickelt im Themenfeld Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, fördert den Wissenstransfer in die Praxis, berät die Politik und erfüllt hoheitliche Aufgaben – im Gefahrstoffrecht, bei der Produktsicherheit und mit dem Gesundheitsdatenarchiv. Die BAuA ist eine Ressortforschungseinrichtung im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales. Mehr als 600 Beschäftigte arbeiten an den Standorten in Dortmund, Berlin und Dresden sowie in der Außenstelle Chemnitz.

Bundesanstalt
für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin,
Presseabteilung



Unser Service - Ihr Vorteil

- für Privat- und Firmenkunden
- Öffnungszeiten Montag bis Freitag von 8-17 Uhr
- Onlineshop unter www.ppf24.eu
- Firmenbetreuung durch Außendienst

Fachmarkt für Arbeitsschutz- und Berufsbekleidung

Am Forsthaus 54-56
52511 Geilenkirchen
Tel. +49(0)2451/49020-0
Fax +49(0)2451/49020-29
Was können wir für Sie tun?

Industrie- und Handelskammer
Aachen

Weiterbildungsveranstaltungen

Ausbildung

19.02.2014	Fresh Up für Ausbilder	260 Euro
06.03.2014	Ausbildungsmarketing	340 Euro

Außenwirtschaft

10.02.2014	Transport- und Versicherungsprobleme im Export und deren Lösung unter Einbeziehung exportgerechter Verpackung und Sicherung	240 Euro
11.02.2014	Zahlungskonditionen im Auslandsgeschäft und die Erstellung der dazugehörigen Dokumente	240 Euro

Kommunikation – Rhetorik

04.02.2014	Ich freue mich auf das Telefon	170 Euro
05.03.2014	Telefondienst und Empfang als Visitenkarte des Unternehmens	220 Euro

Marketing – Verkauf

11.02.2014	Nachfassaktionen – Angebote in Bestellungen umwandeln	240 Euro
01.03.2014	Grundlagen des Marketings	380 Euro
07.03.2014	Kundenmanager – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	1.500 Euro

Mitarbeiterführung

28.01.2014	Mitarbeiterführung I: Delegieren – Loben – Kritisieren	450 Euro
21.02.2014	Konfliktmanagement – Grundlagen	240 Euro
21.02.2014	Kompetenzmanagement – Verbesserung des eigenen Führungsverhaltens	450 Euro

Personalmanagement

18.02.2014	Grundlagen der Personalarbeit – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	590 Euro
------------	---	----------

Projektmanagement – Organisation

01.02.2014	Fachkraft für Projektmanagement – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	995 Euro
01.02.2014	Projektleiter – Kompakt – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	1.995 Euro
15.03.2014	Projektleiter – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	1.200 Euro

Rechnungswesen – Controlling

25.01.2014	Bilanzierung nach IFRS – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	540 Euro
01.02.2014	Einführung in die Buchführung – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	340 Euro

Recht und Steuern

10.03.2014	Mitarbeitereinsatz im Ausland – Steuerrecht, Grundzüge der Sozialversicherung	230 Euro
------------	---	----------

Unternehmensführung – Strategie

21.01.2014	Controlling – ein Instrument moderner Unternehmensführung	240 Euro
06.03.2014	Strategische Ziele erfolgreich umsetzen	300 Euro

Unterrichtungsverfahren

15.01.2014	Gaststättenunterrichtung nach § 4 Absatz 1 Nr. 4 Gaststättengesetz	51 Euro
20.01.2014	Unterrichtung für Beschäftigte im Bewachungsgewerbe (§ 34a GewO) (Aachen)	405 Euro
12.02.2014	Gaststättenunterrichtung nach § 4 Absatz 1 Nr. 4 Gaststättengesetz	51 Euro
10.03.2014	Unterrichtung für Beschäftigte im Bewachungsgewerbe (§ 34a GewO) (Aachen)	405 Euro
12.03.2014	Gaststättenunterrichtung nach § 4 Absatz 1 Nr. 4 Gaststättengesetz	51 Euro

Vorbereitungslehrgänge auf Prüfungen*

11.01.2014	Ausbildung der Ausbilder – Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildereignungsprüfung (Aachen)	450 Euro
03.02.2014	Vorbereitungslehrgang auf die Sachkundeprüfung (§ 34a GewO)	190 Euro
03.03.2014	Ausbildung der Ausbilder – Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildereignungsprüfung (Geilenkirchen)	450 Euro

Neu im Programm:

Ausbildungsmarketing

Das Seminar richtet sich an Unternehmer kleiner und mittelständischer Betriebe sowie deren Mitarbeiter, die für das Recruiting von Auszubildenden zuständig sind.

In vielen Branchen und Berufen fehlen bereits heute qualifizierte Nachwuchskräfte. Wer sich für die Zukunft rüsten will, kommt um das Thema Ausbildungsmarketing nicht herum. Heute gilt es, Schüler möglichst vor deren Schulabschluss für den Ausbildungsberuf und das Unternehmen zu gewinnen. Wie und mit welchen Instrumenten Sie passende Bewerber für ihr Unternehmen finden und binden können, erfahren Sie in diesem Seminar.

Termin: 06.03.2014
Dauer: 16 Unterrichtsstunden

Strategische Ziele erfolgreich umsetzen

Das Tagesseminar richtet sich an Fach- und Führungskräfte mit Managementaufgaben mit und ohne Budgetverantwortung.

Der Markt und die Unternehmensinfrastruktur erfordern regelmäßig eine Überprüfung der eigenen Unternehmensziele und eine Anpassung oder Neuausrichtung der Unternehmensstrategie. Daraus resultierend müssen Maßnahmen entschieden und umgesetzt werden, die zur Modernisierung dienen, Wettbewerbsvorteile schaffen und so die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens sicherstellen. Dabei kommt es darauf an, die strategischen Ziele widerspruchsfrei in umsetzbare Projekte und Maßnahmen umzuwandeln, deren Erfolg sich später messen lässt. Im Seminar erfahren Sie anhand von Beispielen, wie sich ein Strategie-Workshop vornehmen lässt und wie sich die geplanten Ziele über konkrete Maßnahmen im Unternehmen verwirklichen lassen.

Termin: 06.03.2014
Dauer: 8 Unterrichtsstunden

Jetzt Leser werben und unsere beliebte 60€-Bargeld-Prämie sichern

Rufen Sie uns an: 0241 5101-701

AZ AN
Aachener Zeitung
Aachener Nachrichten

*Wir weisen darauf hin, dass auch andere Weiterbildungsveranstalter im Kammerbezirk Aachen Vorbereitungslehrgänge auf IHK-Prüfungen anbieten. Eine Liste dieser Weiterbildungsanbieter ist im Internet unter: <http://www.aachen.ihk.de/avbl> abrufbar.

DA BIST DU JA!

Meron, 5 Jahre

Viele Kinder wie
Meron suchen Hilfe.WERDE
PATE!World Vision
Zukunft für Kinder!

WORLDVISION.DE



► Ergebnis der Wahl zur IHK-Vollversammlung

Nachstehend ist das Ergebnis der Stimmzählung vom 28. November 2013 zur Wahl der IHK-Vollversammlung zu finden. 21 der 60 gewählten Vertreter gehören erstmals dem Parlament der Wirtschaft an. Die Wahlbeteiligung von 10,45 Prozent bedeutet eine leichte Steigerung gegenüber 2009. Eine ausführliche Übersicht wird in der Februar-Ausgabe veröffentlicht.

Wahlgruppe 1: Industrie

Industrie – Stadt Aachen

Beckers, Rolf (Digatron Industrie-Elektronik GmbH)
Derichs, Peter-Herbert (DERICHS u KONERTZ GmbH und Co. KG)
Kehr, Stefan (Dr. Babor GmbH & Co. KG)
Vinbrüx, Josef (Aachener Misch- und Knetmaschinenfabrik Peter Kupper GmbH & Co. KG)
Wirtz, Dagmar (3 WIN Maschinenbau GmbH)

Industrie – Städteregion Aachen (ohne Stadt Aachen)

Harten, Dirk (Schwermetall Halbzeugwerk Gesellschaft mit beschränkter Haftung und Co. Kommanditgesellschaft)
Mainz, Wolfgang (Kronenbrot KG Franz Mainz)
Schmetz, Peter Nikolaus (Ferd. Schmetz GmbH)
Schulte, Dr. Bernd (AIXTRON SE)
Vahsen, Roland (Druckerei Vahsen & Malchus OHG)

Industrie – Kreis Düren

Gissler-Weber, Thomas (Gissler & Pass GmbH)
Kufferath-Kassner, Dr. Stephan A. (GKD – Gebr. Kufferath AG.)

Mewis, Horst Wilhelm (Zuckerfabrik Jülich GmbH)
Speth, Alice (Carl Krafft & Söhne GmbH & Co. KG)
Stollenwerk, Karl Hubert (Rheinland Konservenfabrik Vorgebirge Obst- und Gemüseverarbeitung GmbH)

Industrie – Kreis Heinsberg

Florack, Rainer (Florack Bauunternehmung GmbH)
Frauenrath, Gereon (A. Frauenrath Bauunternehmen GmbH)
Peters, Stefanie (NEUMAN & ESSER GmbH & Co. KG)
Schmitz, Bruno (Hubert Schmitz GmbH)

Industrie – Kreis Euskirchen

Hillers, Stefan (Theo Hillers GmbH)
Roth, Thomas (Gölz GmbH)
Scherer, Dr. Theodor (Auto Heinen GmbH)

Wahlgruppe 2: Großhandel

Axmacher, Georg (Wertz Handelsgesellschaft mbH & Co. KG)
Scheins, Stefan (Scheins Eisenwaren GmbH)
Steffens, Kerstin (Biron & Jansen Elektrogroßhandel GmbH)
Wirtz, Bert (moderner baubedarf Gottfried Wirtz GmbH & Co. KG.)

Wahlgruppe 3: Einzelhandel

Einzelhandel – Stadt Aachen

Kohl-Vogel, Gisela (Kohl-Automobile GmbH)
Neumann, Gabriele (Karls-Apotheke, Inh. Gabriele Neumann e. Kfr.)

Einzelhandel – Städteregion Aachen (ohne Stadt Aachen)

Pabich, Thomas (Thomas Pabich)
Thüllen, Esko (Auto Thüllen Herzogenrath GmbH & Co. KG)



Einzelhandel – Kreis Düren

Eßer, Andreas (Rouette Eßer GmbH)
Hommel, Wolfgang (Jos. Fischer OHG)

Einzelhandel – Kreis Heinsberg

Düttmann, Vera (Schuh-Bosch Inhaber Vera Düttmann e.K.)
Heinrichs, Peter (Handelshaus Heinrichs GmbH & Co. KG)

Einzelhandel – Kreis Euskirchen

Blömeke, Heribert (Adolf Rotgeri)

Wahlgruppe 4: Sparkassen

Pennartz, Thomas (Kreissparkasse Heinsberg – Zweckverbandsspar-kasse des Kreises Heinsberg und der Stadt Erkelenz –)

Wahlgruppe 5: Geschäftsbanken und Genossenschaftsbanken

Brück, Josef (Volksbank Erkelenz eG)

Wahlgruppe 6: entfallen

Wahlgruppe 7: Verkehrsgewerbe, Post- und Paketdienste, Tele-kommunikationsleistungen

Berners, Paul (Spedition Berners GmbH)
Claßen, Christiane (Hamacher Transporte Dürener Spedition GmbH & Co. KG)
Hammer, Wolfgang (Tim) (Hammer GmbH & Co. Kommanditgesell-schaft)

Wahlgruppe 8: Fremdenverkehr

Deutz, Dirk (Im alten Zollhaus)
Schlüter, Ursel (Alte Herrlichkeit)

Wahlgruppe 9: Vermittlungsgewerbe und Versicherungen

Maurer, Dr. Stefan (Dr. Stefan Maurer Versicherungsmakler GmbH)
Schmitz, Christof (Christof Schmitz)

Wahlgruppe 10: Bau- und Immobilienwirtschaft (ohne Bauindus-trie einschließlich Immobilienvermittlung)

Kuckertz, Robert (Kuckertz – Immobilienmakler Gesellschaft bmH)
Neßeler, Hubertus (nesseler projektidee gmbh)

Wahlgruppe 11: Datenverarbeitung

Bauer, Andreas (Bauer + Kirch GmbH)
Käfer, Thomas (Käfer EDV Systeme GmbH)

Wahlgruppe 12: Dienstleistungen und übriges Gewerbe

Dienstleistungen und übriges Gewerbe – Stadt Aachen
Gadeib, Andera (Dialego AG)
Grossmann, Petra (averto GmbH)
Mohns, Burkhardt (Werbe- und Messebau Walbert-Schmitz GmbH & Co. KG)
Radach, Karina (POWER+RADACH werbeagentur gmbh)

Dienstleistungen und übriges Gewerbe – Städteregion Aachen (ohne Stadt Aachen)

Bergs, Theo P. (Theo P. Bergs Steuerberatungsgesellschaft mbH)
Coppeneur-Gülz, Dr. Christian (WWM GmbH & Co. KG)
Haller, Wolfgang (Quip AG)

Dienstleistungen und übriges Gewerbe – Kreis Düren

Peterhoff, Erich Bernd (gepe Sicherheitsdienste Peterhoff GmbH)
Weyer, Klaus (Horst Weyer und Partner Ingenieur-Gesellschaft für Verfahrenstechnik, Sicherheitstechnik und Technische Informatik mbH)
Zimmermann, Marco (clever + smart kommunikation GmbH)

Dienstleistungen und übriges Gewerbe – Kreis Heinsberg

Frings, Monika (FRITAX GmbH Steuerberatungsgesellschaft)
Kleuters, Christoph (KCI Christoph Kleuters Consulting GmbH)

Dienstleistungen und übriges Gewerbe – Kreis Euskirchen

Heinen, Kurt (Heinen Automation GmbH & Co. KG)
Schwalowski, Thomas Walter (Pathfinder Studios UG (haftungsbe-schränkt))

► Preisindex

Verbraucherpreisindex für Deutschland (VPI) *)

Jahr	Monat	Basisjahr 2010 = 100
2013	November	106,1
	Oktober	105,9
	September	106,1
	August	106,1
	Juli	106,1

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden

Weitere Informationen zum Preisindex für Lebenshaltung und zur Berechnung von Wertsicherungsklauseln sind einsehbar unter

@ <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/login?language=de&sequenz=tabelleErgebnis&selectionname=61111-0002>

Verbraucherpreisindex für NRW *)

Jahr	Monat	Basisjahr 2010 = 100
2013	November	106,4
	Oktober	106,1
	September	106,2
	August	106,2
	Juli	106,2

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Düsseldorf

Ergebnisse für das neue Basisjahr („lange Reihen“) gibt es im Internet unter

@ http://www.it.nrw.de/statistik/q/daten/eckdaten/r323preisindex_aph.html

*) Im Berichtsmonat Januar 2013 wurde der Verbraucherpreisindex für Nordrhein-Westfalen und Deutschland auf das neue Basisjahr 2010 = 100 umgestellt. Bereits veröffentlichte Indexwerte früherer Basisjahre wurden mit Beginn des neuen Basisjahres (Januar 2010) unter Verwendung des aktualisierten Wägungsschemas neu berechnet.
Alle Angaben ohne Gewähr

► IHK-Kooperationsbörse

Auf dieser bundesweiten Internetplattform können Betriebe kostenlos Partner suchen oder ihr Know-how für eine Kooperation anbieten. Egal, ob es sich dabei um kurzfristige, rein projektbezogene Gesuche oder um längerfristige Partnerschaften handelt. Die IHK-Kooperationsbörse gestaltet die Suche so einfach wie möglich. Die Themen können dabei von Forschung und Entwicklung oder Produktion und Fertigung über Service und Kundendienst, Logistik und Materialwirtschaft, IT und Kommunikation oder Vertrieb und Marketing bis hin zu Personalentwicklung reichen. Das kostenlose Angebot der Börse richtet sich gleichermaßen an Unternehmen sowie an Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Nach Ansicht der IHK können vor allem kleine und mittelständische Unternehmen von der Kooperationsbörse profitieren.

 www.kooperationsboerse.ihk.de
Besuchen Sie auch unsere internationale Geschäftskontaktbörse e-trade-center, die Internet-Börse der IHKs und AHKs www.e-trade-center.com

 Ina Weyerts, Tel.: 0241 4460-235
ina.veyerts@aachen.ihk.de

101-1698 Kooperationspartner im Bereich Übersetzung/Technische Redaktion gesucht

Dienstleister für Technische Redaktion und Übersetzung sucht Kooperationspartner aus Industrie und Handel für die Bereiche Dokumentation, Übersetzungen und Texterstellung. Referenzen und genauere Informationen übersenden wir Ihnen gerne auf Anfrage.

101-1042 Kooperationspartner im Bereich Garten- und Landschaftsbau gesucht

Für ein neuartiges Konzept suchen wir Kooperationspartner aus den Bereichen Landschafts- und Gartenarchitektur bzw. -bau sowie Hersteller von Produkten zur Ausstattung von Wintergärten (Möbiliar, Beleuchtung etc.), Gewächshäusern oder Teichanlagen.

101-1297 Catering/Partyservice/Event-Agentur

Als Event-Agentur und Catering-Unternehmen suchen wir nach Veranstaltungsräumen aller Art (Ballsaal, Schloss, Hof, Scheune etc.). Wir sind an einer dauerhaften Kooperation interessiert.

101-844 Fertigung und Lohnarbeiten für Möbel, Laden- und Messebau

Schreinerei im Kreis Heinsberg bietet Zulieferung/Lohnfertigung/Endmontage für den Möbel, Laden- und Messebau. Individual- und Serienfertigung ist möglich. 1.000 Quadratmeter Produktionshalle mit aktuellem Maschinenpark (Plattensäge, Fünf-Achs-CNC, Furnierpressen, Kantenaufschleifer, Breitbandschleifer, Lackraum, Bankraum für Endmontage) vorhanden.

101-617 HPL/CPL-Profil gesucht

Wir sind auf der Suche nach HPL/CPL-beschichteten MDFL-Profilen mit abgerundeten Kanten. Gern übersenden wir Ihnen auf Anfrage genauere Informationen.

► Flächennutzungsplan

Gemäß § 3 Baugesetzbuch (BauGB) liegen die nachstehend aufgeführten Flächennutzungs- und Bebauungspläne öffentlich aus. Während der angegebenen Zeit können Bedenken und Anregungen schriftlich oder mündlich zur Niederschrift vorgebracht werden. Wir bitten darum, uns von diesen Bedenken und Anregungen in Kenntnis zu setzen.

 www.aachen.ihk.de/de/standortpolitik/regional_u_bauleitplanung.htm

Gemeinde Aldenhoven

► 2. Änderung des Bebauungsplanes 42 N

bis einschließlich 10.01.2014

Gemeindeverwaltung Aldenhoven, Rathaus, Zimmer 29,
Dietrich-Müllfahrt-Str. 11 - 13, 52457 Aldenhoven

Gemeinde Selfkant

► Änderung Nr. N8 - Wehr, West - des Flächennutzungsplanes

► Aufstellung des Bebauungsplanes Selfkant Nr. 37 - Wehr, Engelenweg -

bis einschließlich 06.02.2014

Gemeindeverwaltung Selfkant, Am Rathaus 13, Zimmer 33,
52538 Selfkant

► Recyclingbörse

Die Recyclingbörse soll dazu beitragen, gewerbliche Produktionsrückstände einer Wiederverwertung zuzuführen. Die Veröffentlichung von Angeboten oder Nachfragen erfolgt für die Unternehmen des Kammerbezirks kostenlos. Wir bitten, Anfragen schriftlich unter Angabe der Inseratsnummer an die Kammer zu richten, die sie an die inserierenden Firmen weiterleitet. An der Recyclingbörse interessierte Unternehmen erhalten auf Wunsch monatlich ein Verzeichnis aller in Nordrhein-Westfalen angebotenen bzw. nachgefragten Abfallstoffe.

 Doris Napieralski, Tel.: 0241 4460-119  www.ihk-recyclingboerse.de

Inserats-Nummer	Stoffgruppe	Bezeichnung des Stoffes	Häufigkeit	Menge/Gewicht	Anfallstelle
Angebote					
ACA-2145-1	Chemikalien	PEG 300	unregelmäßig	45 t	Düren
ACA-3972-2	Kunststoffe	Gemisch aus Titandioxid und Kreide	einmalig	20 t in 25-kg-Säcken	Niederzier, NRW
ACA-2313-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit
Nachfragen					
AC-N-2294-2	Kunststoffe	ABS, LDPE, HDPE, PA, PBT, PC, PP, PVB, PVC, TPE, TPU	regelmäßig	20 t	Aachen/EU-weit
AC-N-1795-12	Sonstiges	Elektroschrott, Elektronikschrott, PC-Schrott aller Art, weiße Ware	regelmäßig	jede	Aachen, NRW
AC-N-1797-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit

Für die Richtigkeit der angegebenen Maße, Gewichte oder Eigenschaften und Beschaffenheit übernimmt die Kammer keine Gewähr.

► Unternehmensbörse

In der Unternehmensbörse veröffentlicht die IHK Aachen – kostenfrei – Anzeigen von Gewerbetreibenden, die einen Nachfolger oder aktiven Teilhaber suchen, sowie von potenziellen Existenzgründern. Ausgeschlossen sind rein finanzielle Beteiligungen, Immobilien- und Unternehmensofferten sowie die Einschaltung Dritter (Makler, Berater etc.). Die Chiffre-Nummer beginnt mit dem Kfz-Kennzeichen des jeweiligen Kammerbezirks. Eingehende Zuschriften leitet die IHK Aachen mit der Bitte um Kontaktaufnahme an Inserenten weiter. In diesen Schreiben sollten neben der Chiffre-Nummer auch Angaben für den Empfänger enthalten sein. Weitere sind bei der Kammer einsehbar oder im Internet zu finden.



www.next-change.org
www.aachen.ihk.de (Stichwort: Existenzgründung und Unternehmensförderung)



René Oebel, Tel.: 0241 4460-227
Gitta Wilden, Tel.: 0241 4460-275
recht@aachen.ihk.de

Angebote

Restaurant am Nationalpark Eifel mit Ausbaureserve sucht Nachfolger. Das Restaurant ist komplett inventarisiert und aufgeteilt in zwei große Gasträume, einen Thekenbereich, einen separaten großen Gastraum, eine große Küche, zwei Bundeskegelbahnen und eine Pächterwohnung. Ein Parkplatz in ausreichender Größe ist direkt vor dem Haus vorhanden und kann für Außengastronomie genutzt werden. Sanitäre Einrichtungen und alle notwendigen Lagerräume befinden sich im Kellergeschoss. Die Einrichtung und das Inventar sind voll-

ständig und gepflegt. Ausbaureserve: Auf Wunsch steht die vorhandene Ausbaureserve im 1. Obergeschoss und Dachgeschoss für zusätzliche Nutzungskonzepte, z. B. Ferienapartments, Hotelzimmer, B&B, Café etc., zur Verfügung.

ACA-1134-EX

Biete engagiertem Schreinermeister/-in mit kaufmännischen Kenntnissen eine Teilhaberschaft in einer Möbelschreinerei an. Wir fertigen seit mehr als 20 Jahren Möbel und Kücheneinrichtungen im gehobenen Segment. Die gut organisierte Arbeitsvorbereitung und zuverlässige Lieferanten der Möbelindustrie garantieren uns eine überdurchschnittliche Umsatzrendite. Derzeit sind in der Schreinerei zwei Gesellen und ein Küchenmonteur beschäftigt. Der Auftragseingang erfolgt über unser Wohn- und Küchenstudio und die Weiterempfehlungen unserer Kunden. Sie sind belastbar, haben Ideen und möchten maßgeblich mitgestalten? Dann sollten wir uns kennenlernen. Gerne höre ich von Ihnen!

ACA-1135-EX

Geschäftsübernahme mitten in der City von Aachen. Unser Ladenlokal ist komplett eingerichtet mit der Fahrradmarke Skeppshult. Zudem haben wir das Sortiment von Brooks (Excellent Dealer) und Lezyne. Da wir Großhändler sind, wollen wir das Einzelhandelsgeschäft abgeben. Daher bieten wir jungen, verkaufsorientierten und fahrradbegeisterten Kaufleuten zum Februar/März 2014 die Übernahme an. Es besteht die Möglichkeit, eine Werkstatt einzurichten. Außerdem kann in Abstimmung mit uns das Sortiment erweitert werden. Marketing-Aktionen für das Ladengeschäft mitten in der Stadt von Aachen sind für das Jahr 2014 abgeschlossen und können noch erweitert werden. Wir unterstützen Sie in allen Belangen. In einem persönlichen Gespräch würden wir uns gerne mit Ihnen darüber austauschen.

ACA-1136-EX

Nachfragen

Druckerei zur Übernahme gesucht. Moderner Druckdienstleister sucht Übernahme von Druckereien als zweites Standbein. Wir suchen auf diesem Weg Druckereien, die im Zuge der Nachfolgeregelung zu veräußern sind.

ACA-443-EX

Betriebswirt, 41 Jahre, sucht – bevorzugt im Raum AC + 200 Kilometer – Ihr Lebenswerk, um es in Ihrem Sinne mit-/weiterzuführen. Ansprechen möchte ich Unternehmerpersönlichkeiten, die Ihr Lebenswerk in gute Hände übergeben möchten (Nachfolger/Gesundheit). Industrieunternehmen: Offen für viele Themen, sofern technischer Bereich abgedeckt ist und auch dort eine zielführende Einarbeitung mittelfristig gegeben ist. Handelsunternehmen: Bevorzugt Handelsaktivitäten im industriellen Umfeld. Dienstleistungsunternehmen: Industrienahe Dienstleistungen; geringe bis keine Privatkundenorientierung. Wichtige Punkte: Solide Grundsubstanz und Ausbaumöglichkeiten sollten gegeben sein; Partnerschaft für den Start bevorzugt mit Option auf Gesamtübernahme; Offerten sollten möglichst detailliert sein, um beiden Seiten Zeit zu sparen; bei direkter Gesamtübergabe sollte der Inhaber noch ein paar Monate lang zur Verfügung stehen; Asset Deals bevorzugt im Rahmen einer möglichen Gesamtübernahme; Angebote von Unternehmen selbst werden bevorzugt, Makler eher nicht. Zur Person: ausgeprägter Einsatzwille, strukturierte und prozessorientierte Vorgehensweise, pragmatische Lösungsansätze bevorzugt, langjährige Führungserfahrung im industriellen Umfeld und Dienstleistungsbereich, Kommunikation in Deutsch und Englisch sind kein Problem, gepflegtes Erscheinungsbild. Zum Unternehmen: Umsatzbereich: eine Millionen +/- 500.000 Euro, Personalstärke: ca. zehn Beschäftigte, Räumlichkeiten: eher angemietet. Diskretion absolut gewährleistet. Eigenkapital sowie Immobilien vorhanden. Nicht alles, was oben fixiert ist, ist bei Abweichung automatisch ein KO-Kriterium. Für Ihre Zuschriften (bevorzugt via E-Mail für den Erstkontakt) bedanke ich mich bereits jetzt. Ihr Partner/Nachfolger

ACA-444-EX

► Ergänzung und Änderung des Gebührentarifs zur Gebührenordnung der IHK Aachen

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Aachen hat gemäß § 4 Satz 2 Nr. 2 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I, S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 17 des Gesetzes zur Förderung der elektronischen Verwaltung sowie zur Änderung weiterer Vorschriften vom 25. Juli 2013 (BGBl. I, S. 2749), in ihrer Sitzung am 14. Oktober 2013 untenstehende Änderung des Gebührentarifs zur Gebührenordnung beschlossen.

Aachen, 14. Oktober 2013

Bert Wirtz
Präsident

Michael F. Bayer
Hauptgeschäftsführer

Genehmigt vom Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen.

Düsseldorf, 12. November 2013
i. A. Christian Siebert

Ausgefertigt Aachen, 27.11.2013

Bert Wirtz
Präsident

Michael F. Bayer
Hauptgeschäftsführer

► I. Außenhandelsdokumente, Zweitschriften, Beglaubigungen

Nr.	Gebührentatbestand	Gebühr in Euro
1.	Ausstellung von Ursprungszeugnissen und anderen dem Wirtschaftsverkehr dienenden Bescheinigungen, Beglaubigungen	5,50 Euro
2.	Ausstellung von Carnets	25,00 Euro

► Finanzstatut der IHK Aachen

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Aachen hat in ihrer Sitzung am 14. Oktober 2013 gemäß §§ 3 Abs. 7a und 4 Nr. 8 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 17 des Gesetzes zur Förderung der elektronischen Verwaltung sowie zur Änderung weiterer Vorschriften vom 25. Juli 2013 (BGBl. I, S. 2749), das nachfolgende Finanzstatut beschlossen:

Teil I: Anwendungsbereich

§ 1 Anwendungsbereich

(1) Das Finanzstatut regelt die Aufstellung und den Vollzug des Wirtschaftsplans (Wirtschaftsführung) sowie die Rechnungslegung und die Abschlussprüfung der IHK.

(2) Richtlinien zur Ausführung des Finanzstatuts werden vom Präsidenten und vom Hauptgeschäftsführer der IHK erlassen. Soweit von der IHK keine eigenen Richtlinien erlassen werden, gelten die Musterrichtlinien zur Ausführung des Finanzstatuts des DIHK-Arbeitskreises Kaufmännisches Rechnungswesen und Controlling.

Teil II: Allgemeine Vorschriften zum Wirtschaftsplan

§ 2 Feststellung der Wirtschaftssatzung und des Wirtschaftsplans, Geschäftsjahr

(1) Die Vollversammlung stellt den Wirtschaftsplan durch die Wirtschaftssatzung fest. Die Wirtschaftssatzung bestimmt über die Beiträge und darüber, bis zu welcher Höhe Kredite aufgenommen und Verpflichtungen zur Leistung von Investitionsausgaben in künftigen Jahren (Verpflichtungsermächtigungen) eingegangen werden dürfen. Der Hauptgeschäftsführer und/oder der Präsident legen den Entwurf der Wirtschaftssatzung und des Wirtschaftsplans rechtzeitig der Vollversammlung vor, so dass diese darüber vor Beginn des Geschäftsjahres Beschluss fassen kann. Die Wirtschaftssatzung wird gemäß § 12 der Satzung der IHK veröffentlicht.

(2) Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 3 Bedeutung und Wirkung des Wirtschaftsplans

(1) Der Wirtschaftsplan dient der Planung und Deckung des Ressourcenbedarfs, der zur Erfüllung der Aufgaben der IHK im folgenden Geschäftsjahr (Planungszeitraum) voraussichtlich notwendig ist. Der Wirtschaftsplan bildet die Grundlage für die Wirtschaftsführung der IHK.

(2) Der Wirtschaftsplan ermächtigt die zuständigen Organe, Ressourcen aufzunehmen, anzuschaffen, einzusetzen und zu verbrauchen. Durch den Wirtschaftsplan werden Ansprüche oder Verbindlichkeiten weder begründet noch aufgehoben.

§ 4 Bestandteile des Wirtschaftsplans

(1) Der Wirtschaftsplan gliedert sich in einen Erfolgsplan und einen Finanzplan.

(2) Dem Wirtschaftsplan sind als Anlagen die Personalübersicht und eine gesonderte Zusammenstellung der übernommenen Bürgschaften, Garantien oder sonstigen Gewährleistungen, die zu Aufwendungen in künftigen Geschäftsjahren führen können, beizufügen.

§ 5 Vorläufige Wirtschaftsführung

Ist der Wirtschaftsplan zu Beginn des Geschäftsjahres noch nicht festgestellt, dürfen Aufwendungen zur Erfüllung rechtlicher Verpflichtungen, im Übrigen nur im Rahmen der Ansätze des Wirtschaftsplans des Vorjahres, geleistet werden.

§ 6 Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit

(1) Bei Aufstellung und Ausführung des Wirtschaftsplans sind die

Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit zu beachten.

(2) Für alle Auftragsvergaben sind die vergaberechtlichen Vorschriften zu beachten. Die von der IHK zu erlassende Beschaffungsrichtlinie und das Beschaffungshandbuch finden Anwendung.

Teil III: Aufstellung des Wirtschaftsplans

§ 7 Inhalt, Gliederung und Erläuterung des Wirtschaftsplans

(1) Vor Beginn eines jeden Geschäftsjahres stellt die IHK einen Wirtschaftsplan auf. Der Erfolgsplan ist auszugleichen.

(2) Im Erfolgs- und im Finanzplan sind alle Erträge und Aufwendungen, der zur Verwendung im Erfolgsplan vorgesehene Ergebnisvortrag und die Rücklagenveränderungen sowie Einzahlungen und Auszahlungen in voller Höhe und getrennt voneinander anzusetzen und auszuweisen. Zuwendungen Dritter sind besonders auszuweisen. Notwendige Verpflichtungsermächtigungen sind anzusetzen.

(3) Der Erfolgsplan ist nach dem in Anlage I beigefügten Muster zu gliedern.

(4) Der Finanzplan ist nach dem in Anlage II beigefügten Muster zu gliedern. Wenn Verpflichtungen zu Lasten zukünftiger Geschäftsjahre eingegangen werden sollen (Verpflichtungsermächtigung), sind diese zu der Maßnahme darzulegen.

(4) Die wesentlichen Posten des Erfolgs- und des Finanzplans sind, insbesondere soweit sie von den Vorjahreszahlen erheblich abweichen, zu erläutern.

§ 8 Größere Baumaßnahmen

(1) Größere Baumaßnahmen liegen dann vor, wenn das Volumen 5 v. H. der Summe der geplanten Aufwendungen überschreitet.

(2) Derartige Baumaßnahmen sind in ihrer Gesamtheit von der Vollversammlung zu beschließen. Dies gilt auch dann, wenn sie sich über mehrere Jahre erstrecken. Verbindliche Grundlage ist eine Kosten- und Finanzierungsübersicht. Eine erneute Beschlussfassung ist notwendig, wenn sich das Volumen der Baumaßnahme um mehr als 10 v. H. erhöht.

§ 9 Gesonderte Wirtschaftspläne für bestimmte Einrichtungen

Für unselbstständige Einrichtungen der IHK, die sich zu einem erheblichen Teil aus eigenen Erträgen oder zweckgebundenen Leistungen Dritter finanzieren, sind gesonderte Wirtschaftspläne zulässig; die Vorschriften dieses Finanzstatuts sind anzuwenden. Die gesonderten Wirtschaftspläne sind dem Wirtschaftsplan der IHK beizufügen.

§ 10 Nachtragswirtschaftsplan

(1) Der Wirtschaftsplan ist zu ändern, wenn sich die Erfolgs- oder die Finanzrechnung gegenüber dem Wirtschaftsplan erheblich verändern. Eine erhebliche Veränderung liegt dann vor, wenn das Volumen des Erfolgs- oder Finanzplans um mehr als 10 v. H. überschritten wird. Die Vollversammlung kann bei Verabschiedung des Wirtschaftsplans weitergehende Anforderungen zur Notwendigkeit, den Wirtschaftsplan zu ändern, beschließen.

(2) Die Regelungen des § 2 Abs. 1 gelten mit der Maßgabe entsprechend, dass die Vollversammlung eine geänderte Wirtschaftssatzung und gegebenenfalls einen Nachtragswirtschaftsplan bis zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres beschließt. Im Rahmen eines Nachtragswirtschaftsplans kann ein positives Ergebnis geplant werden.

Teil IV: Ausführung des Wirtschaftsplans

§ 11 Gesamtdeckungsprinzip, Deckungsfähigkeit

(1) Alle Erträge dienen, soweit nichts anderes bestimmt ist, zur Deckung aller Aufwendungen (Gesamtdeckungsprinzip).

(2) Zweckgebundene Mehrerträge sind nur für damit verbundene Mehraufwendungen zu verwenden.

(3) Personalaufwand und alle übrigen Aufwendungen sind jeweils für sich deckungsfähig. Sie können insgesamt für gegenseitig deckungsfähig erklärt werden. Aufwendungen für einzelne Zwecke können von der Deckungsfähigkeit ausgenommen werden.

(4) Investitionsauszahlungen können für gegenseitig deckungsfähig erklärt werden.

§ 12 Vollständigkeit und Abweichungen vom Wirtschaftsplan, Übertragbarkeit

(1) Erträge sind rechtzeitig und vollständig zu erheben.

(2) Der angesetzte Personalaufwand und alle übrigen Aufwendungen dürfen bis zu 10 v. H. der Planwerte überschritten werden, soweit Deckung vorhanden ist. Bei fehlender Deckung bedürfen auch Überschreitungen der Planwerte bis zu 10 v. H. der Genehmigung der Vollversammlung.

(3) Außerplanmäßige Aufwendungen und außerplanmäßige Investitionsauszahlungen dürfen geleistet werden, wenn sie unabweisbar oder für die Aufrechterhaltung der Betriebsfähigkeit unumgänglich notwendig sind. Sie bedürfen der Genehmigung der Vollversammlung.

(4) Mehrauszahlungen für im Finanzplan veranschlagte Einzelvorhaben bedürfen der Genehmigung der Vollversammlung, sofern keine Deckungsfähigkeit gegeben ist.

(5) Planansätze für Investitionen sind übertragbar bis zum Ende des auf die Bewilligung folgenden zweiten Geschäftsjahres.

Teil V: Buchführung, Rechnungslegung und Controlling

§ 13 Buchführung, Inventar

(1) Die IHK führt ihre Bücher nach den Regeln der kaufmännischen doppelten Buchführung; soweit sich aus diesem Finanzstatut nichts anderes ergibt, gelten sinngemäß die Vorschriften des ersten Abschnitts des Dritten Buchs des Handelsgesetzbuches in ihrer jeweils geltenden Fassung. Bei der Anwendung sind die Aufgabenstellung und die Organisation der IHK zu beachten.

(2) Das Rechnungswesen bildet unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der IHK vollständig ab. Die Buchführung ist nach dem als Anlage VI beigefügten IHK-Kontenrahmen zu gliedern.

§ 14 Eröffnungsbilanz

Für die beim Übergang auf die kaufmännische doppelte Buchführung aufgestellte Eröffnungsbilanz gelten die Sondervorschriften, die in den Richtlinien zur Ausführung des Finanzstatuts geregelt sind.

§ 15 Jahresabschluss, Anhang mit Plan-/Ist-Vergleich des Wirtschaftsplans und Lagebericht

(1) Die IHK stellt innerhalb des ersten Halbjahres des Geschäftsjahres für das vergangene Geschäftsjahr einen Jahresabschluss, einen Anhang zum Jahresabschluss und einen Lagebericht unter sinngemäßer Anwendung der Vorschriften der §§ 238 bis 257, 284 bis 286 und 289 des Handelsgesetzbuches sowie Artikel 28, 66 und 67 EGHGB auf.

(2) Der Jahresabschluss der IHK besteht aus der Bilanz sowie der Erfolgs- und der Finanzrechnung. Die Bilanz ist nach dem als Anlage III, die Erfolgsrechnung nach dem als Anlage IV und die Finanzrechnung nach dem als Anlage V beigefügten Muster zu gliedern.

(3) In den Anhang ist ein Anlagenspiegel und ein Plan-/Ist-Vergleich der Pläne nach §§ 2, 9 und 10 aufzunehmen.

(4) Im Lagebericht sind der Geschäftsverlauf und die Lage der IHK im abgelaufenen Geschäftsjahr so darzustellen, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird. Er hat eine ausgewogene und umfassende Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage zu enthalten. Darüber hinaus ist im Lagebericht auf Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres einzugehen. Die voraussichtliche Entwicklung der IHK ist mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken zu beurteilen und zu erläutern.

§ 15a Einzelvorschriften zum Jahresabschluss

(1) Die Nettoposition ergibt sich als Unterschiedsbetrag zwischen Vermögen und Schulden unter Berücksichtigung von Rücklagen zum Stichtag der Eröffnungsbilanz. Sie kann bei erheblicher Änderung der aktuellen Verhältnisse beim unbeweglichen Sachanlagevermögen im Vergleich zum Eröffnungsbilanzstichtag angepasst werden. Sie darf im Regelfall nicht größer sein als das zur Erfüllung der Aufgaben der IHK notwendige, um Sonderposten (siehe Abs. 4) verminderte unbewegliche Sachanlagevermögen.

(2) Die IHK hat eine Ausgleichsrücklage zu bilden. Diese dient zum Ausgleich aller ergebniswirksamen Schwankungen und kann bis zu 50 v. H. der Summe der geplanten Aufwendungen betragen. Die Bildung zweckbestimmter Rücklagen ist zulässig. Sie sind in der Bilanz oder im Anhang zum Jahresabschluss gesondert einzeln auszuweisen. Der Verwendungszweck und der Umfang sind hinreichend zu konkretisieren, wie auch der Zeitpunkt der voraussichtlichen Inanspruchnahme.

(3) Ergebnisse können auf neue Rechnung vorgetragen werden. Sie sind spätestens im zweiten der Entstehung folgenden Geschäftsjahr den Rücklagen zuzuführen oder im darauffolgenden Geschäftsjahr für den Ausgleich des Erfolgsplans heranzuziehen.

(4) Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand oder anderer Zuschussgeber für Investitionen in aktivierte Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind in der Bilanz auf der Passivseite als „Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen“, vermindert um den Betrag der bis zum jeweiligen Bilanzstichtag angefallenen Auflösungsbeträge, auf die mit diesen Mitteln finanzierten Vermögensgegenstände des Anlagevermögens auszuweisen.

(5) Bei der Erstellung des Jahresabschlusses kann ein Ergebnisverwendungsvorschlag berücksichtigt werden.

§ 16 Controlling, Internes Kontrollsystem

(1) Die IHK richtet eine Kosten- und Leistungsrechnung (Kostenarten-, Kostenstellen-, Kostenträgerrechnung) ein, die eine betriebswirtschaftliche Kalkulation sowie eine betriebsinterne Steuerung und Beurteilung der Wirtschaftlichkeit und Leistungsfähigkeit der IHK erlaubt. Dazu sind der Struktur der IHK entsprechende Kostenstellen und ihren Leistungen entsprechende Kostenträger zu bilden. Die Kosten sind nachprüfbar aus der Buchführung herzuleiten und verursachungsgerecht den Kostenstellen und Kostenträgern zuzuordnen. Die Kosten- und Leistungsrechnung ist ein wichtiger Bestandteil des Controllingsystems. Ihre Ergebnisse sind den Entscheidungsträgern in Form eines empfangenorientierten Berichtswesens in regelmäßigen Abständen zur Verfügung zu stellen.

(2) Die IHK richtet ein für ihre Verhältnisse angemessenes Internes Kontrollsystem (IKS) ein.

Teil VI: Abschlussprüfung und Entlastung

§ 17 Prüfung, Vorlage und Feststellung des Jahresabschlusses, Verwendung des Ergebnisses, Entlastung sowie Veröffentlichung

(1) Die IHK hat den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung, den Anhang und den Lagebericht sowie die Ordnungsmäßigkeit der Wirtschaftsführung einschließlich der Beachtung der Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit prüfen zu lassen. Bei der Prüfung sind die Prüfungsrichtlinien der zuständigen Rechtsaufsichtsbehörde sowie sinngemäß die §§ 317, 320, 321 und 322 des Handelsgesetzbuches und sinngemäß der § 53 Abs.1 des Haushaltsgrundsatzgesetzes zu beachten.

(2) Die Prüfung gemäß Abs. 1 wird von der vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag errichteten unabhängigen Rechnungsprüfungsstelle für die Industrie- und Handelskammern durchgeführt. Die

Rechnungsprüfungsstelle legt den Prüfungsbericht zeitgleich der Rechtsaufsichtsbehörde und der IHK vor. Grundlage für die Prüfung durch ehrenamtliche Rechnungsprüfer ist insbesondere der Bericht der Rechnungsprüfungsstelle; weitere zusätzliche Prüfungshandlungen aus besonderen Anlässen bleiben ihnen unbenommen.

(3) Die Vollversammlung stellt den Jahresabschluss fest und beschließt über die Ergebnisverwendung.

(4) Die Vollversammlung erteilt die Entlastung für die Wirtschaftsführung. Das Verfahren regelt die IHK-Satzung.

(5) Der Jahresabschluss ist in dem für die Veröffentlichung von Satzungsrecht vorgesehenen Medium oder im Internet zu veröffentlichen. Zulässig ist auch eine verkürzte Form.

Teil VII: Ergänzende Vorschriften

§ 18 Beauftragter für die Wirtschaftsführung

(1) Soweit der Hauptgeschäftsführer die Aufgabe nicht selbst wahrnimmt, ist bei der IHK ein Beauftragter für die Wirtschaftsführung zu bestellen. Der Beauftragte ist dem Hauptgeschäftsführer unmittelbar zu unterstellen.

(2) Dem Beauftragten obliegen die Erstellung des Entwurfs des Wirtschaftsplans (Voranschlag) sowie die Bewirtschaftung der Mittel. Er ist bei allen Maßnahmen von finanzieller Bedeutung zu beteiligen.

(3) Der Beauftragte für die Wirtschaftsführung soll eingreifen, wenn die Liquidität gefährdet ist, die Erträge erheblich hinter den Planwerten zurückbleiben oder ein Nachtrag erforderlich wird. Wenn es die Entwicklung der Erträge und Aufwendungen erfordert, kann der Beauftragte für die Wirtschaftsführung es von seiner Einwilligung (vorheriger Zustimmung) abhängig machen, ob Aufwendungen geleistet oder Verpflichtungen eingegangen werden.

(4) Dem Beauftragten obliegt die Erstellung des Jahresabschlusses inklusive Anhang.

§ 19 Nutzungen und Sachbezüge

(1) Nutzungen und Sachbezüge dürfen Beschäftigten der IHK nur gegen angemessenes Entgelt gewährt werden, soweit nicht durch Gesetz, Dienstvertrag, für den öffentlichen Dienst allgemein geltende Vorschriften oder im Wirtschaftsplan etwas anderes bestimmt ist.

(2) Personalaufwendungen, die nicht auf Gesetz, Dienstvereinbarung oder auf Dienstvertrag beruhen, dürfen nur geleistet werden, wenn dafür Mittel bereitgestellt werden, die im Wirtschaftsplan besonders zu erläutern sind.

§ 20 Erwerb, Veräußerung und Belastung von Grundstücken, Beteiligungen

(1) Zum Erwerb, zur Veräußerung und zur dinglichen Belastung von Grundstücken ist die Einwilligung der Vollversammlung einzuholen, soweit diese Rechtsgeschäfte nicht bereits nach dem Wirtschaftsplan vorgesehen sind.

(2) Zur Eingehung oder Veräußerung von Beteiligungen ist die Einwilligung der Vollversammlung einzuholen. Beteiligungen sind Anteile an Unternehmen des privaten Rechts, die dazu bestimmt sind, dem gesetzlichen Auftrag der IHK durch Herstellung einer dauerhaften Verbindung zu diesem Unternehmen zu dienen. Bei Beteiligungen mit mehr als 50 v. H. der Anteile ist für die Angelegenheiten von wesentlicher Bedeutung der Gesellschaft das Beschlussrecht der Vollversammlung der IHK nach § 4 Satz 1 IHKG sicherzustellen.

§ 20a Zuwendungen

(1) Zuwendungen sind freiwillige finanzielle Leistungen an Dritte (Stellen außerhalb der IHK) zur Erfüllung bestimmter Zwecke, die unter Beachtung von § 1 IHKG und den Grundsätzen des staatlichen Haushaltsrechts erfolgen.

(2) Das Präsidium regelt die weiteren zur Ausführung des Absatzes 1 erforderlichen Bestimmungen durch eine Zuwendungsrichtlinie. Die Zuwendungsrichtlinie hat Vorschriften über das Antrags- und Entscheidungsverfahren, die Mittelauszahlung, die Überwachung und den Nachweis der Verwendung sowie die Rückforderung einer bewilligten Zuwendung zu enthalten. Die Zuwendungsrichtlinie kann auch Vorschriften über Verfahrenserleichterungen für Fälle von geringer finanzieller Bedeutung sowie weitere Vorschriften zur Durchführung von Absatz 1 enthalten.

§ 21 Änderung von Verträgen, Vergleiche

Die IHK darf zu ihrem Nachteil Verträge nur in besonders begründeten Ausnahmefällen aufheben oder ändern und Vergleiche nur abschließen, wenn dies für sie zweckmäßig und wirtschaftlich ist.

§ 22 Veränderung von Ansprüchen

(1) Die IHK darf Ansprüche nur

1. stunden, wenn die sofortige Einziehung mit erheblichen Härten für den Anspruchsgegner verbunden wäre und der Anspruch durch die Stundung nicht gefährdet wird;
2. niederschlagen, wenn feststeht, dass die Einziehung keinen Erfolg haben wird oder wenn die Kosten der Einziehung außer Verhältnis zur Höhe des Anspruchs stehen;
3. erlassen, wenn die Einziehung nach Lage des einzelnen Falles für den Anspruchsgegner eine besondere Härte darstellen würde. Das gleiche gilt für die Erstattung oder Anrechnung von geleisteten Beträgen.

(2) Regelungen in anderen Rechtsvorschriften bleiben unberührt.

§ 23 Geldanlagen

Bei Geldanlagen ist auf eine ausreichende Sicherheit zu achten; sie sollen einen angemessenen Ertrag bringen und für den vorgesehenen Zweck in Anspruch genommen werden können.

Teil VIII: Übergangs- und Schlussvorschriften

§ 24 Inkrafttreten/Geltungsdauer/Übergangsregelungen

Mit Inkrafttreten dieses Finanzstatuts wird die Ausgleichsrücklage gemäß § 15 Abs. 3 FS alter Fassung in die Ausgleichsrücklage gemäß § 15 a Abs. 2 FS umgewidmet. Die Liquiditätsrücklage ist bis spätestens zum 31. Dezember 2018 zu verwenden.

Genehmigt vom Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen.

Düsseldorf, 12. November 2013

i. A. Christian Siebert

Vorstehendes Finanzstatut wird hiermit ausgefertigt und im Mitteilungsblatt „Wirtschaftliche Nachrichten“ veröffentlicht.

Aachen, 14. Oktober 2013

Bert Wirtz
Präsident

Michael F. Bayer
Hauptgeschäftsführer



Ansprechpartner für redaktionelle Beiträge

IHK Aachen, Mischa Wyboris, Tel.: 0241 4460-232, Fax: 0241 4460-148, mischa.wyboris@aachen.ihk.de

» ERFOLGSPLAN

ANLAGE I FS

	Plan Euro	Plan Lfd. Jahr Euro	Ist Vorjahr Euro
1. Erträge aus IHK-Beiträge			
2. Erträge aus Gebühren			
3. Erträge aus Entgelten			
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen			
5. Andere aktivierte Eigenleistungen			
6. Sonstige betriebliche Erträge			
- davon: Erträge aus Erstattungen			
- davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen			
- davon: Erträge aus Abführung an gesonderte Wirtschaftspläne			
Betriebserträge			
7. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren			
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen			
8. Personalaufwand			
a) Gehälter			
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung			
9. Abschreibungen			
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten			
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
- davon: Zuführungen an gesonderte Wirtschaftspläne			
Betriebsaufwand			
Betriebsergebnis			
11. Erträge aus Beteiligungen			
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			
davon: Erträge aus Abzinsung			
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens			
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			
- davon: Aufwendungen aus Aufzinsung			
Finanzergebnis			
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			
16. Außerordentliche Erträge			
17. Außerordentliche Aufwendungen			
Außerordentliches Ergebnis			
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			
19. Sonstige Steuern			
20. Jahresergebnis			
21. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr			
22. Entnahmen aus Rücklagen			
a) aus der Ausgleichsrücklage			
b) aus anderen Rücklagen			
23. Einstellungen in Rücklagen			
a) in die Ausgleichsrücklage			
b) in andere Rücklagen			
24. Ergebnis			

► FINANZPLAN

ANLAGE II FS

	Plan Euro	Plan Lfd. Jahr Euro	Ist Vorjahr Euro
1. Jahresergebnis vor außerordentlichem Posten			
2.a) +/- Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens			
2. b) - Erträge aus Auflösung Sonderposten			
3. Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen, Bildung Passive RAP (+) / Auflösung Aktive RAP (+), Auflösung Passive RAP (-) / Bildung Aktive RAP (-)			
Positionen 4. - 8. entfallen im Plan			
9. = Plan-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit			
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens			
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen			
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens			
13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens			
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens			
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen			
16. = Plan-Cashflow aus der Investitionstätigkeit			
17. a) Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten			
17. b) Einzahlung aus Investitionszuschüssen			
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten			
19. = Plan-Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)			

► BILANZ

ANLAGE III FS

Aktiva	31.12. Lfd. Jahr Euro	31.12. Vorjahr Euro	Passiva	31.12. Lfd. Jahr Euro	31.12. Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Nettoposition		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			II. Ausgleichsrücklage		
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			III. Andere Rücklagen		
3. Geleistete Anzahlungen			IV. Ergebnis		
II. Sachanlagen			B. Sonderposten		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken			Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen		
2. Technische Anlagen und Maschinen			C. Rückstellungen		
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau			2. Steuerrückstellungen		
III. Finanzanlagen			3. Sonstige Rückstellungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			D. Verbindlichkeiten		
			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
			2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		
			3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
			4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		

Aktiva	31.12. Lfd. Jahr Euro	31.12. Vorjahr Euro	Passiva	31.12. Lfd. Jahr Euro	31.12. Vorjahr Euro
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen 3. Beteiligungen 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht 5. Wertpapiere des Anlagevermögens 6. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche B. Umlaufvermögen I. Vorräte 1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe 2. Unfertige Leistungen 3. Fertige Leistungen 4. Geleistete Anzahlungen II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen 2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen 3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht 4. Sonstige Vermögensgegenstände III. Wertpapiere 1. Anteile an verbundenen Unternehmen 2. Sonstige Wertpapiere IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks C. Rechnungsabgrenzungsposten D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht 6. Sonstige Verbindlichkeiten E. Rechnungsabgrenzungsposten		

► ERFOLGSRECHNUNG

ANLAGE IV FS

	Lfd. Jahr Euro	Vorjahr Euro
1. Erträge aus IHK-Beiträgen 2. Erträge aus Gebühren 3. Erträge aus Entgelten 4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen 5. Andere aktivierte Eigenleistungen 6. Sonstige betriebliche Erträge - davon: Erträge aus Erstattungen - davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen - davon: Erträge aus Abführung von gesonderten Wirtschaftsplänen Betriebserträge 7. Materialaufwand a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe u. bezogene Waren b) Aufwendungen für bezogene Leistungen 8. Personalaufwand a) Gehälter b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung 9. Abschreibungen a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen nicht überschreiten		

	Lfd. Jahr Euro	Vorjahr Euro
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen - davon: Aufwendungen aus Zuführung an gesonderte Wirtschaftspläne		
Betriebsaufwand		
Betriebsergebnis		
11. Erträge aus Beteiligungen		
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon: Erträge aus Abzinsung		
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon: Aufwendungen aus Aufzinsung		
Finanzergebnis		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		
16. Außerordentliche Erträge		
17. Außerordentliche Aufwendungen		
Außerordentliches Ergebnis		
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
19. Sonstige Steuern		
20. Jahresergebnis		
21. Ergebnisvortrag I - keine Position in der Eröffnungsbilanz -		
22. Entnahmen aus Rücklagen a) aus der Ausgleichsrücklage b) aus anderen Rücklagen		
23. Einstellungen in Rücklagen a) in die Ausgleichsrücklage b) in andere Rücklagen		
24. Ergebnis		

► FINANZRECHNUNG

ANLAGE V FS

	Lfd. Jahr Euro	Vorjahr Euro
1. Jahresergebnis vor außerordentlichem Posten		
2a. +/- Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens		
2b. - Erträge aus der Auflösung von Sonderposten		
3. +/- Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen		
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-) [bspw. Abschreibung auf ein aktiviertes Disagio]		
5. +/- Verlust (+)/Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		
6. +/- Abnahme (+)/Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelte und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		
7. +/- Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelte und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		
8. +/- Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten		
9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens		
13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens		
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens		
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		

	Lfd. Jahr Euro	Vorjahr Euro
16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
17 a.) + Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten		
17 b.) + Einzahlungen aus Investitionszuschüssen		
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten		
19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)		
21. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		
22. = Finanzmittelbestand am Ende der Periode		

► KONTENRAHMEN

ANLAGE VI FS

Kontenklasse	Kontengruppe	Konten-Bezeichnung
0		Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen
	01	
	02	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ähnliche Rechte und Werte
	024	Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände
	03	frei
	04	Geleistete Anzahlungen auf Bestellungen von immateriellen Vermögensgegenständen
	05	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
	06	frei
	07	Technische Anlagen und Maschinen
	08	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
	09	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau
1		Finanzanlagen
	10	frei
	11	Anteile an verbundenen Unternehmen
	12	Ausleihungen an verbundene Unternehmen
	13	Beteiligungen
	14	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
	15	Wertpapiere des Anlagevermögens
	16	Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche
	17	frei
	18	frei
	19	frei
2		Umlaufvermögen und aktive Rechnungsabgrenzung Vorräte
	20	Hilfs- und Betriebsstoffe
	21	Unfertige Leistungen
	22	Handelswaren
	23	Geleistete Anzahlungen auf bezogene Lieferungen u. Leistungen
		Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände
	24	Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren und Entgelten
	25	Forderungen gegen verbundene Unternehmen und gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
	26	Sonstige Vermögensgegenstände
	27	Wertpapiere des Umlaufvermögens
	28	Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks
	29	Aktive Rechnungsabgrenzung
	298	Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung
3		Eigenkapital, Sonderposten und Rückstellungen
	30	Nettoposition
	31	frei
	32	Rücklagen
	33	Ergebnisvortrag
	34	Jahresergebnis
	35	Sonderposten
	36	frei
	37	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Kontenklasse	Kontengruppe	Konten-Bezeichnung
4	38	Steuerrückstellungen
	39	Sonstige Rückstellungen
		Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzung
	40	frei
	41	frei
	42	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
	43	Erhaltene Anzahlungen
	44	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
	45	frei
	46	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen
	47	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
	48	Sonstige Verbindlichkeiten
	49	Passive Rechnungsabgrenzung
		Berufsbildung RAP
		Sonstige Passive RAP
5		Erträge
	50	Erträge aus IHK-Beiträgen
	51	Erträge aus Gebühren
	52	Erträge aus Entgelten
	53	Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen
	54	Sonstige betriebliche Erträge
	55	Erträge aus Beteiligungen
	56	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens
		Zinsen auf Fest- und Termingelder
	57	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge
	58	Außerordentliche Erträge
	59	Erträge aus Zuschüssen aus Wirtschaftsplan an gesonderte Wirtschaftspläne *)
6		Betriebliche Aufwendungen
	60 - 61	Materialaufwand **)
	60	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren
	61	Bezogene Leistungen (für die betriebliche Leistungserstellung)
	62 - 64	Personalaufwand
	62	Gehälter
	63	frei
	64	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung
	65	Abschreibungen
	66 - 70	Sonstiger betrieblicher Aufwand
	66	Sonstige Personalkosten
	67	Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten Dritter
	68	Aufwendungen für Kommunikation und den sonstigen laufenden Betrieb
	69	„Aufwendungen für Mitgliedschaften und Sonstiges, sowie Wertkorrekturen und periodenfremde Aufwendungen“
7		Weitere Aufwendungen
	70	Betriebliche Steuern
	71	frei
	72	frei
	73	frei
	74	Abschreibungen auf Finanzanlagen u. Wertpapiere des Umlaufvermögens u. Verluste aus entsprechenden Abgängen
	75	Zinsen und ähnliche Aufwendungen
	76	Außerordentlicher Aufwand
	77	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
	78	frei
	79	Zuschüsse an gesonderte Wirtschaftspläne *)
8		Ergebnisrechnungen
	80	Eröffnung und Abschluss
	81	Verrechnungskonten Eröffnungsbilanz (VerrEB)
9		frei für Kostenrechnung
*)	sind zu konsolidieren	
**)	Aufwand, der unmittelbar mit der betrieblichen Leistungserstellung zu tun hat. Zur betrieblichen Leistungserstellung gehören z. B. die Aufgaben der Berufsbildung, Carnets, Veranstaltungen etc.	

Stellen Sie sich vor, Sie hätten



fördern können.

Für die Curies von morgen und andere starke Forscherinnen machen sich im Stifterverband 3.000 Unternehmen und Privatpersonen stark. Der Stifterverband engagiert sich für die Erneuerung des

Wissenschaftssystems und stärkt den Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Fördern Sie mit Ihrer Spende die wegweisenden Ideen der Curies von morgen. Mehr unter www.stifterverband.de

Stifterverband
für die Deutsche Wissenschaft

THEMENVORSCHAU

Energie



Foto: © Gino Sanders - Fotolia.com

Ausgabe Februar

Titelthema: Energie

Anzeigen-Sonderveröffentlichungen:

- Tagungen & Seminare
- Industrie- und Gewerbeimmobilien
- Fort- und Weiterbildung

Anzeigenschluss: 14.01.2014

Ausgabe März

Titelthema: Marketing

Anzeigenschluss: 12.02.2014

Anzeigenberatung:

Tel.: 0241 5101-254

Fax: 0241 5101-253

E-Mail: wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.deDie IHK Aachen stellt sich vor:
Innovationsberatung

Foto: Andreas Herrmann/Butch - Fotolia.com

Team: Philipp Piecha, Luisa Miny, Markus Wolff,
Doris Napieralski, Thomas Wendland,
Stefanie Adrian

Abteilung: Innovation, Industrie und Umwelt

Aufgabe: Interessenvertretung, Service

Statistik pro Jahr:

- ▶ 39 Technologiebriefe an 779 Abonnenten
- ▶ 48 Veranstaltungen mit 940 Teilnehmern
- ▶ 121 Betriebsinnovationsberatungen

IMPRESSUM

Die Zeitschrift wird herausgegeben seit 1919.

Erscheinungsweise: monatlich

Erscheinungstermin: jeweils am 1. des Monats

verbreitete Auflage: 29.686 (Stand IVW 1/2013)



Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-0, www.aachen.ihk.de,

E-Mail: wn.redaktion@aachen.ihk.de

Verantwortlich für den Inhalt: Fritz Rötting

Redaktion: Mischa Wyboris, Sarah Sillius

Redaktionssekretariat: Katia Fuchs

Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-268

Redaktionelle Mitarbeit:

Felicitas Geßner, Richard Mariaux

Verlag:

Zeitungsverlag Aachen GmbH, Postfach 500 110, 52085 Aachen

Anzeigen:

Thomas Pelzer, Tel.: 0241 5101-273, Fax: 0241 5101-281

Anzeigenberatung:

Timo Abels, Tel.: 0241 5101-254, Fax: 0241 5101-253,

E-Mail: wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Anzeigenpreisliste Nr. 35 gültig ab 1. Januar 2014

www.aachen.ihk.de/mediadaten

Layout:

Daniel Pestel, Thomas Lemke

Druck: Weiss-Druck GmbH & Co. KG, 52153 Monschau

Bezugsgebühr:

Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Aachen.

Ansprechpartnerinnen für Bestellungen und Kündigungen des Abonnements:

KGTs: birgit.egeling@aachen.ihk.de / HR-Firmen: rita.sacher@aachen.ihk.de

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Im freien Verkauf beträgt die Bezugsgebühr jährlich im Inland 20,- € inkl. Portokosten und 7 % MwSt., im Ausland 36,81 € inkl. Portokosten.

Preis des Einzelheftes: 1,89 € (Inland) bzw. 3,07 € (Ausland).

Fotomechanische Vervielfältigung von Teilen aus dieser Zeitschrift sind für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind und als solche kenntlich gemachte Zitate geben nicht immer die Meinung der Industrie- und Handelskammer wieder.

Gut für mich.
Gut für die
Umwelt.



schützt
MENSCH UND UMWELT

**„Weil er hilft,
unsere Erde langfristig
zu erhalten!“**

Thomas Arnold
Schauspieler



Tun Sie etwas Gutes für sich, die Umwelt und die Zukunft! Kaufen Sie Produkte mit dem Blauen Engel. Deutschlands erstes Umweltzeichen steht seit 35 Jahren für Transparenz, Glaubwürdigkeit, Vertrauen und Qualität. Mehr unter www.blauer-engel.de



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit

Wir sind dabei



Der große

SERVICE ▶ CHECK

in der Städteregion Aachen



Wie steht es eigentlich um Ihren Service?

Machen Sie den Check und nehmen Sie an unserer Aktion teil.
Diese Firmen sind bereits dabei:

actimonda
krankenkasse

KAMBACH
GOLF UND FREIZEIT

JUWELIER
Eberle

AUTO
LAESSENS GmbH
Mercedes-Jahreswagen
HYUNDAI-Vertragshändler

OSTLÄNDER
DIE ANZIEHUNGSKRAFT
next
men's wear - women's wear
Eschweiler

Autohaus Westphal
ZEPHORUS
CHEVROLET

Eine Filiale der HOME Gruppe
ESSERS

TRÖSSER
Der Polstermöbel-Spezialist
Der Polsterherstellung Stahl & Stahl 24, 55 | Hauptkasselerstraße 122 | 49108 Steinhilber

Besuchen Sie unsere Auftaktveranstaltung am 15.1.2014.

Im Zeitraum vom 10.3. bis 20.4.2014 können Ihre Kunden Ihre Service-Qualität per Coupon vor Ort oder im Internet bewerten. Sie möchten mit Ihrem Unternehmen ebenfalls dabei sein?

Weitere Informationen oder Anmeldung zur Auftaktveranstaltung unter: Tel. 0241 5101-271.

Mit freundlicher Unterstützung von:

NETAACHEN

In Zusammenarbeit mit:

METATRAIN

Eine Aktion von:

AZ AN
Aachener Zeitung
Aachener Nachrichten